fünfgespaltene Betitzelle ober beren Raum 40 Bfg., für Bereins, und

Frenfpredjer: 3mt 6, 3tr. 4106.

Berliner Bolksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Weuth - Strafe 2.

Sonntag, den 22. Jebruar 1891.

Expedition: Wenth - Strafe 3.

Das Karnickel.

Mit dem Rufe: "Fleifch für Alle!" wendet fich ber Berein für Ranindengucht an Die beutschen Arbeiter und empfiehlt ihnen, Raninchen gu maften, um immer billiges und frifches Gleifch gu haben. Einige Prosessoren der Nationalokonomie sind gang ents über das Massenelend und die kummerliche und schlechte gudt von diesem Vorschlag und meinen, nun fei die gange Ernährung des Bolkes!" — Arbeiterfrage geloft. Wir geben auch gerne gu, daß ber Borfchlag weit beffer gemeint ift, als ber gute Rath, Pierbefleisch ju effen, ben einige Rathebermanner fo oft ben Arbeitern ertheilten. Dhnehin merben viele Arbeiter jum Genug von Pjerbefleifch gezwungen, wenn fie über-haupt Fleisch haben wollen, und wie Bielen reicht es nicht einmal bazu!

Der Berein für Ranindengucht weift auf Frantreich Belgien und England hin, wo bie Rarnidel-Maftung fich eingeburgert hat und bas Rarnidelfleifch zu einem beliebten

Bolls-Nahrungsmittel geworden ift.

Es ist gang richtig, daß namentlich die Franzosen ihren Fleischionsum durch die Kaninchenzucht vermehrt haben. In Frantreich werden jährlich gegen achtzig Millionen Kaninchen verzehrt. Dieje Thiere erreichen ein Gewicht von drei bis vier Rilogramm und ber Rertipreis wird zwijchen zwei und vier Mart schwanten; hein Fell bezahlt man 40-50 Pfennig. In Frankreich ich langt bie tapitaliftische Spetulation ber Sache machtigt und bie Unternehmer haben ungeheure Blantagen angelegt, auf benen bie Karnickel nach Millionen erguchtet werben. Wer aber bas Kaninchenfleisch wirklich fillig haben will, ber muß die Thiere felbst maften, mas ei ben frangofischen Arbeitern fehr haufig geschieht. Die Frangofen verfiehen es auch, ihre "lapins" febr fcmachaft Jugubereiten.

Das Rarnickel ift, mas Futter betrifft, ein fehr genugfames Thier; es nabet fich von allen möglichen Abfallen und fann ohne besonderen Aufwand gemaftet werben. Diefe Thiere vermehren fich bekanntlich fehr rafch; ein Beibehen fann im Jahre vier bis feche Dal gwifchen feche und gehn Jungen werfen. Muf Diefe Umftande grundet fich die Billigfeit bes Raninchenfleisches für den, ber die Thiere felber maftet. Es giebt aber viele Menschen, die einen unbesiegbaren Biderwillen gegen ben Geruch und Geschmad bes Kaninchenfleisches Man tann allerdings diefem Fleisch einen pitanten Gefchmad geben, indem man bie mit aromatifchen Rraufern, mit Bfeffermunge und Salbei füttert, was allerdings wieder die Rosten ber Mästung erhöht. Indessen wird man immer sagen können, daß den Weisten jrisches Kaninchenfleisch Ruhfleisch ober auch Bjerbefleisch, mit bem fich fo viele

Arbeiter begnugen muffen. "hurrah!" ruft ba ber brave Philifier, "alfo foll unfere Ohren nicht mehr zu behelligen mit ben Rlagen

Ach, die Gache liegt wieber anders und bie Berren Bhilifter mit bem gangen Schwarm ihrer Gelehrten taufchen fich. Das Rarnidel mitfammt bem gangen Rarnickel - Büchter - und Mafter - Berein wird bie Ar-beiterfrage nicht lofen. Das Rarnickel ift nicht ber Beiland, ber ben Arbeiter aus ben Geffeln erlofen tann, in die ibn ber moberne Rapitalismus geschlagen hat.

Bugegeben, baß es einer Angahl von Arbeitern, benen bas Karnidelfleisch schmedt, möglich ift, selber Karnidel gu guchten und badurch eine bessere und billigere Fleischnahrung zu erzielen. Bielfach wird man ba, wo man Luft zu ber Cache hat, fich erft an bas Rarnidelfleisch gewöhnen muffen. Man barf aber nicht vergeffen, bag, wenn bie Gache einen Werth haben foll, ber Arbeiter bie Rarnidel-Maftung felbft betreiben muß. Wenn er bas Rarnidelfleifch auf bem Martte taufen foll, wird er wenig Bortheil haben, benn ber Berfaufer will feinen Gewinn einstreichen und ber Zwischenhandler obenbrein. Das vertheuert den Breis ber Baare. Aber von ben Arbeitern befinden fich nicht viele in ber Lage, fich Rarnidel halten ju tonnen, namentlich nicht in ber großen Stabten. In ben engen und ohnehin bumpfigen Maffenquartieren murbe ber Aufenthalt von Raninchen die Luft unerträglich machen und die epidemijden Krantheiten vermehren. Bur Rarnidels sucht gehort ein Sofraum mit der entsprechenden frifchen Buft, und beffen erfreuen fich gewöhnlich nur die Arbeiter auf bem Lande oder in fleineren Orten. Gerade bie Sauptbedingung, welche bie Rarnidelzucht fur ben fleinen Dann und ben Arbeiter ersprieglich machen foll, wird fonad in ben meiften Fallen nicht zu erfullen fein. Leiber ift es alfo nichts mit bem ichonen Plan bes Bereins für Raninchengucht, ober wenigstens nicht viel.

Aber auch, wenn die hausliche Raninchenzucht allgemein burchführbar ware, fo mare baburch an ber allgemeinen Lage wenig ober nichts Empfindet der frangofische ober belgische Arbeiter bas ihm vom Rapitalismus auferlegte Joch weniger, weil er

Rarnidelfleijch verzehrt ?

Oberflächliche Politifer meinen, daß mit ber Billigfeit der Lebensmittel ber Drud aus dem Dafein bes Arbeiters fcminde! Gitle Taufdjung! Die Theuerung wird von bem Arbeiter mit am ichmerglichften empfunden, aber fie

mindeftens eben fo gut schmeden wird, als jahes altes ift nur ein Theil von den Lasten, die ihm auferlegt find. Schwindet fie, fo lebt er fur ben Moment etwas beffer, aber vom ökonomischen Joch befreit ist er darum nicht. Im Gegentheil werden ba, wo bie außeren Lebensfich ber Arbeiter Raninden halten und bann braucht man bedingungen erträglicher find, bald auch die Löhne eine fintende Tendeng annehmen, weil daburch die Ronfurreng ber "induftriellen Referve-Armee" vericharft wird. Befanntlich haben auch bie halb landlichen, halb induftriellen Arbeiter, Die ein Studden Land befigen und etwas Biebjucht treiben, ben ftabtifden Induftrie-Arbeitern immer die ichwerfte Ronfurreng bereitet, meil fie billiger arbeiten fonnen. Diefe tonnen auch am beiten Rarnidel guichten und arbeiten infolge beffen wieder etwas billiger, fo baß Die Unternehmer auch Die Lohne ber flabtifchen Arbeiter wieber fürzen können. Das Karnidel ift tein Retter aus folder Roth.

Briefe aus England.

Bonbon, ben 16. Februar 1891.

Die Frage ber Maidemonftration ift nun auch für biefes Jahr in ber Sauptfache entschieden. Conntag Bormittag bat eine von der Achtitumbengeseh-Liga einberusene Delegirtenver-

Jahr in der Hattlimdengeselbeiga einberusene Delegirtenverssammlung nach längerer Verathung einbirmmig beschlossen:

1. Das eine Demonstration für den gestlichen Achtsundentag tautsinden soll. 2. Das diese Demonstration am ersten Sonntag im Mai, d. h. d. den Mai, stattsinden soll.

Die Bersammlung war von ca. 70 Delegirten besucht, von denen etwa die Sälste rein gewerkschaftliche, die andere Sälste politische Arbeitervereine vertralen. Auch die sozialdemokratische Föderation hatte Bertreter geschieft, und ebenso war die Gesellschaft der Jadianer vertreten. Den Borsis sichte De. Aveling. Aus der Debatte dat für die Leser des "Borwärts" nur die Diskussion Indere Bestaftson über die Bahl des Datums der Demonstration Interesse. Mit einer Ansandhmesprachen sich sämmtliche Ardurer dassin aus, das so winschmesprachen sich sämmtliche Ardurer dassin aus, das so winschmesprachen sich sämmtliche Ardurer dassin aus, das so winschmesprachen sich sämmtliche Ardurer dassin aus, das so winschmesprachen. Der Umstad, anf den schne in Dentschand auf wertspam gemacht wurde, das der erste Mat gerade auf den Wodenschluß fällt, wurde auch bier in erster Neiche detont, der Freitag ist dier Lohntag und daher der ungezigneiste Tag, die Arbeit auszusehen. Ihr sedt start organisiere Gewerkschaften sonen Krbeiterseiertag aufzunehmen, für die übrigen, und sie dieden der größe Wehrheit, ware es der reine Selbsimord. Aus sie dieden der vereinigen, wie die im vorigen Jahre am 4. Mai abgehaltene, während alle Aussicht vorhanden sei, das am 3. Mai diesmal wereinigen, wie die im vorigen Jahre am 4. Mai degehaltene, während alle Aussicht vorhanden sei, das am 3. Mai diesmal intreiten, ich möchte es wenigstens nicht ein sir alemal untersichzen die Modenaft aussreichend, den sichten Beschluß zu rechtschen. Die Bordersähe aber sind unbedingt richtig, und ihr Gewicht ist vollauf aussreichend, das sicht ein für alemal untersichzeiden. Wenn die Verter das ein das fahr der eine und bedenkt, daß sat geschen Bereine in

fertigen. Wenn man bedenft, daß fast alle größeren Bereine in

und biefe Frauen fieht, die nichts find als Blumenduft und Bogelgefang und feine Empfindungen, ba begeiftert es fich Horas im wirklichen Leben, als Herr Gram sich träumen läßt!" — "Behüte, ja," antwortete er gleichgiftig.

Die gange Frauenfache murbe affeftirt und langweilig behauptete er, weil fie auf diefer fconen Literatur mit ben vielen 3bealen fich aufbante. Es tonnte boch tein fterblicher Menich sich für eine Sammlung Roras n. dergl m. inter-eisten! — Dagmar meinte, daß vermuthlich auch andere Dinge Herrn Grams Unwillen gegen die Franensache wedten; "Gerr Gram wird z. B. wohl nur ungern unfere Gleichgestelltheit anersemen?" — "Nein, zum Henter; die anerseme ich nicht!" — Alle lachten; mur Famm saß still; sie war betrübt. Er erflärte seine Worte; was man anch vom Gehirn bes Weibes sagen wollte, so hate der Schöpser es doch so geordnet, daß die Fran drei Tage in seden Dagmar hatte sich ganz zu Gelga hingersicht und sprach Monat abnorm war, was wir nicht waren, und seden zuch nicht hatte die Angen ganz geschlossen. Das war's also —! waren; wenn also selbst Wanner und Franzen zu gleicher Zeit frarteten, so würden wir Männer doch immer den Borsprung gewinnen. — "Warum sind die Herren dann so über wie Angen ganz geschlossen. Das war's also —! Borsprung gewinnen. — "Warum sind die Herren dann so über wie Angen geschnen. — "Warum sind die Herren dann so über wir die Kappt und Thrünen zu vertreiben gesucht, — es war ängstlich, und Freiheit zu gönnen, damit wir es versiehen!" tein boser Gest, und war tein Schandmal; es war etwas

wenn es Bücher in die Hand bekäme, die ihm sagten, wie das Weib wirklich ist und vons das Weib unter den und den Schranken weg; das ist nicht gesährlich; die weiblichen Schranken weg; das ist nicht gesährlich; die weiblichen Studenten heirathen lang, ehe sie Beamtenprüfung machen! — Dagmar erröthete; Fanny erimerte sich eines Gerüchtes, welches sie nicht hatte glauben mögen —: daß Dagmar nömlich in der Stille verlaht sei Neberdies, sube Dagmar nämlich in ber Stille verlobt fei. "Ueberdies", finhr Gram fort, "wenn es wirflich ein Weib geben follte, die mehr dagn tangt, Professor als verheirathet ju fein, so laffet fie in Gottes Ramen Brofeffor werben! Allein Die Frauenbewegung geht von dem Ctandpunkt aus, bag bas Weib haupt Professor fein foll, und bas ift Literatur . . Richt genug bavon, bag wir Manner ju Junggesellen und Egorifen erzogen werden und uns felbit geinig find und jum Teufel geben; nun foll das Weib ben gleichen Beg! Die Che gilt im "Franenverein" fur eine Berforgungsauftalt; bas Beib hat feinen anderen Grund zum Heirathen; also — nur eine Fräuleinversorgung schaffen für so viele als möglich . . . Hätten die Dichter die Wahrbeit gesagt, nämlich, daß das Weib so gut als der Mann nicht blos eine Bersorgung braucht, fonbern auch Liebe, und zwar nicht blos die feine Liebe, die in ben Buchern gestattet ift . . . Aber bas ift eine der Menschlichkeiten, von denen die Boeten schweigen! Ratür-lich glanden dann die jungen Mädchen, es sei etwas Ab-schenliches und Unweibliches, dieser gesunde, heise Drang im Blut nach der Umarmung eines Mannes."...

Fenilleton.

Slachbrud verboten.]

Bei Mama.

Roman von Arne Garborg.

Dagmar tounte eingehen auf Die naturaliftische Dich tung, fofern fie fchon blieb; Gram fragte, ob fie Rapitan Moing") als etwas Schones bargeftellt feben mochte. Rein, natürlich . . . das war etwas Anderes. Im Gangen liebte fie unsere norwegische Dichtung. Dieselbe war realistisch, versteugnete aber das Schöne nicht; entmuthigte uns also nicht; ftellte Ibeale auf, benen nachzutrachten wir Buft befamen. "Beibliche Ibeale, mas ?" jagte Gram. "Ja, galaut ift unfere Runft; allein ich glaubte, gerade für Franen migte das febr auftrengend fein? - Urme Mabchen; fie geben in ihrer Derzenseinfalt umber und moditen Mgnesi) und Magota) und Swandilde) und Svava') sein; sie können aber nicht; die Sache ist nämlich die, daß seine Buchdamen frei sind von einer Menge Menschlichkeiten, von welchen wirkliche Frauen eben nicht frei sind . . Dadurch verlieren sie den Muth, denke ich mir, und sagen zu sich selbst: ich kann also keine Swandild sein; dann mag ich gerade so gut wie eines der anderen Huhn im Hühnerhos werden! — Gin junges Mädchen, welches nicht deung ist, müßte eher Muth schöpfen. Maden, welches nicht dumm ift, mußte eher Muth schöpfen,

*) Siebe Ibfen's "Gespenfler".

1) Siebe Ibsen's "Grand".

2) S. Josen's "Comodie ber Liebe".

4) S. Pjörnson's "Sand-lichuh".

die ihre gangen Brufte in Anfpruch nehmen, bag bie großen Streits ber lehten Beit die Mittel ber Meiften von ihnen nabegu erschöpft haben, so wird man es begreifen, daß fie teine Reigung verspüren, die Bahl ihrer unterftunungsbedürstigen Mitglieder gu vermehren. Die Berhaltniffe des Arbeitsmarttes, der Stand der Gefchafte find nicht banach geartet, ju fo tofifpieligen Experimenten

3m Hebrigen war die Berfammlung vom beften Beifte befeelt. Delegirte, die zugleich Mitglieber bes Conboner Trabes-Council find, erflärten, mit allen fraften babin wirfen zu wollen, bag berfelbe in Sachen ber Demonstration biesmal mit ber Richtdaß derfelbe in Sachen der Demonstration diesmat mit Der Lag-ftundengesey-Liga Hand in Hand geht, und es sind die Aussichten dafür diesmal auch bedeutend günstiger, als voriges Jahr. Bon den Männern, die damals das Zusammengeben bintertrieben, sind die Einen heute von der Bildsläcke verschwunden, Andere, wie Shipton, haben nach bem glangenben Erfolg des 4. Mai Tapitulirt, und ber Rest dürfte schwerlich im Stande sein, die Mehrheit um seine Juhne zu schaaren. Dieselben Umstände, die für die Wahl des Conntags als

Dieselben Umstande, die für die Wahl des Sonntags als Zag der Demonstration entschieden, unterstützen die Bewegung für den gesehlichen Achstundentag bezw. das Achstsundengeset. Die Einwände gegen die Feier des I. Mat sind ja doch weiter nichts als die Bestätigung oder das Eingeständniss von der Un-zulänglichseit des win gewertschaftlichen Kampses, und die meisten Reduer haben dies auch am Sonntag unverhohlen ausgesprachen. Im vorigen Jahre lieben sich noch Viele durch dem günstigen Ausgang der Streits des Sommers 1889 blenden, die seitdem durch den Gang der Ereignisse von ihren Illusionen gebeilt sind, und ob Ben Tillet, der Generalsetretär der Dockerunion, sich darunter besindet oder nicht, er wird es schwerlich für opportun halten, noch einmal durch die Erklärung, das die Wasie en Arbeiter nicht "reif" sei für die Forderung des gesehlichen Acht-fundentages, das Spiel der Reaktionäre im Trades-Council zu frundentages, das Spiel der Reaftionare im Trades-Council gu

schien interessanten und zugleich lehrreichen Beitrag zur Achtsundenfrage liefert der soeben veröffentlichte Bericht über die jüngsten Berbandlungen zwischen den Bertretern der großen englischen Bergarbeiter-stöderation und dem Komitee der vereinigten Kohlengruben-Besiger über die Einführung des achtstündigen Maximal-Arbeitstages anf Grund freier gegenseitiger Bereinbarung. Am 21. Januar und am 11. Februar haben zur Erörterung eines dahingebenden Vorschlages der Arbeiterkonferenzen zwischen beiden Barteten im Westminnter-Hotel (Kondon) sinttagesunden und das Endresultat derselben war das übliche "non gefunden beiden Parteien im Westminier-Hotel (London) statt-gefunden und das Endresultat derselben war das übliche "non possumus" des Unternehmerthums. Kostdar ist die Begründung bestelben. Es sei nicht wahr, daß die unreine Luft in den Berg-wersen das Leben der Bergarbeiter verfürze. Die modernen Bentilatoren machen die Lust in den Gruben" so rein wie die in vielen Werssätzen." Merkwürdig richtig, aber sragt mich nur nicht, welche. Weiter: es sei "übertrieben", von der hohen Sterblichseitsrate unter den Bergleuten zu sprechen, bestelbe über-keige pielmehr die Sterblichseitsrate in anderen Bergen und Sterblichteitsrate unter den Bergleuten zu fprechen, dieselbe überkeige vielmehr die Sterblichteitsrate in anderen Berusen "nur
um ein Weniges". Ob die derren, wenn es sich um ihr Leben
handelte, das "nur um ein Beniges" nicht als "iedenfalls zuviel" betrachten würden? Abgeschen davon, daß sie leineswegs
damit einverstanden sein dürsten, die Sterblichteiteraten der
"anderen" Bernse als normal gelten zu lassen, soweit ihr sosibares Leben in Betracht fommt. Nach dieser hegienischen Beikeinung sommt die ötonomische. Sie ist der Erstren gleichmerthig. Die Einsührung des achtsündigen Marimal-Arbeitstages bedeute die Berminderung der Förderung um mindeltens
20—25 plet und insalgedessen ein entsprechendes Sinsen der
Zöhne der Bergarbeiter. Die Abnahme der Förderung werde
zugleich den Preis der Brennstosse erhöhen, und da die Eisen
undustrie ohnehm schwer bedrückt set, allgemeine Stockung
Bolge haben. Kurz, das bekannte "Ummöglich", das sich nach iedesmal durch das Eingezisen der Gesengedung mit wunderbarer Schnelle
in ein Moglich mit dem Jusan Erspriehlich verwandelt dat, indem
genan das Gegentheil dessen eintrat, was die Fabrikanten prophezeiten, desso. — wie Figura zeigt — propheseien.

genau das Gegentheil bessen eintrat, was die Fabrikanten prophezeiten, bezw. — wie Figura zeigt — prophezeien.

Nach dieser Ablebnung bleibt den Vergarveitern, wenn sie nicht auf den Achtsundentag verzichten wolsen, nichts üdrig, als entweder einen Wassenstreit in Szene zu seizen oder die geschgeberische Wassehine in Anspruch zu nehmen. Und in Andetracht der vielen Bedenken, die dem ersteren entgegeniteden, werden sie wahrscheinlich um so energischer für die geschliche Regelung der Arbeitäzeit agitiren. Sie werden nicht die lehten sein, welche der Aussorderung der Achtsundengeich Liga, den Arbeiterseitertag auch in der Provinz durch Temonstrationen zu begeben, Folge leisten. Der 3. Rat wird nicht nur in London ein Massenungebot des Proletariats sich vollziehen sehen.

Proletariats fich vollziehen feben.

Politific Reberlicht.

Berlin, ben 21. Februar. Berfchiebene Mittheilungen laffen barauf fcbliegen, bag bie preußifche Regierung gegen bie Unternehmer-

gang Ratürliches und Menschliches; bie ärgste Frage ihres Bebens war nun geloft. - Und bas follte man nicht er abgelaufen. . . .

fahren, ehe man vierundzwanzig Jahre alt war! — Dagmar brach frühzeitig auf; Fanny batte beschlossen, so lang als möglich siehen zu bleiben. "Dieses idiotische fo lang als möglich sichen zu bleiben. "Diefes ibiotische weibliche Geschöpf machte mich alten Ravalier orbentlich bofe", fprach Gram; "fagen Gie mir, Fraulein Solmfen, war ich wirklich unanständig?" "Gie waren arg", erwiberte Janun, "und Sie thun nicht recht, auf Dagmar boje gu fein." - "Eine folde Affektation macht mich boje" fagte er. - "Ich glaube nicht, baß es Affettation mar" verseite Jannn. "Ueber das, was Sie hente Abends sprachen, weiß kein junges Mlädchen Bescheid; es mag sonderbar klingen, allein es ist so." — Gram schüttelte ben Ropf. "Wenn es fo ift, fo habe ich manchem jungen

Madchen Unrecht gethan."

Mis es gegen swolf Uhr mar, fagte Gram : "Beim lebenben Gott, ich glaube, Fraulein Solmfen tann fneipen!" -Tebenden Gott, ich glaube, Frankein Johnsen kann kneipen!"— Sie erröthete ein wenig; "warum nicht?" meinte sie. — "In diesem Fall verlobe ich mich mit Ihnen auf der Stelle", sagte er, "jedoch unter der Bedingung, daß Sie sich nicht verlieden!" — "Ah!! ha! ha!" — "Ich selbst din nämlich sertig mit diesem Kapitel", suhr Grann sort, "und wissen Sie, einseitige Liebe ist kein Bergnügen. "Also, nur kneipen —? Ich din aller weiner Zechstumpane dis zum Tode überdrüßig, und dieser Markussen ist so twoendhaft gemerden seitdem er verbeirathet ist nicht verachten, ber im Bauf von zwanzig Minnten bis zu zwei Flaschen hinter bie Salabinbe gießt?" — Wenn Gie nur ein bischen reben, während Sie trinten, so mögen es meinet-wegen — brei Flaschen sein! — "Staal! Es ist boch wirklich bumm, bag ich Sie nicht früher getroffen habe, Fräulein; wegen — brei Plaschen sein! — "Skaal! Es ist boch wirklich bumm, daß ich Sie nicht früher getrossen habe. Fräulein; es wollte nicht geben. Es saß in ihrer Brust der kleine fower, heimliche Jubel, daß sie ihn tressen werbe und daß er schen wirklich Lust hatte, mit ihr zu gehen und mit ihr zu gehen erzählt man sich! (Fortsehung sollten) (Fortseh

London Kampfe hinter fich haben oder noch auszufechten haben, farteffe thatfachlich vorzugehen beginnt. So find z. B. von Ergebniß unfere Genoffen von je 1000 Stimmen 36 gie ihre gangen Krafte in Anspruch nehmen, daß bie großen ben Staatsbahnen neuerdings sowohl Roblen als Schienen wonnen, wahrend die Freisinnigen 9 und die Rations lieferungen an ansländische Firmen vergeben worben, nachein volles Jahrzehnt lang mit ihren Monopolpreifen ben jurud. beutschen Martt beherrscht und bas beutsche Bolt um Sunberte von Millionen gebracht haben.

Ratürlich wird ber humor bes Gelbprogenthums, bas ohnehin feit einiger Beit ber Regierung teineswegs grin ift, nichts weniger als verbeffert. Für biefe Bente hort in Belbfachen nicht blos bie Gemutblichfeit auf, fonbern auch bie Ronigs- und Raifertreue. Und die "Fronde" bes be- tannten "unbefannten Oberen" wird immer rudfichtelofer und giftiger in ihren Angriffen.

Ein toftlicher Big ber Geschichte ift es jebenfalls, bag fünf Monate nach bem Erlöschen bes Cozialiftengefeges bie Rapitaliften es find, welche in muthenofter "Reichefeindfchaft" machen, mabrent ben Gogialbemofraten, bie ben Bourgeoisprophezeiungen zufolge fest in hellem Aufstande fein mußten, von den Bertretern des Kapitalismus im Reichstag vorgeworfen wird, "fie riefen nach ber

Bolizei". —

Bum erfien Mal feit bem beutsch-frangofischen Rrieg, b. f. feit 20 Jahren, befindet fich gegenwartig ein Mitglied ber preußischen Königssamilie in Frankreich: Die Mutter bes beutschen Raifers. Wir pflegen fonft nicht ben Reifen fürftlicher Berfonlichkeiten irgend Bebeutung beizulegen, allein die fe Reise, wenn fie auch keinen bestimmten politischen Zweck hat, gebort boch unzweifelhaft in die Reihe ber erfreulichen Symptome, welche auf die Rückfehr normaler Beziehungen zwischen ber beutschen und ber franöfischen Regierung schließen laffen. Und bas ift etwas werth. Die deutsche Regierung wird immer weiter von den Bahnen bes "alten Rurses" abgebrangt, ber Frankreich gegenüber eine Bolitik sustematischer Berhetzung und Propotation mar.

In Frankreich hat ber Befuch ber beutschen Raiferin

einen fehr günftigen Ginbrud gemacht.

Wenn aber ber fünftlich erzeugte Sag gwifchen Deutschland und Frankreich nicht mehr gepflegt wird - wogn bann noch die Riefen armeen huben und brüben?

Die verbefferten Beziehungen gmifchen ben beiben Bauptfulturländern des Festlands von Europa nehmen dem Militarismus mehr und mehr ben Boben unter ben Gugen meg. -

Die Borfenpreffe ift voll patriotifden Jubele. 40 ja 45 mal, foll bie bentiche und prengifche Anleihe überzeichnet morben fein. Gegenüber ben unlängft in und für Frankreich gezeichneten 14 Milliarden Franken follen Deutsch-land 20 Milliarden Reichsmart für Ronfols angeboten worden sein. Wenn fich vielleicht auch die Summe von 20 Milliarden kanm aufrecht erhalten laffen wird, wenn man auf bie foloffalen Antanfe bes auf ber Borfe fpetulirenben und nicht mit ernstlicher Rausabsicht zeichnenden Bublikums in Erwägung zieht, so bleibt doch unzweiselhaft der Erfolg der Anleihe als Zeichen des Kredits Dentschlands bestehen. Weit mehr aber als das Bertrauen in den deutschen und preußischen Staatsfredit veranlaßte das Mistrauen in alle industriellen und ahnlichen Inlagen, sowie die schlechten der Kolonialiechen Inlagen, weite Anssichten der Kolonialiechen Inlagen, weite Anssichten der Kolonialiechen Inlagen, weite Anssichten der Kolonialiechen Inlagen, weiter der Geschichten Inlagen, weiter der Geschichten Inlagen in der Geschichten Inlagen In politit den ftarten Budrang an Die Zeichnungöstellen, Das fapitalanlegende Publifum fühlt, daß wir mitten in einer wirthichaftlichen Krife fteben und gieht beshalb fichere, aber ichliecht rentirende Anlagen allen anderen vor. Der Gelb überfluß in ber Krife, in Beiten toloffaler Arbeitslofigfeit, Elend und Roth, bies ift die Signatur unferer vernünftigen Gefellichaftsordnung!

Die lette uns zugegangene Privatbepeiche fiber bie Councberger Rachwahl lautet : Gar ben fogialbemofratischen Ranbibaten Bleißhous murben 7068, für ben Freisunigen 5726 und für ben nationalliberalen Hans Blum 8049 Stimmen abgegeben. Am 20. Februar 1890 wurden 7215 fogialistische, 6512 freisinnige und 3848 nationalliberale Stimmen abgegeben. Wahrend von je 1000 abgegebenen Stimmen am 20. Februar 1890 ben Sozialiften 410, ben Freisinnigen 371 und 219 ben Rationalliberalen au fielen, erhielten bei ber Rachwahl von je 1000 Stimmen Die Sozialiften 448, die Freifinnigen 362, und die National-liberalen 192. Demnach haben ichon nach bem vorläufigen

ftandiger Menfch bin; ich habe mir bie Borner ichon lange

- Fanny machte mit Gram lange Spaziergange und bas Leben war gar nicht mehr langweilig. In ber Schule hatte ber praftifdje Rurfus begonnen ; alle die Anderen fanden das unleidlich; Fanny war in glänzender Laune. Sie latecifirte ihre kleinen Zöglinge wie auf Strümpfen einher. Er wußte viel zu erzählen mit Bergnügen, sogar aus Beligion; ihre Zweifel au Gott Aber eigentlich war nie er es, der Etwas erzählt hatte; a waren verschwunden; er hatte ihr ja doch etwas Gutes batte nichts gesagt! maren verschwinden; er hatte ihr ja doch etwas Gutes aufgehoben und bewahrte gewiß auch für alle Anderen etwas Gutes auf. Taheim errug sie die Huderen etwas Gutes auf. Taheim errug sie die Huderen eihrer Winter mit großartiger Geduld. Arme Mama, sie hatte nichts, woran sich erfreuen, es ließ sich also begreisen, daß sie das Leben unerträglich sand. Nichts und niemand hatte sie. Onkel Solum zeigte sich so gut wie nie, Bruder Risk war aufs Land gezogen, wo er eine Fabrit leiten schlet; Mama's einziger Trost waren Lea's zwei steine Rinder, die sie verzärteln half; und dann hatte sie noch Jamaier Thorien, sie ebenaliges Studenmadchen. Mit thr geit mit Wiederholung alter Fredheimer Geschichten. Es war unglandlich, daß sie das aushalten komten; sie mußten alse beide Papa gesiebt haben, die Frau und die Siederholung alter Predheimer Geschichten. Es weisen sie von dem um sich zugen und sieder dem Grad, das sieden werstieden der eine von dem um sich Zuder auf den kuchen sprachen; erzählte, da verstand Fanny sie in solchen Grad, das Ecknitumise. Arme, alte, gemarterte Hant; Gott, und wenn se sieden sieden sie mitt, Fräulein, haben Sie bemerkt, daß is date midte selekten. Wis geden sie den klassen sie den Schlimusse. Durch der sieden sie den Schlimusse. Durch der Schlimusse. Arme, alte, gemarterte Hant; Gott, und wenn sie sied en sich sie versählten den Schlimusse. Parten sieden sied hatte! Man burste unmöglich darüber etwas sagen. einen Posten suchte; "diese Leunundsnoten enthalten eine Janun wußte selbst, was Langeweise bieß, und sie wußte, Menge Merkwürdiges! — Darum werden in der sehben daß ohne Liebe das Dafein nichts Anderen war Janun wußte selbst, was Langeweile bieß, und sie wußte, daß ohne Liebe das Dafein nichts Anderes war: — ach, sie founte alles verzeihen, alles; es mußte boch feine Grengen haben, was man von einem Menfchen zu verlangen berech.

Sie faß bei Ebba und fprach Lebensmubigfeit; aber

wonnen, mabrend die Freifinnigen 9 und bie Rational liberalen 27 verloren haben. Wir fommen nach Befami bem bie bieberen Berren bes Rohlen und Gifenrings faft werben bes offiziellen Wahlergebniffes noch hierauf nabt

> Der Abgeorbnete Rofide hat ben 15 fründigen Rormal : Arbeitotag beantragt in ber Form eines Intrages für eine 9ft unbige Rormal : Rubegeit Und folche Antrage tann man im beutschen Reichstage fiellen. ohne ber gaderlichfeit ju verfallen, und Manner wie Rofid und Dechelhaufer nennen fich Sozialpolititer bas Spab haftefte ift, bag fich unfere Nationalliberalen vor ben Planen biefer Manner fürchten! -

> Die Polizeiverwaltung in Finfterwalbe hat es rid tig berausgefriegt, bag ein Soch auf die Cogialbemofratit, ausgebracht in einer gegnerischen Bersammlung, "grober Unfug" sei. Die genannte löbliche Behörde hat die Soch rufer in eine "Bon" von je 15 M. oder 3 Tage Haft genommen. Heber eine berartige Recht & Bahrnehmung auch nur ein Wort an verlieren, können wir uns bei der allgemeinen Werthschähung, welche die neuzeitliche Rechtsprechung auf Grund des § 360, Ziffer 11 D. R. St. G. W. uns und anserhalb Deutschlands bereits gesunden hat, mol fparen. Aber unferen Genoffen mochten wir ben Rab geben, gewiffen Rechtsichutgern bas Anklagen und Bernd theilen baburch nicht gar so leicht zu machen, daß sie burch wenn an sich auch ganz unschuldige, so boch auch ebenst überflüssige Handlungen ben Anlaß zu polizeilichem und richterlichem Einschreiten bieten. Was brauchten zum Beispiel die Finsterwalder Genossen, nachdem st das Gesalhader des Bortragenden im Bürgerverein sait hatten, mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie ben Saal zu verlaffen? Gin ruhiges Weggeben hatte ben felben Bwed erfüllt und ficher ben Bhiliftern mehr imponin.

3m lebrigen mochten wir bei ber Belegenheit erinnen an die vor einiger Beit von ben Benoffen Muer und Fifches erlassene Aufforderung wegen Einsendung von Urtheilen, welche auf Grund bes groben Unfing-Paragraphen gesprochen sind. Werim Besihe solcher Urtheile ober Strassmandate ift, möge dieselben an einen bet beiden vorstehend Genannten nach der Kanbachite 2 SW Ratbachftr. 9, SW., einfenben.

Bur Charafteriftit ber Religion und Moral bet Bourgeoifie. In ber Gigung bes preußtichen Mb montane Abgeordnete Biefenbach bie bentwürdigen Borte Es gefällt mir nicht , bag man bier im Saufe wieder ben Gib mit ber Deflaration verbinben will. Wirb biefe Be ftimmung nach dem Antrage Zedlig angenommen, fo mit ein großer Theil meiner Freunde gegen bas Befes ftimmen. Die Anrufung Gottes bes Allmachtiges lediglich in Stenerangelegenheiten wiber pricht meiner Auffaffung in ben beilig it en Dingen, In einer Beit, wo bas Gefühl far bei Beiligkeit bes Gibes in weiten Rreifen reduzirt ift, if gefahrlich, bas Gebiet, wo ein Gib geforbert ift, gu

Gehr gering fürwahr benkt here Diesenbach von in Religion und Moral des Bestigenden, Einkommenstein gahlenden Bürgerthums. Er fürchtet, daß viele Angehörig dieser Rlasse einsach salsse dem Ramen ihres Gottes schwören werden, wenn sie unter Eid die Höhe ihres Es tommens angeben muffen. Und weshalb murben fie falb ichmoren? Um einige Gilberlinge por ti

Staatelaffe gu retten.

Mis vor nicht gut langer Beit gottlofe Sogial bemotraten falsch zeugten, um ihre Mitmenschen ihre trenen Genossen vor langwieriger Dast zu retten, da schrie die gesammte bürgerliche Presentation der Ansicht unseren frommen Mitmenschen Alle und der Ansicht unseren frommen Mitmenschen nad ber Anficht unferes frommen Ultramontanen werben viele Bourgeois wie Judas ihren herrn und Gott " wenige Gilberlinge verrathen, wenn bie Deflaration mit bes Gibe verbunben wirb.

Giebt es eine vernichtenbere Rritit ber Moral un Religion vieler unferer Bourgeois! Und boch bewilligin Dieje Manner vielfach burch ihre Bertreter in ben Gemeind

alle Luft, Lehrerin gu merben; allein bas that nichts. G weit mochte fie gar nicht benten; heute Abend traf Gram und dann gingen fie miteinander bis binuber nad Grönlien . . .

Er war eigentlich ein angenehmer Mann, Diefer Opthun

etwas Gutes batte nichts gefagt!

Beit nur wohlgesinnte Menschen angestellt, gläubige, sopale Geelen, verlägliche Spioniertalente;" — man sab allerlei Anderem durch die Finger, wenn nur ber rechts fromme fromme Spionensium vorhanden war. — "Ja, gerigleichen ergählt man fich!"

versammlungen große Summen für ben Bau neuer Rirchen, !

um bie Religion bem Bolfe zu erhalten". Und in Dresben prebigte neulich einer biefer Rumpane - ein Dr. Großmann - gegen die "unfittlichen Sozialbemotraten", welche die "freie Liebe" proflamirt hatten und baburch die Profitution forberten! Als ob nicht gerabe bie "freie Liebe", Die von ben Rameraben bes Dr. Grosmann und vermuthlich biefem felbft genot wirb, Sand in Sand mit ber wirthschaftlichen Ausbeutung Die Proftitution hauptfachlich verfchulbete! Die Bour geois. Ehe, nicht die Arbeiter. Che ift es, die in der Prostitution ihre nothwendige Erganzung hat. Woher würden die Prostituirten kommen, wenn es keine reichen Müßigganger gabe, die fich Frauen und Madchen taufen tomten und feine Frauen und Madchen, die fich aus Noth verlaufen muffen ? -

Die württembergischen Staatsbahnen baben einem belgischen Werke ben Zuschlag von 250 Eisenbahn Wagen ertheilt. Was sagen bagu unfere Bertreter ber nationalen Birthichaftspolitit? was bie hunderttaufende, welche feit Wochen und Monaten arbeitslos find? Unnothige Staatearbeiten will man ben Arbeitelofen nicht gumeifen und bie nothwendigen überlagt man ausländischen Unternehmern!

Die Wahlen in ben öfterreichifden ganbgemeinben haben begonnen. Die Wahlmann er find jum Theil schon ge-wählt. Wie vorauszuschen war, find fie fast überall für die Ultramontanen glinftig ansgefallen, eine Ueberraschung bereiteten nur die Rolommeger Landgemeinden (Galizien), in welchen die meiften Wahlmanner für einen Dr. Danilowicz ftimmen werben, ber von ben rabifalen Ruthenen und ben Sozialiften gemeinfam aufgeftellt murbe. -

Die öfterreichifche Wahlbewegung bat eine noch nicht bagemefene Rinbrigfeit in ben Kreifen unferer Genoffen jur Folge gehabt. Es ift uns unmöglich, auch nur am nahernd vollständig über die Wahlbewegung zu berichten. Deute fei nur eine Rotig über den Werth berselben für die lgitation ans ber Biener "Arbeiter-Beitung" wiebergegeben.

Unfer öfterreichisches Bruberorgan ichreibt :

Much die Biblerversammlungen erweifen fich als febr "Auch die Wählerversammlungen erweisen sich als sehr gut ausnühder. In Gegenden, wo jede Bolksversammlung systematisch verdoten wird, wurden im Wahlstreise des Genossen Abler in dieser Woche nicht weniger als sechs Wählerversammlungen einderusen (in Schönwald, Paindorf, Krahau, Reustadt, Jadannesderg, Worchenstern). In densenigen, über die zur Stunde bereits Nachrichten vorliegen, war durchwegs die Wirtung die allerdeste. Gen. Abler war in der Lage, vor einem Publikum, das sich und sonst ihren hält, vor Kleindürgern und Kleindauern, das sozialdemokratische Parkeiprogramm ausfährlich darzulegen, sowie die Ausdentung des Volkes und seine Knebelung vor Angen zu sühren. Es zeigte sich auch da, daß wenn man den Senten, selbst den und schönwald waren über 300 Bauern anwesend) ruhig und sachlich auseinanderseht, was wir wollen, sie sich der gesunden (in Schönwald waren über 300 Bauern anwefend) ruhig und sachlich auseinanderseht, was wir wollen, sie sich der gesunden Bernunft teinedwegs verschließen. Es wird nicht mehr lange dauern, so wird der kleine Handwerfer wie der kleine Bauer aushören, sich von allerlei "sozialreformerischen" Quachfalbern nassühren zu sassen und wird seine Stüze und seine Zukunft dort suchen, wo sie allein zu finden; in Berdindung mit der Arbeiterklasse,"

Die La g.e der Dinge in Belgien läßt fich jeht überfeben. Die Regierung, welche eine Zeit lang fich nicht fest suble, weiß jest, daß sie in ihrem Wiberstand gegen bas allgemeine Wahlrecht auch ber großen Wehrzahl ver liberalen Bourgeoisie sicher ift. Da nun die Agitation der Cozialdemokraten und des kleindürgerlichen Radikalismus zu Gunften bes allgemeinen Stimmrechts reißende Fortichritte macht; und ba bie Erfolge ber fogialiftifchen Bropaganda namentlich in ben bisher vorwiegend ultramontanen Bezirten über alles Erwarten groß find, fo scheint die Regierung zu ber Anficht gelangt zu fein, bag es in ihrem Intereffe mare, ben Gang ber Reformbewegung burch einen berfrühten Butich zu unterbrechen und aufzuhalten. Die Führer der belgischen Sozialisten hegen teinen Zweisel, daß bei dem bevorstehenden Streit der Grubenarbeiter Bersuche gemacht werden, die Arbeiter zu Gewaltthätigleiten aufzustacheln und einen Konfift mit der bewassingten Macht herbeizusühren. Gelänge der Plan und ließen die Kromale fich pur einigermaßen ausbehnen, so ließen die Krawalle sich unr einigermaßen ausdehnen, so könnte die sozialbemokratische Organisation zerstört, das Bermogen ber Genoffenschaften beichlagnahmt, und eine, bas Bereins, und Bersammlungsrecht, sowie die Preffreiheit ftrangulirende Knebelakte eingesührt werden. Und dann konnte der 3 deal staat des Ultramontanismus noch ein Paar Jahrchen fortbefteben.

Bir brauchen nicht ju fagen, bag bie fogialiftischen Gubret ihr Möglichftes thun und thun werben, um ben driftlichen herrn Staatsvettern bas fromme Spiel gu ver-

Die es gegen Enbe bes fo ungewöhnlich harten, talten ift jeboch nicht blocfirt. Binters in ben italienifden Landgemeinden ansfieht, barüber giebt uns ein Bericht aus Correggio Huffchluft, ber fich in ber jungften Rummer ber Giuftigia" (Broving Btengio : Emilia) finbet. Dort lagt fich die Stimme eines

Lanbarbeiters also vernehmen : "Seit drei Monaten nun dauert die Arbeitstofig teit sur den Landarbeiter und Tagelöhner ununterbrochen fort. Jeden Morgen, den der liebe Gott schickt, muß der Arbeiter einzeln oder zu zweien und dreien seinen Marterweg antreten, um zu suchen, od er nicht durch irgend welche Arbeitstür seine hungernde Familie zum Abend wenigstens die Bolenta beschaften kann. Und die Antwort, die er von den Ganz- und Holdbrächtern erhält, ist immer und ewig die selbe: "Arbeit wäre schon genug zu thun, aber wir haben keine Mittel, Euch zu bezahlen. Der Steuereintreiber vom Staat und von der Gemeinde und der Petr (der Bestiger des Eutes) haben uns genommen und nehmen und, was wir noch haben, und uns diebst nichts übrig, als was wir einzig und allein auch Euch geden können; eine fleine Scheibe Polenka und Wasser dagu." Beit brei Monaten nun bauert bie Arbeitslofigteit

Das Organisationatomitee bes nachfren fogialifrifchen Rongreffes für Italien hat bas nachfolgende Blund-

fchreiben erlaffen:

Gemäß dem Beschlich der am 18. Januar cr. zu Navenna gehaltenen Versamilung, welche und die Bollmacht übertrug, für Italien dem sozialistisschen Kongreß zu berusen und zu organistren, der auf dem leiten Kongreß zu Konden wir hiermit die Sektionen, Bündnisvereine und Gruppen, sowie alle einzelnen der anderen Die Gektionen, Bündnisvereine und Gruppen, sowie alle einzelnen der anderen Die Universitätischen Partei Italiens ein, sich mit der unterzeichneten Kommissischen Bartei Italiens ein, sich mit der unterzeichneten Kommissischen Brieflich in Berdindung zu sehen, bereits überfüllzuchen wollen. In diesen wollen.

Wir benachrichtigen hierbei die Betreffenden,
a) daß jeder Berband oder Berein die Summe von 5 Lire
(4 Mart) als Kostendeitrag für die Zusammenderusung und die Organisation des Kongresses einzusenden hat;
b) daß die Briefe, welche die Theilnahme an dem Kongreß, die Borschläge für die Tagesordnung, den Ort und das Datum betreffen, sowie im Allgemeinen alle Mittheilungen für diesen Kongreß dis zum 10. März d. J. an den unterzeichneten Sestetan bei Komitees, Giuseppe Beraldi in Rom, zu eickten sind richten finb.

Andrea Cofta, Camillo Prampolini, Giacomo Maffei, Pietro Cafilli.

Das ferbifche Rabinet hat bemiffionirt und gwar insbefonbere megen ber wiberlichen Streitigfeiten im Ronigs. baufe. Mit ber Renbilbung bes Minifieriums murbe ber Belgraber Bürgermeister und Brafibent ber Cfuptichina Baschitich betraut. herr Baschitich, früher begeisterter Sozialbemofrat, Führer ber fozialiftischen Jung.Omlabina, wegen Dochverrathe jum Tobe verurtheilt, ift jest ber begeifterifte Unbanger Baterchens geworben und wird bemuft fein, burch auti-öfterreichische und anti-bulgarische Bolitit fich ben Sant ber Rinten-Bivilifatoren gu verbienen. -

Much in Griechenland bat nunmehr bie Arbeiter bewegung, wenn auch in eigenartiger Form, ihren Einzug gehalten und dabei die griechische Bourgeoisie in einer etwas ungemüthlichen Weise aus ihrem bisberigen engberzigen Parteileben aufgerüttelt. Schon furz nach dem Bariser Kongreß war der Grieche Drakulis, welcher lange Beit in London mit ben Buhrern ber Arbeiterbewegung in naben Begiehungen geftanden und auf bem Rongreg einen fleinen Arbeiterverein feiner Beimath vertreten hatte, nach Athen gurudgefehrt und hatte bort die fogialiftische Arbeiterverbindung "Arbin" (b. h. von Grund aus!) begrindet, in welcher er über die Grundfate bes Cogialismus Bortrage bielt. Mit biefer rein theoretischen Agitationsmeife ließ fich jeboch eine größere Bahl von Arbeitern nicht gewinnen, jumal in Griechenland Die Industrie noch in ben Anfängen ihrer Entwidelung fteht. Im vorigen Berbft aber erhielt Drafulis einen fehr tuchtigen Mitarbeiter in ber Berfon Dubumis', welcher die Sache etwas praktischer angriff. Er stellte ben Grundsah auf, baß ber Arbeiterschaft Athens an einem greifbaren Beispiel die Grundgebanken bes Soziafismus naber geführt merben mußten, und mablte fich biergu bie Schriftfeter als Operationsgebiet. In Althen, einer Gtabt von 100 000 Ginwohnern, ericbeinen gur Beit amölf tägliche Beitungen, so daß die Bahl der Schrift-seiger eine recht ausehnliche ist. Ihr Berdienst ist freilich ein sehr geringer, da manche Blätter oft unregel-mäßig erscheinen und häusig nur wenige Käuser sinden. mäßig ericheinen und häufig nur wenige Raufer suden. Regelmäßige Abounenten haben die Zeitungen überdaupt nicht, sondern sie werden auf der Straße und in den öffentlichen Lokalen verkauft. Dudumis machte daher den Schriftsehern den Worschlag, sie sollten, um wenigstens einigermaßen den Erirag ihrer Arbeit selbst zu erhalten, eine Gen of sen sich aft begründen, welche den alleinigen nigen Berkauf aller Zeitungen übernigen Berkauf aller Zeitungen übernimmt; so könnten sie sowohl ihren beschäftigungslosen und innalben Rollegen wie auch ihren Frauen und Linder und invaliden Rollegen, wie auch ihren Frauen und Rindern und invaliden Kollegen, wie auch ihren Frauen und Kindern einen Berdieust verschaffen. Den Schriftschern leuchtete dieser Blan ein, sie beschlossen in einer außerst zahlreichen Bersammlung die Bisdung einer solchen Genossenschaft und wählten eine Kommission, welche an die Zeitungsbescher die Forderung stellte, der zu gründenden Schriftsehergenossenschaft dass der Blätter in Athen zu überlassen. Die Besiger wiesen diese Forderung einmützig zurück, und zwar in einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson in einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftseher soson und einer so verlegenden Form, daß die Schriftsehen bei Mittel Mittel und beschlichen Blätter unmöglich machte. Auf einen solchen Widerstand woren die Berlger nicht gesaßt und ließen sich Biberftand maren bie Berlger nicht gefaßt und ließen fich beshalb endlich in Berhandlungen ein, welche bagu führten, bağ ein allgemeiner Lohntarif von ihnen an genommen wurde. — Zedenfalls hatte diese erste selbständige Bewegung griechischer Arbeiter einen tiefen Eindruck gemacht. Die von Dudumis jeht begründete "Sozialistische Bereinigung" zählt bereits über 150 Mitglieder. —

Die Revolution in Chile icheint noch lange nicht ibr Ende erreic,t gu haben. Dem "Renter'ichen Bureau" geben über Buenos Agres Rachrichten aus Balpara ifo vom 20. er. gu, Buenos Agres Nachrichten aus Balparaiso vom 20. cr. zu, benen zusolge ein Regierungsbampser baselbst gestern von Arica eingetrossen ist, wo er Truppen ausgeschisst hatte. Derselbe war von den Rebellenschissen "Ouascar" und "Esmeralda" versolgt worden und konnte sich nur mit Mühe retten. Der Dampser "Cousino" wurde von den Insurgenten genommen. Drei Regimenter sind zum Schuhe von Taena entsandt. Die Regierung entsendet ferner Truppen, um Pisagua zurückzunehmen. Ignique besindet sich nach den selben Nachrichten in den Händen der Regierung. Das Rebellengeschwader ist längs der Kisse vertheilt. Valorarise Rebellengeschmaber ift langs ber Rifte vertheilt. Balparaifo

Die erfte Rummer von Bellamiy's "Reiv-Ration" (, Reue Nation") ift beute erschienen. Bellamp's Brogramm für die "New-Nation" ift folgendes "Barum eine neue Nation? Gemigt die alte nicht?

Dier die Grande: In ber alten Ration ift bas Guftem, unter welchem bie Lebensarbeit ausgelührt wird, eine Art von beständiger Kriegführung, ein Kampf — buchtäblich — bis auf den Tod zwischen Wenschen und Meuschen. Ein Spstem, durch welches die Streitenden gezwungen sind, im Kampfe mehr Kraft zu vergenden, als ihnen zur Arbeit übrig bleibt. Die schmutzige und bittere Ratur dieses Kampfes verhärtet meistentheils so die Beziehungen des Wenschen zum Nedenungschen, daß er im hänslichen Kreise allein Wesenscheit sindet, die besteren, das er im hänslichen Kreise allein Gelegenheit findet, Die befferen, garteren und ebelmuthigen Clemente feiner Ratur gu üben.

sciner Ratur zu üben.
Ein anderer Grund, warum es mit der alten Ration nicht mehr geht, ist der; daß in ihr das Bolf — der Ratur zuwider — in Klassen getheilt ist; eine sehr lleine Klasse ist die reiche; die andere, viel größere besteht and Denjenigen, worlche mit Schwierigkeit ein Berhältniß erträglicher Komsortabilität aussecht erhalten, deständig versolgt von dem Schressen der Furcht, sie zu vertieren; und dann kommt endlich die viel größere und sozussagen überwiegende Klasse der sehr Armen, die nicht einmal sitwas haben, worauf sie ihren blosen Ledenstinterhalt degründen können, außer einem Lohn, der von Tag zu Tag unzicher ist.

In der alten Ration ist übrigens die Halise des Bolkes — die Franenwelt — dinsiglisch des Ledensunterhaltes von der anderen Halite — der Männerweit — abhängig. Den Franen der anderen Halite Brothensten fie nicht aus dem von Männern bereits überfüllten Arbeitsmarkt ein kammerliches Auskommen

bereits überfüllten Arbeitsmarft ein tammerliches Austommen

fber That fibler boran, ale bie Manner; benn mabrend ber reiche Mann mindeftens unabhängig ift, wird die Frau bes Reichen von ber Gunft bes Mannes noch abhängiger, als die

Brau des ärmften Arbeiters, weil jene von Lugus umgeben ift. Und indeß ift eine große Anzahl von Frauen — die nicht im Stande, Männer zu finden, welche sie unter ehrdareren Be-dingungen zu ernähren Billend sind — gezwungen, öffentlich (und Niemand kann sagen, wie viele heimlich) ihren Ledensunterhalt durch den Berkauf ibred Leides zu sichern, wahrend eine Menge Anderer sich genöthigt sieht, sich in liedlose Ehesesten schlagen

In dieser alten Nation bietet fich eine Million ftarler Männer vergebens zur Arbeit aus, obichon die Welt noch riefig viel Arbeit nothig hatte. Und während die Bater und Gatten teine Beschäftigung finden, giebt es immer in Fülle für die kleinen

kinder, die in jammervollen Schaaren im Frostnebel der Wintersdammerung in die Fadrilen ziehen.
In dieser alten Nation verschlingt der Reichthum nicht nur die Armuth, sondern ein Reicher den andern und von Jahr zu Jahr wandern die Altiva der Ration immer rascher und vollsändiger in die Sände einiger wenigen Individuen des Go Millionen-Bolles.

In dieser alten Nation wird der natürliche Neichthum des Landes, das Erbiheil des Boltes, durch die Rückichslosigseit individueller Habsucht verwüstet; die Wälder gepländert, die Fluss und Seestschere zerstört, die Fruchtbarkeit des Bodens erfchüpft. -

In biefer alten Nation mit ihrer nichtigen Form freier politischer Institutionen, ben Beste-Ungleichbeiten und bem un-widerstehlichen Ginflusse des Geldes auf ein vom Mangel vergehrtes Bolf werben die nur nominell republikanischen Insti-tutionen eine noch geeignetere Maschine für die Zwecke der Plutokratie und der Plunderung als selbst der Despotismus. Dieses sind nur wenige der Ursachen, warum es mit der

alten Ration nicht mehr geben will."

Korrespondenzen und Varteinadzeichten.

Sozialbemofratischer Barteitag. Für die Reichstags-Bahlterise Prenglau - Angermunde, Königsberg Rin. und Ober-barnim findet im großen Saale des Schübenhaufes in Wriezen a. D. am Sonntog, ben 1. Mars b. 3., ein Parteitag ftatt. Tageborbnung: a) für die Bormittags. Sigung (Eröffnung 11 Uhr):
1. Agitation und Organifation. Referent Derr Potelmanns

Strausberg.
b) Für die Nachmittags-Sitzung (Gröffnung 8 Uhr):
2. Die ländiche Arbeiterfrage, Referent R. Salomon-

Briezen.

8. Die Arbeiterpresse. Reserent Millarge-Berlin.

4. Wünsche und Anträge aus der Bersammlung.

Plecht zahlreiches Erscheinen auf diesem so wichtigen Parteitage ist nothwendig, und es ist Pflicht der Genossen in den obengenannten Areisen, für die größtmöglichste Berdreitung dieser Besanntmachung Sorge zu tragen. Der Zutritt ist jedem Genossen gestattet. J. A.: H. Günther, Bertrauensmann sur Oberbarnim.

Bernan. In meinem früheren Bericht theilte ich mit, das man an die Bedürstigen Raturalien liefern wolle, doch auf das Bollen ist teine That erfolgt, wohl weil die Stadt dazu lein Geld hat, oder aber haben sich die Stadtwäter Herrn Fordenbed jum Schuhpatron ernannt? Doch hat sich, um der Beritit ber Arbeiterschaft zu entgeben, ber "Baterlandifche Berein" berbeigelaffen, ben Rinbern, welche in bie Schule ohne Rabrung tommen — Schrippen gu ver-

abreichen. In einer Familie ift ber Bater nebft brei Rindern erfeantt, von der Frau wurde mir mitgetheilt, daß fie nebst ihren 9 Kindern seit Monaten fein Fleisch gesehen haben und ber ganze Lebens-unterhalt nur aus trodenem Brot und Kartoffeln, welche auch

unterhalt nur aus trodenem Stot und Nartoffeln, welche auch nicht in genügender Menge vorhanden waren, bestand. Troh alledem kostete es einigen Arbeitern noch Müße genug, um die Armenverwaltung zur Unterstühung derselben zu veranlassen. Die Agitation des Arbeiter-Bildungsvereinss hat doch schon einige Früchte getragen. Die Stadtväter haben sich herbei gelassen eine Kommission zu wählen, welche sich mit dem Antrog des Bereins, die Berabreichung von unentgelstlichen Lehrmitteln zur Undemittelte betressend, besassen soll.

Mus bem 2. Meiningenichen Wahlfreife. Um Montag, ben is. Februar, hielt Genoffe Bubeil in Bosnied in einer äußerst zahlreich besuchten Bersammlung einen etwa zwei Stunden bauernden Bortrag über die bevorsiehende Reichstagswahl. Genoffe Bubeil betonte, das es der sozialdemokratische Kandidat Reißhaus Bubeil betonte, daß es der sozialdemokratissche Kandidat Reißbans nicht leicht habe, da ihm zwei gegnerische Kandidaten gegenüberskänden. Doch glaube er, daß die Bevöllerung Pöpneck am 19. Februar zeigen werde, was sie von den nationallideralen Kodlendaronen und den freisinnigen Manchestermännern hielte. Redwer geißelte serner die Politik der Rationallideralen und Freisinnigen. Es hieße immer, die Sozialdemokratie werde mit iedem Tage begehrlicher. Die Begehrlichkeit der Arbeiter bestehe aber thatsächlich nur in einem Streden nach Besserung ihrer außerordentlich traurigen Lage, und trog aller Gegenaustrengungen der Gegner würden die Bestredungen der Arbeiter innner mehr und nehr Boden gewinnen. Wenn man den Sozialdenskraten serner noch die Baterlandsliede abspricht, so kann man darauf nur erwidern, daß einem die Liede zu einem Lande, in dem man heute nicht weiß, was man morgen zu deißen hat, recht schwer gemacht wird. Der Arbeiter wolle aber nicht aus Erden hungern und sein Gläck erst vom Jenseits erhossen, sondern er strede darnach, schon auf Erden den Lohn erhoffen, sondern er ftrebe barnach, schon auf Groen ben Lohn für seine Mühfal zu erlangen. Und bei biesem Ringen belfe ibm die Sozialdemokratie. Darum mögen die breiten Raffen auf-

die Sozialdsmokratie. Darum mögen die breiten Massen ausstehn und der Sozaldsmokratie zum Siege verhelsen.
In dieser Berzammitung wagte es sein Gegner, die Wahrbeiten der von Genosse Zudeil ausgestellten Sabe in Zweissel zu ziehen. Um anderen Tage reserrite Judeil in Unterweilendorn über dasselbe Thema und sertigte in der Diskussion den Oriöpfarrer und einen Hüttendirektar glänzend ab. Um Weittwach bingegen, wo Genosse Zudeil in Prodstzella sprach, meldete sich wieder kein Gegner zum Wort.

Briefhalten der Redaktion.

Bet Anfragen bitten wir bie Abennemente-Cnittung beigufügen. Briefich Rnivort wirb nicht ertbeitt.

E. T., Borfigftr. Wir glauben ja; aber genau können wir es auch nicht jagen. 20. D. 36. Die Firma braucht fie nicht wieder ein-

Schreiben Sie nur unter ber Abreffe bes betreffenben Abgeordneten an ben Deutschen Reichstag. Dann erhatt er

3hre Bufdrift.

Ihre Aufchrift.
Thespiel. Natürlich bürsen Sie tanzen.
G. Sch., Nachen. Sie müssen sich in Ihrer Angelegenheit schon an einem dortigen Rechtsanwalt wenden.
G. A. 19. Die Schneiderin muß klagen. Neber die Robe darf sie nicht obne Weiteres versügen.
A. B. 1891. Sie müssen erst ein rechtskräftiges Urlheif ersenten dem klagen.

anderen Halfte — der Mannerwelt — abhängig. Den Frauen ftreiten, dann tonnen Sie die Sachen pfänden. bit heute nur diese Wahl, wenn ste nicht auf dem von Männern bit überfüllten Arbeitsmarft ein kunnerliches Andlommen ein wollen. In diese Ration sind die Frauen, als Geschlecht, in Sachverkandigen ab. — Bis Westend, so viel wir wissen.

Theater.

Conntag, ben 22. Februar. Opernhaus. Die Meifterfinger von Mürnberg.

Montag: Der Sturm, Ichanspielhaus, Roberich Heller, Montag: Der geheime Agent. Leffing-Cheater. Der Bollöfeind. Montag: Der Fall Clomenceau. Berliner Cheater. Golbfifche. ie Journalisten.

Deutsches Chrater. Die Rinber

ber Erzelleng. Montag : Fauft 1, Theil. Friedrich-Wilhelmftadt, Cheater.

Der Bogelhanbler. Montag: Diefelbe Borftellung Waliner - Cheater. Dig Seinett. Montag : Diefelbe Borftellung. Heftdeng-Cheater. Der felige Zon-

Montag : Diefelbe Borftellung. Adalph Eruft-Cheater. Abam und

Montag : Diefelbe Borftellung. Viktorin - Chenter. Die fieben Maben.

Montag: Diefelbe Borftellung. Bellealliaure - Cheater. Benfton

Schöller. Montag : Diefelbe Borftellung. Biend-Cheater. Brot. Montag: Diefelbe Borftellung. Chomas-Cheater. Der Registrator

auf Reifen. Montag : Diefelbe Borftellung. Ranfmann's Mariete. Große Gpe. Cheater der Meidjohallen. Große

Spezialitäten-Borftellung. Concordia. Grope Spezialitäten-

Gebr. Biditer's Yariete. Große Spezialitaten-Boritellung Wintergarten. Große Spegialitaten Borftellung.

Englischer Garten. Direttion: C. Andress, Alegander-

Margarethe Steinow, Lieber-

Paul Jülich, Gesangehumorist. Mr. Goswin, Musit. Neger-Clown. Frl. Bonné, Kostüm-Soubrette. Gebr. Corradini, Tang-Duettisten. Mons. Bernard, Schnellzeichner. Aufang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 51/2 Uhr.

Entree Wochentags u. Countags 80 Pf. 50 Pf. und 75 Pf., im Borvertauf 20 und 80 Pf.

Ctablinement Buggenhagen am Moritzplatz.

Unterhaltungs-Musik. Direttion 3. Hobmann. Dienstag und Freitag: Walzer-Abend. Großer Frühftinds- und Mittagstifch. Spezial-Ansichant von Bagenhofer Export-Bier, Geibel 15 Bi.

F. Müller.

Gratweil'ide Bierhallen Kommandantenstr. 77-79. Täglich: **Grosses** Concert

Bodenlags: Frei-Concert. Countage Entree 20 Pf.

Empfehle auch gugleich 8 Billarbo, 3 Regelbahnen und einen Saal gu Bergungungen und Berfammt F. Sodtke.



Passage-Panopticum. Unter d. Linden 22/23. Knabe mit 2 Köpfen. Amerikanerin m. 25 cm langem Vollbart. 11-1 Uhr. 5-9 Uhr.

Castan's Panopticum. metzt: Friedrichstr. 165. Azteken.

Prof. Dr. R. Koch im Laboratorium. Geoffn. v. 9 Uhr früh bis 10 Uhr Abends Entree 50 Pf. Rinber 25 Pf.

Welt-Restaurant.

97. Dreibenerftr. 97. Conntag: Muftr. ber aus 7 Perfonen

Rordd. Canger - Gefellichaft, der Inrol. Ganger = Weschichaft Stiegler und ber Gebachtnis-bonntag von 12-2 Uhr: Concert ber Befellichaft Stiegler.

F. Pietsch, Tanz-Institut, Dresdenerstr. 10. D. lette Lebefurfus in d. Caifon f. Damen u. herren beg. Sonntag, I. u. S. Mary. Größte Ausm, in Pilz- u. Seldenhliten Rachm. 4 Uhr. Meld. Abalbertfir, 98 mit Arbeiter-fionfrollmarken.

Circus Shumann. Friedrich-Rarl-Mier.

Sonntag, ben 22. Februar: 2 gr. Norstellungen. Rachm. 81/2 und Abende 71/2 Uhr. Beibe Borftellungen mit verfchiedenen Programmen.

Gircus unter Baffer. 30 In ber Rachmittags Borftellung Eine ländl. Hochzeit.

In ber Abend Borftellung: Die Marionetten

ober : Täuschungen in ein. Damen-Pensionat. Jenfationelle Wasserpantomime in 2 Abtheilungen.

In beiben Borft .: Die Wassernymphen. Montag: Große Borftellung m. neuen Programm. Zum 3. Male: Die Mario netten. Civcus unter Waffer.

Elegante Rammgarn blau und schwarz von

16 Mark an. Gleichzeitig mache meine geehrte Kundschaft barauf aufmertfam, bag bie Neuheiten für die Frühjahrsund Sommersaison

bereits eingetroffen find, und mein fertiges Lager eleganter Herren- und Knaben-Anzüge

aufs Reichhaltigfte ausgestattet ift. Julius Lindenbaum 139. Frankfurterstr. 139.

Bweites Saus an ber Fruchtftrage. Bitte genau auf Firma und haus nummer zu achten.

Rohinbal A. Goldschmidt, Spanbauerbrade 6, am hiefigen Blate befanntlich Gröfte Auswahl. Garantirt ficher brennende Cabake. Streng reelle Bedienung, billigfte Preife! Cammtliche im Sandel befindl. Robtabate find am Sager. A. Goldschmidt, Spandauerbr. 6, am gade'ichen Martt. [746]

Emil Franke Bittwe,

Saarbrückerstr. 6. Empfehle meine anerkannten guten Mähmaschinen, fowie Wasch-und Wringmaschinen zu den billigften Preifen bei Abz. Reparatur-Bertftatt im Baufe.

Gijenmaaren, Berfjenge, ausgeführt von dem Buijt Direttor Sans = und Rudengerathe E. Vogtherr, Berlin C.,

Sandsbergerfir. 64, am Alleranderpl Stephanfir. 16 (Moabit): [1881 Conntage gefchloffen.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren. eigener Gr. Lager, bill. Breife. Fabrik. Emil Heyn, Brunnenstraße 28, Sof parterre. Theilzahlung nach Uebereinfunft.

A HUMORANIA BELEVALUE EN Zum Mur Hate The

mit Arbeiter-Kontrolmarte. Cfaligerftrage 131, neben Grifter Wilhelm Zopel, Dutmacher.

Jede Uhr gu repariren und gu reinigen toftet bei und unter Garantie bes Gutgebens nur 1 31. 50 Df. (aufer Bruch), fleine Reparaturen billiger. Lager aller Arten neuer und gebrauchter Uhren. Berfauf gu erstauntich billigen Preifen. E. Rothert & Stolz, Uhrmacher. Andreasfir. 62, Chauffeeftr. 78,

Alte Schonhauferfir. 25.

von P. Diederich

(Begrundet 1874.) 1. Gefch : Granienftrafie Mr. 9. Mariannenftv. 43, Ede

u. bei Beginn bes Unterrichts. 607b Bitte genau auf Sausnummer 3. achten,

Bu bem heutigen Wiegenseste ber Proletarierfampser 558b Bebel und Grillenberger

fenben bie berglichften Bludwünsche bie Sellrothen aus bem erften Berliner

Nach wie vor mache ich meine werthe Rundichaft auf neinen vorzüglichen

Frühltück-, Mittagund Abendtifch,

helles und dunkles Bier, direft vom Jag, gang befonders aufmertfam. A. Kowald Nachi., Oranien- und Alexandrinen-

strassen-Ecke. Empfehle allen Freunden und Befannten mein

Weiss- und Bairisch-Bier-Lokal, verbunden mit Prühstücks., Mittags-und Abenatisch. Auch ift ein Bereins-gimmer mit Piano zu vergeben.

Fr. Frohlich, Mannnnfrafie 43.

H. Stramm's Reffaurant, 123. Ritterfirafie 123.

Grofies Fremdenlogie, Berberge und Arbeits : Nachweis ber Bereine ber Klempner, Glafer und Rorbmacher. Beidhaltiger Erühflidt-, Mittag-und Abendtifd a la carte ju foliben

Musichant von vorzüglich. Weiss-und Bairisch-Bier. 5. Bifcherftraße 5. ff. Mittagetisch mit Bier 50 Pf., in Liter Bagenhofer 10 Pf., sowie ge-muthliches Bereinszimmer empfiehlt

3. B. Schimmel. Aditung! Gmpfehle allen Freunden u. Genoffen mein Weifi- u. Bairifd-Bierlokal. Gin großes Bereinegimmer für Gewert. fchaften gu vergeben. Paul Drugamuller,

98tenerity, 31. Empfehle allen Freunden und Ge noffen mein

Beig- und Bair. Bier-Lotal. Bereinszimmer gu vergeben.

3. Leininger, Bonenftrage 40.

Rordhänjer-Korn Lir. 33 Pl Punsch, Grogk, Glühwein 1,40 Mark. Rum, Arac, Cognac 1,00 Mk. Ungarwein garantirt echt 1/2 Ltr. 1,00 Mk. 187L

Brauer & Grützmann Grossdestillation und Weinhandlung Andreasstr. 63, Hof geradezu.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren. eigener Gr. Bager, bill. Preife. Fabrik. F. Köppen, Oranienftr. 170, Reller. Theilgahlnng nach lebereinfunft.

Roh-Tabake.

Grösste Auswahl, billigete Preise von fammtl. im Sandel befindlichen Tabafen

deinr. Frank, Brunnenstr. 141–142.

Größtes Ctablinement des Nordens! Gebr. J. & A. Rosenberg,

Membeiten in carricten Kleiderstoffen, 559b

20, 30 und 50 Pf.
Warps zu hand fleibern 12, 20 u. 25 Pf.
Engl. Täll-Gardinen, v. beiden Seiten
ut. Band eingefaßt 20, 30 u. 40 Pf. Herrenstoffe ju Angügen, 2 Guen breit,

1,00, 1,50, 2,00 n, 2,50 M. Bettfedern à \$f0, 50 \$f, 1,00 n, 1,50. Betteinschüttung 20, 25 u. 30 Bf. Bezügenzeuge 15, 20 u. 25 Pf.

Eleg, Bettvorlagen in Thierbilber 65 Pf. Außerbem empfehlen wir noch gu ftaunend billig, Breifen: Damenmantel, Jaquetts, Knaben - Anzüge, Gardinen Toppiohe, garnirte u. ungarnirte Hute, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sämmtl. Tricotagen , Strumpiwaaren Woll-, Baumwoll- u. sämmiliche Posamentier-Waaren.

Preisceurante auf Wunsch gratis.

Im Tuchgeschäft ietst Pranicuftr. 126, I. Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, forois Damenkleider etc. anf Munich auch gegen Cheiliablungen, 219L.

Grosse Volks-Versammlung

am Montag, 23. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Saale bes Böhmischen Brauhauses.

2 a g e 8 : Or d n u n g : 1. Die Aussperrung ber Tabakarbeiter zu Hamburg, Alltona und Ottensen und die falschen Berichte des Wolffschen Telegraphen-Bureaus. Referent: Reichstags-Abgeordneter (Tabafarbeiter) Molkenbuhr.

2. Diskuffion. 3. Berschiedenes. Die Reichstags Abgeordneten (Tabakarbeiter) Bruhns, Förster, Geyer und Meister haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt. Um zahlreiches und pünkliches Erscheinen ersucht

Der Ginbernfer.

per Achtung Putzer! Sonning, den 22. Februar, Formittage 11 Uhr:

Grosse öffentliche Versammlung der Putzer Berlins und Umgegend

im Saale der "Piktoria-Branerei", Lühowfrafe 111-112. Lages. Drbnung:

1. Stellungnahme ju dem geplanten beutschen Maurerverband. 2. Die Folgen bes harten Binters und wie find wir in ber Lage biefelben zu milbern ?

8. Berfchiebene Beferent: Gerr Fr. Schulze. Bur Dedung der Unlosten findet eine Tellersammlung statt. — Es ift Pflicht eines jeden Rollegen, zu erscheinen.

Der Einberufer. 246

Sozialdemokratischer Wahlverein des 5. Berliner Reichstags-Wahlkreises.

Versammlung am Montag, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokal der Brauerei Bötzow am Prenzlauer Thor.

1. Bortrag des Genossen Wilhelm Werner über "Ursachen und End siehung der Krisen. 2. Dietussion. 3. Berschiedenes und Fragelasien. — In Borstand ersucht um zahlreichen Besuch dieser Bersammtung, sowie des an 7. März, Abends 8 Khr. im Saale der Franerei Köhom stattsindenden Stiffungsfestes.

Billets find an haben bei Gumpel, Barnimftraße 42; Spath, Bein ftraße 28; Bagner, Neue Königftr. 89; Kuhlmen, Rofen. und Reue Friedrich ftraßen. Ede; Bittchow, Elfaffer. und Al. hamburgerftr. Ede; Buchhandlung Baginsti, City-Baffage, Dresdenerftraße.

Große öffentliche Versammlung der Klavierarbeiter und verwandten Bernisgenofic

am Montag Abend 8 Uhr,
in Hoffmann's Festsüle, Oranien-Strasse No. 180.

Lages Drbnung:
1. Wie stellen sich die Klavierarbeiter und verw. Berufsgenossen zum
1. Mai? Referent Kollege U. Schmidt. 2. Diskusson. 3. Bericht über des

Der Ginbernfer.

Achtung! Br. öffentlige Militar- u. Lieferungs-Schneider-Berjammlm mit Franen

am Dienstag, den 24. Februar, Abends 8:4 Uhr, in "Deigmüller's Saion", Alte Jakob - Strasse No. 48s.

Tages Orbnung:

1. Die Lage der ausgespertten Arbeiter Deutschlands, speziell der Peiter Hamburgs. Mestennt wird in der Bessammlung besamt geman.

2. Distussion. 3. Besschiedenes.

Jur Deckung der Untosten sindet eine Tellersammlung statt. Gist Piller eines jeden Kollegen und jeder Kollegin, in dieser Bersammlung erscheinen.

Fachverein der Tischler. (Osten.) Montag, den 23. gebruar, 3bende 81/1 Uhr:

Große Versammlung

im sokale des herrn Basse (ftönigsbank),
Große Franksurterflraße 117.

Tages Drdnung: 1. "Ter Streit." Rejectent: Dr. Latgen;
2. Distusion. 8. Berichiebenes und Fragekaften.

Bas Gaste haben Butritt. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Bevollmädtigte. Um regen Befuch bittet

Reinickendorf. Berlin M., Schönhauser Allee 146, Sonntag, den 22. Lebrnar, Nachmittags 2½ Uhr, im Alekanest Ludecke, Amendeftraße 1: Benfaltend billigen Preisen:
Betfammlung des Arbeiter = Bildungs = Beteins , Jufauft. Berfammlung des Arbeiter = Bildungs = Bereins "Infauft"

5596 Lages Dronung: 1. Bortrag ben Berrn Ch. Mehner über: "Was lebrt uns bie St was lebrt uns bas Leben ?" 2. Dietuffion. 8. Borftandswahl. 4. Berfchies Der provisorische Borftand,

Gafte willtommen.

Berlag des "Borwarts" Berliner Bolfsblatt, Berlin SW., Benthftrafe 3.

In unferem Berlage erichien foeben ber britte Reubrud pon:

Imei Reden

Reidishaushalls-Efal,

gebalten von August Bebel im Deutschen Weichstag am 9, und 11. Dezember 1890. 10 32 Seiten 80. Preis 10 Vf., 190 100 Exemplare 8 3Hk.

Wir empfehlen obige Reden fortgeseht den Parteigenoffen als ausgezeichnete Agitationsschrift. Sie ist von aktueller Bedeutung insofern, als die Zolls und Steuerpolitit der Regierung, die solls und Steuerpolitit der Regierung, die jeder am eigenen Leibe verspürt, darin eingehend beseuchtet wird.

Diergu gwei Beilag

Mr. 45.

Sonntag, den 22. Februar 1891.

S. Jahrg.

Tokales.

Seil Dir Berlin! Jeht wirft Du ganglich gefanbert werben, ein neuer lowe ift auf bem Kampfplatz erschienen! Die gefammten tatholijchen, 7 an ber gaht, "Arbeiter (1) Bereine Berlins hatten fich vor einigen Sagen im Gesellschafthans Ditenb Berlins hatten sich vor einigen Tagen im Geseingastinne Die gusammen gesunden, um sich zu "stärken" zum Kampf gegen die umftärzlerischen Elemente, welche sich, wie verlautet, in die Arbeiterwelt Berlins eingeschlichen (!) haben sollen. Da es hierdei gegen den leibhaptigen Satan geht, so waren Geistliche recht zahlreich erschienen und kargten auch nicht mit ihren Segens-sprücken demit Weist und Lieben auch nicht mit ihren Segens-sprücken demit Weist und Lieben geweilschen Gemuldichne gegen. fprüchen, bamit Beift und Beib ber muthigen Rampfhabne gegen Die Berfuchungen bes Gottfeibeiuns gefeit maren. füchtig gebetet hatte, fang man ein Lieb, in bem die Arbeit des Arbeiters gefeiert wurde, welche aber mit Frommigleit gepaart fein muffe, wenn fie dem Bürger und dem Thron etwas nügen solle, für ben Arbeiter braucht babei nichts abzufallen, man nimmt mabricheinlich als felbftverftanblich au, daß berArbeiternur gum Arbeiten ba ware. D. Red.) Hierauf hielt ein frommer "Bolts vertreter, feines Standes nach ein Graf, mithin ein Mann, bem Bolt entfproffen, einen Bortrag, aus welchem wir folgende Araftproben wieder:

Aur die Religion vermag die Rluft gu fiberbruden, welche die hentigen Gesellschaftölllassen trennen, und wenn die Sozialdemokraten die Religion als Privatsache erklären, so ist das nur eine Leimenthe, mit der sie Gimpelsang treiben (allerdings wenn der "Hert Gras" auf die Leimenthe ginge, dann märe es surwahre ein Gimpelsang. D. Red.), denn im sozialdemokratischen Staate solle es ja Privatsachen nicht geden. "Herr Graf" hat das Ligengewebe der Sozialdemokraten anscheinend gründlich durchschaut, seine Ausschlungen zeugen von einem sozialtigen Sindium der "fozialen Frage." D. Red.) Die Religion dat zuerit die Arbeit in Achtung gedracht, das alte Beidenthum hat sie verachtet und das neue Heidenthum erklärt sie für eine verstachte Rothwendigleit. Wenn aber Gott gears beitet hat meddachte Rothwendigleit. Wenn aber Gott beitet bat, weshalb follen wir Menfchen uns vor Arbeit fcheuen.

Bir mochten nur gerne miffen , von welchen Menfchen , Die arbeiten und arbeiten follen, ber murbige, fromme Mann ge fprochen bat, boffentlich bat er fich und bie oberen Behntaufend

In öhnlicher Beise nahm die "Stärfung" ihren Fortgang, sodann trat an Stelle der "geistlichen Stärfung" die geistige, welche ebenfalls ihre Wirfung nicht versehlt hat. Die Betdrüder traten da erst einander so recht näher, was auch der eigentliche Zweck des Abends war — ed sollen eine beträchtliche Anzahl Brüderschaften ge—schlossen worden sein.

Demnächst soll der Rorden der Stadt gleichfalls beglückt werden, wir sind neugierig, welche Bläthen dieser "geistige Kampl" treiben wird.

Dem "Lotal - Mugeiger" hat ein Guhrer ber Berliner Nationalliberalen, herr Ih. Müller, das Zengnes ausgestellt, doß er mit der Haltung desselben höcht einverstanden sei. Der Bestiger des "Bofal-Augeigers", herr Scherl, spendete herrn Müller und seinen mit ihm in den Räumen des "Lokal-Auzeigers" erschienenen Freunden gleichfalls eine Anerkennung, aber eine suchanntiellere in Gestalt eines reichen Menus, dessen Bestand. jubstantiellere in Gestalt eines reichen Menus, dessen Bestandsheile nun wieder zur größeren Ehre des Spenders im Organ der Gastwirthe aufgezählt werden. Der "Lotal-Unzeiger" seinerseits hat es unterlassen, seinen Lesern das Menu gedruckt vorzullegen. Müste es dieselben nicht frenen, zu bören, daß der Bereicher ihres Leidelbattes so gute Geschäfte macht, um hundert Giste auss Spsendieset bewirthen zu können? Wir wollen uns denn auch mit der Spessekarte nicht weiter beschäftiger; es war Jeren Scherl wohl darum zu thun, sich anch einmal als Verahsolger guter Nahrung zu zeigen, während seine Zeitung sonst Tag aus, Tag ein das Gegentheil that. Aber die Sinnelstübereinstimmung zwischen dem "Losal-Anzeiger" und dem nationalliberalen Führer ist bemerkenswerth und sollte im Interessis beider Theile mehr ausgenützt werden. Der "Losal-Unzeiger" esse beider Theile mehr ausgenügt werden. Der "Lotal-Anzeiger" hat kein politisches Ansehen; wenn er Organ ber nationalliberalen Partei würde, so wäre das doch schon etwas. Und wenn die Berliner Rationalliberalen die sammtlichen Beser des "Lotal-Anzeigers" als ihre Partei ansähen, so würden sie mit einem Schlage start — obschon die Leserzahl des Blattes in den lehen Jahren verschtlich abgenommen hat. Die Beiden sind einander werth. Magen olls die Berliner Nationalliberalen der Parole werth. Mogen alfo die Berliner Nationalliberalen ber Parole ibres Fahrers Th. Maller folgen und erliaren: Der "Bokat-Ungeiger" brudt unfere politischen Ansichten aus.

Heber ben Gelbitmorb eines Dienftmabchens machte vor feinigen Tagen ber Bolizeibericht Mittheiltung, barnach follte Die betreffende Berfon nachbem fie Die gange Racht hindurch getangt hatte, sich am frühen Morgen, vom Tanzvergnügen kommend, in den Landwehrkanal gestützt und ertrankt haven. Die Thatfache ist richtig: allein der Zusammenhang derselben mit anderen Umsländen, die der Polizeibericht nicht anglebt, macht die Sache noch interessanter. Das in der Envrystraße 53 in Dienst sehende Mädchen hatte mit Erlandniss sierer Derrichalt ein Tanzbrücken besteht; es war ihr aber aufant Derrichaft ein Zangfrungen befucht; es war ihr aber gesagt worden, daß sie Abends 10 Uhr zu Haufe fein musse. Diese Beit hatte sie überschritten und mochte wohl surchen, daß ihr um alle diesenigen Liebenswürdigkeiten in Aussicht ftanden, welche nach der Gesinde-Ordnung sich die Herrschaft ben Diensten welche nach der Gesinde-Ordnung sich die Herrschaft den Dienst-boten gegenüber erlauben darf. Rach längerem Umbertren surzete sich das Mädchen in den Kanal und erfrant. Wie verlautet, soll das Mädchen gegen ihren Billen von ihren Angehörigen in den Gesindedienst vermiethet worden sein. Der Bolizeidericht siesste est in dar als da das Tanmerausgen Der Boligeibericht fiellte es fo bar, als ob bas Tangvergutigen und der Selbstmord in unmittelbarem Zusammenhang ftanden; die eigentliche bewegende Urfache, das Gefindeverhältniß, war nur nebensachlich angedeutet, obwohl es die Dauptursache bes Selbst-

Die Reinidenborfer Lofalkommiffion macht hiermit bekannt, baß solgende Wirthe ihre S. is unentgeltlich zu allen Berfammlungen bergeben: 1. Seechlösichen, Martirage 1/2; 2. Lübide, Amendehr. 1; 3. Budewig, Hansotterfir. 4; 4. Bende, Nordbahnstr. 1; 5. Gördes Baldichlößichen, Eichborns u. Bald-straßen Ede; 6. Marte, Tegeler Chause (Mestaurant zum Fener-werler). — Interacen und alle eventuellen Unregelmägigafeitet werler). — Anfragen und alle eventuellen Unregelmäsigleiten wolle man an die Unterzeichneten richten; daselbst find auch Sammelstellen für gelesene Arbeiterblätter. — F. Schafer, Pankower Allee 41. R. Duchateau, Gesellschaftsstr. 9.

Gerichts-Beifung.

Schiffe im Frieden! Gegen unferen Redalleur Guri Baste wurde gestern vor der zweisen Straffammer des Land-gerichts I. eine Antlage "wegen Beleidigung der de-wassneten Macht" verhandelt. In den Rummern vom 12. Oktober und 81. Dezember v. I. brachten wir je einen Artikel unter der vorstehenden Neberschaft, welche die bekannten Affairen unter der vorstehenden Aleberschrift, welche die bekannten Affairen der Berwundung resp. Tödtung von Zivilpersonen durch militärische Posten behandelt und die Beseitigung solcher Zustände auf das Dringendste sördert. In dem Wortsaut der Artikel sand die Staatsanwalischaft den Thatbestand der odigen Antlage, Bergeben gegen die §§ 165, 196, 200 und 74 des Strasseischuches. Der Angestagte verweigert die Nennung des Bersausseitschuches, und übernimmt die volle Berantwortung für den Inhalt der Artikel, verwadrt sich aber entschieden dagegen, daß die Artikel, die eine schare sirtil übten, in der Absicht der Beleibigung geschrieben seien. Jur Beweisausnahme werden die inkriministen Artikel verlesen. Die Staatsanwalischaft erblickt die Beleibigung barptsächlich darin, daß den Behörden und auch den einzelnen hauptfachlich burin, bag ben Behörden und auch ben einzelnen Soldaten Neberhebung vorgeworsen sei, sowie in dem Ansbruck "Sport" für eine vollständig instructionsmäßige Anssährung ihrer Phichten; der Sinn beider Artikel enthalte in seinem Jusammenhang eine Berhöhnung der Militär "Behörden. Der § 163 stehe dem Ansgetlagten nicht zur Seite, da eine Abstellung der angeblichen Borlommnisse auf dem vom Angeklagten eingeschlagenen Wege nicht zu erreichen sei. Es liege also eine Leibigung der dewassen Pacht in Ansübung ihred Diensted vor. Erschwerend für den Angeklagten sei es, daß der zweite vor. Erschwerend für den Angeklagten sei es, daß der zweite vor. Solbaten It eberhebung vorgeworfen fei, fowie in bem Aus Mrtitel, dessen offendarer Zusammenhang mit dem ersten nicht zu bestreiten sei, erft versaht ift, als die Bernehmung des Ausgeslagten wegen des ersten Artifels bereits erfolgt war. Durch den Juhalt beider Artifels werbe eine Anfreizung der Ridtfoldaten gegen den Goldatenstand herbeigeführt! Der Gtaatsanwalt beantragt eine Gefangnifi

geführt! Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnißstrafe von vier Monaten.
Der Bertheidiger, Rechtsanw. Wolfgang Beine, beantragt,
in Erwägung des Umfandes, daß die Beurtheilung der Handlungsweise des Angeklagten eine gang andere sein unisse, vonnd der Beweis der Rachtheit sür die in den Artikeln behaupteten Thatsachen erbracht werde, zum Zweck dieser Beweisssührung die Mititärbehörden über sene Borgänge zu vernehmen. Dieser An-trag wird vom Gerichtshof abgelehnt, weil diese Beweisssührung auf die Etrasabmessung ohne seden Einstuß sei, da die Antsage nicht wegen Berössentlichung seuer Borfälle, sondern nur wegen der Untersteilung aber überhebung der betressenber Unterftellunng ber Ueberhebung ber betreffen-ben Berfonen und Behörben erfolgt fei. Der Gerichtshof nehme an, bag ber Angeflagte bie behaupteten Thatfachen als notorifch

Der Bertheidiger führt hierauf weiter aus, bag bie lebel ftunbe, wie fie in bem Artifel gefchilbert feien, wirflich vorhanben, und bies allgemein anertannt fei. Ge werden oft von Boften beren Aufstellung überhaupt wenig ober gar teinen Bred habe, Schuffe abgefeuert, bas Bielen sei babei saft gang ausgeschloffen, und wo es möglich, sei die Wirtung der Geschoffe eine so uner-Schiffe abgesenert, das Zielen sei dabei saft ganz ansgeschlossen, und wo es möglich, sei die Wirtung der Geschosse eine so unermeßlich große, daß deren Folgen gar nicht zu berechnen seinen. An der Invalidensanle seinen die Körper der zwei Kinder vollssändig durchschossen und das dritte noch verleigt worden. Er erinnere nur daran, daß doch die Polizet, welche die Berhaftungen und Berfolgung von schweren Berbrechern täglich, stündlich betreibe, nie oder höchst selten von der Schuhwasse Gebranch mache. In Andertracht der großen Gesahr, in welche ganz unschuldige verssonen kommen, sei es doch sein so großes Nalheur, wenn ein Soldat, der seiner Unisonu wegen schon nicht entsommen kann, sich auf ein paar Shunden der doch später solgenden Berhaftung entziebe. Die Presse, sowie sedes einzelne Mitglied dade Recht, auf solde Zukände hinzuweisen, es müsse also der Schuh des zielse dem militärische na zeitgeist, welcher die Schneidigseit des das intreten. Bor allem aber habe der Angeslagte dem militärischen Berigeist, welcher die Schneidigfeit besonders schähe, so diese "Schneidigsteit" hervorruse, die Schuld an solchen Bortomunissen der gemeisen, und in Berbindung damit einen Borwurf gegen die sogenannte "Bourgeoise", gegen den "Freistun" erhoden; derartige Geschlichaftstlossen sonden aber überhauch und die Armee sei dieser Juhalt der Artisel aber seinen Soldaten und die Armee sei dieser Juhalt der Artisel aber sein ur gedraucht worden, um eine Wiederholung oder den Gebrauch von Wörtern wie "Schießerei" zu vermeiden. Er deantrage Freisprecht un g des Ingellagten.

Wet der Begründung des Urtheils, welches auf zwei der Berüchts.

Bet der Begrindung des Urtheils, welches auf zwei Monate Gefängniß lautet, hebt der Borfigende des Gerichts-hofes bervor, daß das liebel, um welches es fich hier handle, zwar bofes hervor, daß das llebel, um welches es fich hier handle, gwar von Jedermann anerkannt werde, daß aber ber eingeschlagene Weg zur Abhilfe in keinem Jall der rechte set. Die Ausdrucksweise in den Artikeln sei "frivol", enthalte "Gerhehungen" und "Berhöhnungen" beleidigender Ratur. Schon der Ausdruck "Sold aresta" sei beleidigend und für den Ausdruck "Schneidigkeit" halte er eine andere Besinition als der Hert Bertheidiger für angebrackt. Das mit dem Ausdruck "Schneidiger für angebrackt. Das mit bem Ausbrud "Gegnungen ber Ferien tolonie" gemeint fet, fei ihm nicht recht verftanblich. Bas Bublitum habe oft felbit fculb, indem es ben Soldaten die Ausführung ihrer Pflicht erfch weren. Benn auf einen, eine Mauer überfeigenden Betruntenen Rachicht genommen werden solle, fo hätte nach berfeiben Logit der herrgott auch die Midt die Alafte anah berfeiben Logit ber herrgott auch die Bildt, Die Bluffe gugubeden, bamit fein Be-truntener hineinlaufen tonne! Es fei ber Thatbestand ber Beleibigung erwiesen und ber Angestagte tonne gufrieben fein, daß die Klage nicht aus § 180, Schmabung ftactlicher Ein-richtungen, erhoben fei. Für jeden Fall find 6 Wochen ange-nommen und in eine Gesammtstrafe von & Monaten zusammengezogen worden.

Boziale Aeberlicht.

Alufruf an bie Chuhmacher Berlind! Laut Befannt-machung bes "Bormarts ift gwar bie Aussperrung ber Erfurter Kollegen fur beenbet erflart worben, boch find noch 120 Mann

Derfammlungen.

Bolfeversammlung in ber Brauerei "Friedrichehain".

Gine von etwa 4000 Berfonen befuchte Bolfsverfammlung wurde am Freitag, ben 20. Februar, unter bem Borfin bes Ge-noffen Seindorf abgehalten. Bum erften Puntt der Tagesordnung: Rechenschaftsbericht ber Berliner Lotaltommiffion referirte Genofie Werner und führte aus:

Es bat fich unertfarlicher Beife bas Gerucht verbreitet, Die hentige Bersammlung sei aus gang besonders wichtigen Gründer einberusen worden; thatsächlich ist das aber feineswegs der Fall. Bielmehr war die Einberusung einer Bolleversammlung schon seit langer Beit geplant, einmal weil die Mitglieder der Berliner Cotalloumiffion ihre Mandate niederlegen wollten, und anderers feits, um den Rechenschaftsbericht ablegen zu können. Lehteres allein hat die Abhaltung der Bersammlung die jeht verzögert, denn zahlreiche Beträge ftanden noch aus, ja bei einzelnen ist das selbst heute noch der Fall. Auch über die eigentliche Ausgabe und Thätigleit der Lofalkommission berrschen noch allgemein vollständig treige Ansichten. Die Lofalkommission verhängt die Sperre nicht aus eigener Machtvollkommenkeit, sondern sie ist nur die ausführende Krast der Beschlüsse der Arbeiterschaft, welche in Lofalen, die zu gewerkschaftlichen Verfanntumann und die ausstührende Kraft der Beschlüsse der Arbeiterschaft, welche in Lofalen, die zu gewerkschaftlichen Bersammlungen und zu Bergnügungen, nicht aber zu spezisisch sozialdemokratischen Bersammlungen zu haben sind, nicht länger verlehren will. Die Ausgade der Lokalkommission war es nun, an die Besiger oder Ockonomen die Frage zu richten, ob sie ihre Räumlichkeiten zu sozialdemokratischen Bersammlungen bergeben wollen; im Falle einer verneinenden Antwort war es dann selbstverständlich, daß das betressende Krablissement nicht in die Lokalliste ausgenommen werden konnte. Die Lokalkommission war im Einverkändnung mit der gesammten Arbeiterschaft Berlins serner der Anschlanden Lokalkommission war im Einverkändlich, daß Lokalkommission werden der Anschlanden Lokalkommission war im Ginverkändlich, daß Lokalkommission werden der Anschlanden Erdelle verliebe einwal auf der Liste gestanden bätten, später aber mit der gesammten Arbeiterschaft Berlins ferner der Annuch, das Volale, welche einmal auf der Lifte gestanden hätten, später aber gestrichen seien, nicht wieder auf die Liste zu sehen seien, die eventt. ein Wechsel in der Person des Dekonomen stattgesunden habe. Der konsequenten Durchsührung dieser Anslichten ist es zu verdanken, daß wie in so kurzer Zeit so viel erreicht haben. Während uns in der Witte der achtzigen Jahre d Vokale zur Versägung franden, ist deren Zahl beite dereits auf die gestigen, nach wie können licher fein daß gestiegen,

und wir können sicher sein, daß auch das hundertste Lokal dald zu haben sein wird. (Beisall.)
Genosse Inn auch auf die Lokale in der Umgegend von Berlin den nöthigen Druck ausälden zu können, war auf Beschluß der Lokalkommission ein Almanach herausgegeden, in welchem die Lofalitäten verzeichnet waren. Bon biefen Almanache wurden 50 000 Stüd gebruckt, 38 285 vom Buchbinder geheftet und 20 172 Exemplare verlauft. Die Gefaunnteinnahmen belaufen fich auf 2938,13 M., die Ausgaben auf 2714,30 M., fo daß ein Bestand von 223,83 M. bleibt. Es sind aber noch einige Ausftanbe porbanden, Die bis jest nicht beigetrieben merben tonnten.

Rachbem ber Revifor, Genoffe Chling, die Richtigteit bes Rechenschaftsberichtes anerkaunt batte, wurde ber Antrag ein-ftimmig angenommen, den Rechenschaftsbericht — wir haben nur

stimmig angenommen, den Rechenschaftsbericht — wir haden nur das Refullat angeführt — im "Vorwärts" abbruchen zu laffen. Es entspann sich hierauf eine Distussion, in welcher die Lokalkommission wegen ihrer Stellung zu verschiedenen Lokalen interpellirt wurde, und schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, welche dahin zielte, der Lokalkommission die Enischeidung zu überlassen, od ein Lokal, welches bereits auf der Liste gestanden habe, wieder ausgenommen werden könne oder nicht.

Jun zweiten Bunft ber Tagesordnung: Bie ftellen fich bie Berliner Arbeiter in Butunft jur Philharmonie ? ergriff Genoffe Werner abermals bas Wort und bemertte:

Die Berliner Lotaltommiffion hat ben für ihre Sanblung! weise absolut maßgebenden Grundsatz ausgesteilt, daß kein Etablissement auf die Lofalliste geseht wird, welches nicht nur für gewertschaftliche, sondern auch für politische Bersammlungen nicht unbedingt zu haben ist. Auf eine diesdezügliche Anfrage erwiderte die Direktion der Philharmonie, daß sie den Saal gern au gewerschaftlichen Bersammlungen hergebe, politische Bersammlungen musse noch von keiner sammlungen musse noch von keiner Partei irgend eine politische Bersammlung in den Räumen der Philbarmonie abgehalten worden sei. Die Philbarmonie musse als Kunstinstitut ihren unparteiischen Charatter voll und gang wahren. Kunstinstitut ihren unparteisschen Charafter voll und gang wahren. Rach Exwägung dieser Exstärung der Direktion war die Lokaltonmission der Ansicht, daß die Philharmonie nicht als bloßes Runstinstitut zu betrachten sei, da ja gewerbliche Bersammlungen daselbst abgehalten wurden, und beschloß deshald mit großer Majorität, die Philharmonie nicht in die Lokalisse auszunehmen. Richt alle Arbeiter richteten sich nach diesem Beschluß. Die Gewerkschaft der Hausdiener und die Buchdrucker hielten dort ihre Bergnügungen ab, well, wie sie siegten, der Saal der Philharmonie allein geeignet sür ihre Zwecke wäre, und sie in anderen Lokalen Desigt gehabt hätten. Genosse Lieblnecht solgte zweimal einer Einladung der Buchdrucker in die ware, und sie in anderen Lotaien Leigit genabt hatten. Genope Liebknecht folgte zweimal einer Einladung der Buchbrucker in die Billharmonie, nun stellte sich die Sache anders, und manche Genossen wußten nicht recht, wie sie sich nunmehr zu verhalten hätten. Lange bevor die viel besprochene Brieffasten-Rotiz erschien, in welcher Genosse Liebknecht seine Antwort gab, hatte die Lokalien wie Genosse Liebknecht seine Antwort gab, hatte die Lokalien tommiffion fcon beichloffen, eine Bollsversammlung einzuberufen und eben die Frage betr. ber Philharmonie auf die Tagesordnung ju feben. In tonsequenter Durchführung ihres Prinzips ift die Botaltommission der Ansicht, daß die Philharmonie unbedingt zu sperren ist. — Im Nedrigen gebe ich jun Schliß noch detannt, daß die Mitglieder der Lotaltommission ihre Mandate

hierauf fprach Genoffe Liebtnecht: Wenn Die Thatigleit ort Vofalkommission von irgend jemand anerkannt wird, so din ich ed, der ihren hohen Werth voll und gang zu schähen weiß, der wohl begreist, daß der Erfolg des 20. Februar 1890, dessen Gedenstag wir heute seiern, sur Berlin nicht zum tleinsten Theile dem unermidlichen Wirfen der Lokalkommission zu verdauften ist. Ich weiß genau, daß in unseren Reiben eine strenge Juch; eine ftramme Lisziplin nothwendig ist, ich weiß aber auch genau, welche Macht wir dadurch in Dänden haben. Jur stegreichen Durchsührung eines Boylotis gehort die straffite Disziplin. Ohne Disziplin sein Ersolg denkbar. Darin sind wir Sozialdemokraten einig. Und wer bei einem Boylott nicht die strengste Disziplin übt, handelt gegen den Gesti und das Interesse der Partei. Das war zu allen Zeiten meine Weinung und das ist sie jest. Alls noch Riemand dies an einen Boylott dachte, als man die Kirkung dieses werten). — Anfragen und alle eventuellen Unregelmänigteiten wolke man en die Unterzeichneten richten; dasselbe find auch Cammelhellen für gelejene Arbeiterbätter. — H. Schäfer, Pantower Allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer, Pantower Allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer, Pantower Allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer, Pantower allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer, Pantower allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer, Pantower allee 41. N. Duchateau, Geselichaftskur. — H. Schäfer deles wurde ein Mann im Kellere des Hant der Verfagen der Erdatt worden, die Erfarter weiter struliven der Allee deles der Verfagen der Erdatt worden, die Erfarter weiter struliven der Allee des Gastiere Bept in der Wohnung des Schneiders wird der Verfagen der Erdatt worden, die Erfarter weiter struliven der Allee des Gastiere Bept in der Wohnung des Schneiders wird der Verfagen der Erfart worden, die Erfarter weiter struliven der Verfagen der Erfart worden, die Erfarter weiter struliven der Verfagen der V

Beit. Und Ende des verigen Jahres nahm ich eine Ein-ladung der Buchdrucker zu einer Matines an. (Redner schildert wie er seit 1863 zu dem Berliner Buchdruckerverein in einem freindschaftlichen Berhältniß gewesen). Rach der Ginladung ersuhr ich, das die Philharmonie gedonfottet sei, aber auch, das in großer Theil der Berliner Genessen biesen Bankatt mit. ein großer Theil der Berliner Genosiente jei, wer auch, das billige; und daß er thatfächlich nicht mehr bestehe. Das erfuhr ich von verschiedenen sehr tüchtigen und sehr wohl orientirten Genossen. Darauf ging ich zur Matinee, und burg darauf auf einige Stunden zu einem Mostendall der Buch-brucker. Alls nun aber seitens des Buchbruckervereins die Eindrinder. Alls nun aber seitens des Auchdenkarrereins die Einsladung an mich lan, einen Bortrag über ein gewertschaftliches Thema in der Philharmonie zu halten, da mußte ich antworten, das gehe nicht, ohne daß ich mich mit der Vofalkommission verständigt habe — es musse überhaupt Klarheit in die Sache kommen, und könne in seinem Fall mich zu den Parteigenossen in Gegensah bringen. Ich schried nun an die Vofalkommission — wir hatten eine Zusammenkunft und beriethen über die Sache, und auf meinen Wunsch ist die Frage heute dieser Versammlung vorsaelegt worden.

ist die Frage heute dieser Versammlung vorgelegt worden.

Wie kann man da von einem "Aussehnen gegen Parteibeschlüsse" reden, wie es in Zeitungen geschehen ist.

Ginige Genossen haben sich töuschen lassen, man hat mir in Neinen Kreisen ein paar Mistrauenvoten ertbeilt. Nun — ich bin an derartige Tinge gewohnt, die Genossen werden inzwischen eingesehen haben, daß sie sich geiert.

Meine Ansicht ist nach wie vor, daß der Boysott der Philbarmonie eine Thorheit ist. Der Saal wird keiner Partei zu Varteiversammlungen gegeben und ein Kunstinstitut wie dieseist zig gezwungen, sich dem Parteisample fern zu halten. Ein solches Insitut müßen die Arbeiter respektiren. Der Boysott gegen die Philharmonie ist neines Ernebtens nicht bloß eine Ungerecht igkeit, sondern auch eine Unklugheit, denn wir können ihn nicht aufrecht erhalten. Und ein wir können ihn nicht aufrecht erhalten. Und ein Bontott, ber nicht burchzuführen ift, schabet ber Sache bes Bontotts. Gerade burch bas Berbangen eines Bontotts, ber nicht burchzuführen ift, ladern wir die Schraube, schädigen wir

die Wirfung dieser machtigen Basse. Brieffasten-Notig vor-geworsen. Run – sie Gorossheit der Brieffasten-Notig vor-geworsen. Run – sie war doch ziemlich barmlos. Aber wie's in den Bald schallt, schallt es beraus — sie war die Antwort auf einen höcht inpertinenten Brief, der noch eine schärfere Ant-

mort verbient batte.

wort verdient hatte.

Die gange Bhilharmoniegeschichte, soweit meine Berson ind Spiel sommt, ist eine so lächerlich unbedeutende Bagatelle, daß jedes Wort zu viel ist, das darüber gesprochen wird. Hätte man, statt daß ein paar Leute binter meinem Rücken ralsonnirten, mir offen ind Gesicht die Meinung gesagt, dann wären wir in zwei Minuten eins gemesen. Um derartige Lappalien streiten sich verwörkliche Wänner dach nicht.

Winnten eins gewesen. Um derartige Lappalien streiten sich vernünftige Männer doch nicht.

Doch genug. Ich kann keinen Antrag stellen, und werde auch, meinem Enischluß getren, mich in die inneren Angestegenbeiten der Berkiner nicht zu mischen, auch an den weiteren Beralhungen nicht betheiligen, ich bitte Sie aber im Interesse des Bonkotts im Allgemeinen die Maßregel gegen die Philharmonie zurick zu nehmen.

Wie der Enischluße nun aussalle, es versteht sich, daß er für und Alle dindend ist. (Lebhaster Beisall und Widerstrund.)

(prud.) Genoffe Orieit will ben Bonfott unbedingt aufrecht erhalten

Da über 20 Rebner eingezeichnet find, wird ber Antrag auf Schliff ber Rednerlifte angenommen, außerdem beschloffen, ab-mechfelnd einen Redner für und einen wider ben Boplott sprechen gu laffen und jedem Redner 10 Minuten Sprechzeit gu ge-

Benoffe Bratwig fritifirt bas Berhalten ber Buchbruder betreffend ber Philharmonie und empfiehlt, ben Bogfott aufrecht gu balten.

Genoffe Stofel rechtfertigt bas Berhalten ber Buchbruder

und bittet, die Bhilharmonie frei ju geben. Ein Antrag auf Schluß ber Dietuffion wurde angenommen und Genoffe Werner betonte hierauf in seinem Schliewort nochmals, daß dem Pringtp genäß, alle Lotale, deren Sale wohl zu gewertschaftlichen nicht aber zu politischen Bersammlungen zu haben sind, müssen gesperrt werden, der Bontott der Philharmonie aufrecht zu erhalten ist.

recht zu erhalten ist.

Es wurde der Antrag gestellt, die Philharmonie sowohl wie das Etablissenent "Kroll" für immer zu sperren; die Majorität sehnte den Antrag ab. In der Abstimmung wurde der Boylott über die Philharmonie mit großer Majorität angenommen.

Genosse Aner drachte einen Antrag ein, dessen erker Theil, der Losalfommission die endgiltige Regelung der Philharmonie-Frage zu überlassen, abgelehnt wurde, während der zweite Theil.

Die Bersammlung erslärt im Einverständniß mit dem Genossen Liebsnecht, daß jeder Genosse sich der Parteidikziplin zu unterwersen hat einstimmig angenommen wurde.

Bu Punkt 3 der Lagesordnung erslärte Genosse Werner, daß die Mitglieder der Losalfommission ihre Mandate niederlegten.
Der Borikende theilte seiner mit, daß vier Witglieder eine

Der Borfigende theilte ferner mit, daß vier Mitglieder eine Wiedermahl ablehnen wurden. hierzu wurde der Antrag gestell t Die bieherigen Mitiglieder follen im Amte bleiben; die fehlenden follen von den Genoffen felbst vorgeschlagen und in einer dem-nächst abzuhaltenden öffentlichen Bersammlung gewählt werden. — Einstimmig angenommen.

Unter "Berfchiebenem" murbe folgende Refolution angenommen.

Die bentige Boltsversammlung wolle befchliegen :

in Erwägung, daß die Arbeiter von Bantow und Rieder-Schonhaufen bisber nicht Gelegenheit hatten, ein Lotal zu Ber-fammtungen zu bekommen, indem bie Juhaber aller Lotale borte felbst die Hergabe berselben verweigern, diese Orischaften streng

in sernerer Erwägung, da der Direktor der Bollsbrauerei zu Mondit seinen in Bankow, Kaiser Friedrichstr. 50—51, besind-lichen Saal den Arbeitern zu Bersammlungen verweigert, das Bier dieser Branerei so lange nicht zu trinken, dis der genannte Saal für Berfammlungen freigegeben ift.

Rach Genehmigung eines Schluftuntrages wurde die Ber-fammlung mit einem breifachen Soch auf die internationale Sozialdemotratie gefchloffen.

Bereinigung der in der Kartonbranche beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter. Bersomnlang Dienlag, den 21. Gebruar, Abends Puntts Udr. Aufgelbe der Mitgliebsschriet. Achteng. Möbelpoliver des Höbe Gebands Granung, den 22. Jedruar, Abrends ulber Große außtrochemliche Gesbands Gersammlung Mitriannens Etrade 22 (Industriehalten). Angebordnung: 1. Bortwag. 2. Distassion. ferichiedenss. — Um gabireiches Erfcheinen wird gebeten. Derfangeneristeren Georgetta. Jeden Plontag Abend ist uber ihr Sigung Bornen bet Loberfieln, Partannenftr. 21—22.

Bornen bet Loberfieln, Partannenftr. 21—22.

mit Tainen bei Toberfieln, Mariannenstr. 31—22.
Gosfentliche Fersammlung ber Schlächtermeister und Gosellen.
Tienling, den 24. Jedruar, Abends a Ude, in Pordert's (früher Man's) pelvielen. Lagesordnung: Gortrag über Arbeitertchun-Gesepe. Referent Krichstags: Abgeschneige G. Gelaide. Dietalika. Dertschiedenes.
Behaftedrandes! Montag, den 23. Jedruar, Abends o Ude: Erebe öffentliche Ercianmiung in Scheffer's Salon, Juseifer. 20. Lagesordnung: Universammen.

ere biesjavige komisementagi. Der Perein Serimse Kamediener hält am Montag, den av. Jedriac 1986 – Ubr. Nemins-dallen, Kommandanienjir, 20, einen gefelligen übent

Seigehurfus der gerliner Arbeiter und Arbeiterinnen gur erften Stife bei Meglückefatten. (Minnliche Abbeitung.) Montog, den 31. febr., der Beiterbeite, Alle Jatobürafe 26: Bertrag bes herrn. Der Bernheite Urbungstunde. Aufnahme zur Grüfung. Bileiausgade zum

Berein jur Mahrang ber Intereffen ber Schulmacher. Sonnt 22. Jehruur: Gemithliches Beifammenfein bei Jeverhein, Mits Jac-fie 78. – Montug, ben 22. Jebruar, fallt die Gereinsversamming iften der öffentlichen Gewertichafig. Berfammfung aus.

Beffentilde Berfammiung für Manner und grauen Conntag, ben Jebruar, Nachmittags of Uhr, in der Neuen Welt, dafenhalde. Ehrenrafisc Inframentenmacher und gerufogenosten. Große utliche Bestammtung am Montag, den 20. Jedruar, Abradd 25 Uhr, det

Mie uns mitgetheilt wird, gebentt man fich in betheiligten Areifen mit

Berein deutscher Schuhmacher, Littale Serlin, Montag, ben 23, Jehruar, inbr, bei firver, Wife Satobfte, in. Bitglieber Berfammlung-mung: I. Bortrag. 2. Distuffion. 3. Berichiebenes und Fragefalten. wird in ber Berfammlung befannt gemacht. Gafte find will

Milater und verwandte Gernfogenoffen der Lillate L. Auber-entliche Berfommtlung am Wontog, den 20. Jebruar, Abends 2 Uhr, det smerfe, Patropftraße 68. Zogesordnung: Bortrag. Sätze find will-

Mationale kanfmännische franken- und Sterbehass. (G. D. 71.) Bationale kanfmännische franken- und Sterbehasse. (G. D. 71.) nn: Reibelftr. 40. Montag, ben nn. Gebruar, Woetbi 61. libr, im ein-Reftnurant, Müngirt. 11. Borftands-Sipung. Aufnahme neuer Mis

Große öffentliche Persammlung für Münner und Frauen, am ming, beit 22. Gebruar, Abends 8 Uhr, in ben Zentral-Geftsalen, Oranism

he led. Belnickendorf, Sonntag, den 22. Jebruar, Machmittags 2½ Uhr, im durunt Lübecke, Amendehr. 1: Berfamustung. Große Polksverfamustung am Montag, den 22. Jebruar, Adends thr, im großen Saute des Gohmitchen Brauhaufes, Landsberger Ales

Nationale Krankenkasse ber deutschen Geld- und Silberarbeiter betronnbler Bernspenossen (G. H.) Mitaliedicast Berlin. Wontag, des Jebruar, Abends z libr, Mitalieder- Berlammlung (z 40 des Statuts) in

"Armin-Hallen" Rommandantenftr. 20. Grade öllenkliche Persammtung für Frauen und Männer der freien teinde für Rixborf und Umgegend am Montag, den 28. Jehruar, Abends

Groft öffentliche Berfammiung für frauen und Manner. Conte Groft öffentliche Berfammiung für frauen und Manner. Conte 1, ben 22. Jehruar, Abend e Mor, in Andoe's Salon, Sabfir. 28. "Bas it und die Schule, was lehrt und bas Leben"s Referent Gert Theobot

gleriiner Nafnrheilverein E. Montag, Abendő 28 Ubr, Cortraz des rn Lehrer Chula über "Corffebang und Berbütung von Schultrantveiten" Bestaurant Bahrwirth, Rofenthalerfix. 4. Güte, Tumen wie Gerren, with

winnen, weicht gewillt find, einen Arbeiter-Gefangverein gründen gut Genoffen, weicht gewillt find, einen Arbeiter-Gefangverein gründen gut der mögen fich am Montag, den 22. Jedeuar, Abends sie Uhr, im Botale deren Paliebilden. Ereis Veiledbühre. Die Heltenvorvorheitung für die 2. Abtieltung der eine Bolfabühre (arfine Kurten) findet am Gomntag, den 1. Marz. Kodzings is Uhr, im Chembibeater hait. Zur Anflührung gennet "Der ürtigenet", Schaufpiel in 4 Alten von Viewehr, überlicht von E. Schadelston Abfung ! Gennahend, den 28. Pedraut: Grobar Waskendal, arranglet im Dergnigungsverein "Schädebaufer Altee 48, folde Bernanzeftr. 48 im Schäle der und Schädelsche Ellee 118 im Bardiergefchaft und Schönbaufer Altee 48, folde Bernanzeftr. 48 im erwide mid Gönner find freundlicht hau eingefaden. — Ibenfag, den anderengefchaft und Schönbaufer Altee 118 im Bardiergefchaft zu dahen. Alte reunde mid Gönner find freundlicht hau eingefaden. — Ibenfag, den der werden anfgerommen. Gefte willkommen.

Cefe- und Piedutie-Atus "War Kanfer" Sountag, Hormitigs ilbe, im Rehanrant "Auf Schnesforpe", Todiuffraße w. Gafte, dand talleder eingeführt, daben gutritt. — Sazialdemistratischer Lefestud effing", jeden Blantag, Adends di übe, im Verhaurant Spiesermann, "Burtusstraße si Bortrag. — "Spinuga", Oppeinerfraße 20, dei indenaht. — "Aum Licht", Sountag Bormitiag 10 Uhr, im Verhaurant mer, Kunenstr. 16.

ger, Annenfir. 16.
Arbeiter-Hangerbund gerlins und Umgegend. Montag, Abends
ihr: Lebungskunde. Aufschme weuer Witzlieder — Gefangoerein "Senes
iber" Arfmarant Triefgmann, Jüdenftraße is. — Cefangoerein "Sus
ieden beit" Willidalde-Aferiahr. a. dei Genger. — Liedertaftel des
afer und verwandten Bernfdgenoffen dei Bern, Kaifer-Franz-Grung-Grundelten r. v. — Eefangoerein Avribend fätzer, Alte Echandus-Traße
Aeimann. — Gefangoerein "derden nie", Megerbeerfir. s dei Tornfahlunger-Gefangoerein "Liederfun", Jüderftraße 20 dei Krofche (frührt Moemed). - Gefangverein "Gofelligfeit a", Müngftrage 11 bei Fruit

Bur Beachtung! Der beutigen Rummer liegt fur bie Stadtauflage unferes Blattes bas neue Schriften Ber geichniß unferer Berlags . Buchhandlung bei Beinter, Musstr. 11.

Aufrung! Große öffentliche Perfammtung fammtlicher in Holy Beitere Exemplare stehen auf Berlangen gratis und portofrei in bearbeitungs-gabriten und auf Golaplanen bestaktigten Arbeiter am Moulag, beliediger Zahl zur Berfügung.

Berein Berliner Sansdiener. Montag, 23. d. M., Abends 931hr,

3rmin-Ballen, Rommandantenftr. 20 Geselliger Abend mit Damen.

Fahr. f. Egloffer u. Maidinen= banarbeiter Berlins n. Ilmg. am Montag, ben 29. Februar, Mbends 81/a Uhr,

in Feuerftein's Salon, Alte Jatobftr. 75; Beidliegende Berfammlung.

Laged. Ordnung:

1. Boricag des Herrn Stadto. Otto Beindorf Aber "Bourgeoisse und Sozialbemekratie". — Liekussion.

2. Ersahwahl zweier Revisoren.

3. Aufnahme neuer Mitglieder und Entrichung der Beiträge.

4. Berschiedenes und Fragekaften.

Gafte willtommen. Um gabireiches Erfcheinen bittet

Der Borffand.

Achtung! Steindrucker!

Der Streik bei ber girma Oestreich & Hartmann

bauert unverandert fort, bis unfererfeits an Diefer Stelle eine entge n gefehte Erffarung fommt. 590 b

Birbitten daher die Samm lungen eifrigst fortzusetzen. Die Bommiffion.

Die Beleidigung gegen ben Beren Wilh. Barsch nehme hiermit gurud. Paul Müller.

Bitte Die beiben Berren, Die am greitag, 20. Lebr. Andmitt. 4 Hhr bei mir im Lotal annefend waren, als ein junger Mann mit meiner Fran in Streit gerathen ift, fich bei mir an melben. 610 b

Alb. Nemitz, Lebuferstraßen . Ede, Gr. Frantsurterfir. 27.

Gehülfen!

Das Arbeitsnachweilungs-Bureau Bereins ber felbitft. Bilbhauer von Hamburg, Altona u. Umgegend (gegr. 1868) befindet sich bei Herrn L. Schmidt, Bildhauer i. Hamburg, Brauerstr. 80, Abds. v. 6—7 Ubr. [542

Den Mitgliebern gur Renntnig, bai die Jahlstelle Lichtenbergerne. 17 aufgehoben ist nach nach ber

Clisabethstraße 65, Ede der Wahmannfrafe,

bei Grutammen, verlegt ift. Baselbst werben jeden Sonnabend Abend von 8-10Uhr, sowie auf folgend. Bahlftell. b. Beitrage entgegengenomen

im Lofal Krautir. 48,
2angeltr. 90,
3 Friedrichsbergerftr. 25,
3 Um Ditbahnhof 7, " Frantfurter Milee 107. Die Ortsverwaltung

Central-franken- n. Sterbehaffe ber Gifchler u. f. w. (Dertliche Bermaltung Berlin G).

Spandauer Berg. Säglich in beiden Stabliffements: Bock-Bier-

Ausschank. Berl. Bock-Brauerei. Cempelhofer Berg.

Täglich: Alt-Berlin auf d. Bock Dumoriftifch - bistorifcher Rudblid

Bock-Saison 1891

werbanden mit gr. Militür-Kongert. Bochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Berl. Original-Bodbier in Flaschen, birett von ber Brauerei, 20 Blafchen für 8 M. Pfand frei.

Ranarientoller, gute Buchtbobne mit ber goldenen Medaille 1890, von 10 DR. an vertauft F. Schulz, Chriftinenftr. 28.

Bür Holzbildhauer- W. Gründel's Refignrant, S., Dresdenerstraße 116.

Arbeitenachweis u. Berlehr ber Maler, Buchbinber, Schloffer, Zopier, Drecheler, Sattler und Gartner. 2211. 2 Billarde, Bereinszimmer und Saal.

Zaglid: Frei-Concert.

Empfehle allen Genoffen und Freun

Weiß- und Bairifcbier-Lofal. Ar. Arfiger, Sirtenftr. 10. NB. Jeben Sonnabend gahlfielle bes Fachvereins ber Leberarbeiter von 81/2-91/2 Uhr Abends.

bas Eruft Maller'iche Echanflotal, Rabersborferitr. 60. Bertreter

Ein Schtvein wird ausgespielt Monlag, den 23. Februar, Abende 8 Uhr, bei G. Miller, Bernanerftr. 42.

Arbeiter I

Fily- u. Seidenhüte mit Rontroll marie empfiehlt Franz Haupt, & macher, Gr. Frankfurterftr. 145, am Frantfurter Thor. Großes Schirm-Miltzen- und Strohhut-Lager.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-

Fabrit von R. Jhloff, Linienftr. 201 am Rofenthaler Thor.

Rinderwagen. Größtes Lager Berling Rorbgeichaft.

70 cm breiter Atlas in allen Farben, bester Qualität, Met. v. 4 M. an. 1621. Kochmann, Alte Zalobjir. 86.

Ranarienhabue, edler Stamm, verl 488b] Joachim, Bothringerftr, 64. Hhrmadjerarbeiten

F. Meifiner, Reichenbergerftraße 187 am billigft, u. beften (fein Labengeschaft) Unfertigung v. Anabengarberobe,

auch aus altem Beng, Martini, Man teuffelftraße 107, 4 Tr. 612

Dr. Hoesch, homdopath, Argt Artillerieftr, 27, 8-20, 5-7, Count. 8-10

Anaben-Anglige, Rode, Hofen und Baletots u. Herrenubren, Regulatoren, LBafche, Ringe, f. b. 3. vert. G. Meyer, Staliherftr. 25.

Kantsch.-Stempel, Monogr. u. Sign. Schablonen, Jufchriften. . . Guttmann, Brunnenfte. 9.

Jede Rahmaldine gu repartren toftet 2,50 M., fleine Reparaturen billiger. 56 P W. Maneke, Genoffe. Chriftinen-Strafe Hr. 34.

Rinderwagen. Das gr. Lager Berlins

Ranarienhabne verfauft Raner, Waldemarftr. 65.

Maskenkoftime wegen vorgeruchter Saifon zu billigften Leibpreisen Frantfurter- u. Marfusftraßen Ede.
Rinderwagen, bo. Bettstelle, gebr., b. vert. Kottbuserfir. 13. vert. gottbuferfir. 13.

Rorbmacher a. Mobrfiguren verlangt P. Haroski & Co., Gitfdinerftr. 60. 6288

Bohnungen v. 9-3 Stuben m. u. Erfer, freier Ausficht, & 1. April gu verm Friedenstr. 55, Edhaus. 195

Rigdorf, Pring Saudjeruftr. 50, ohnungen mit Wafferleitung, 46 p 52 Thir., per 1./4, au verm.

Wohnungen 50-70 Thir. fofort und 1, April Forfterftraße 51/52.

Schlafftelle ju vermiethen Cfalinerftr. 109, 8 Ir. b. Steffan.

Schlaffielle ju verm., Gingang fev.

Mobl. Schlaftelle, fep., g. verm. [609b Griuguerfir. 27, 2 Tr. b. Rrfiger.

Schlaffielle Oranienftr. 206, 22: bei Bloger gu vermietben.

Frdt. Schlafft. f. Berren und feere Rammer an einz. B. auf W. mit Bett 016b Grimmftr. 37, v. 2 Tr. r.

Schlafft, 3. verm. Friedrichsbergeriftrafte 6, v. 8 Er. b. Bengel. 508b

Theilnehmer einer mobl. Stube wird gesucht, Preis 7 Mart, Reichenberger, itraße 177, S. L 2 Tr. r. 6028

Debbt. Bimmer ift gu vermiethen 503b Raunnufir, 14, v. 3 Tr. t. Mobl. Schlafftelle für 2 herren 8th vernt. Fürfteuftr. 9, Querg. 2 Tr. L

bei Bante. Schlafftelle ju verm, Biidlerftr. 2,

S Tr. linfs. Freundl mobl. Bimmer ju vermiethen Laufinerftr, 52, 3 Tr. L

Schlafft. für Berren Friedenftr, 27. Sof pt. bei Gelbig.

Frei, Schlafft., fep. Eing., 8. verm. Fürstenftr. 4, v. 4 Tr. I. 57715 Brbl. Schlafft. f. 2 D. Safenhaibe 48

Sof 4 Tr., Timpi,

Freundl. Schlafftelle an Genoffen 31 verin, bei Baffelbach, Schonleinftr. 4. porm 2 Tr.

Ein großes Bogelhans (6 Mart) Andreasitr. 68, v. 4 Tr. I. Schlafftelle f. Berren Staligerftr. 184

Bof 1 Er., bei Wittme Wolff. Grbl. mobl. Schlafftelle für Berren

Rottbuferite. 9, 8 Tr. f. Cine froi. Schlaffielle zu verm. b. Rieiner, Raunnnitt, 62 III. [6366

Grbl. Schlafft. 3. verm. b. Genoffet Winter, Maungnftr. 5, B. 2 Tr. r. (814) Möbl. Schlafft. f. Genoffen, Bornoarts

u. Bibl. gur Berfugung, Br. 7,00 Mt. 2 Bimmer mit Piano find für Bereint. Arbeitenachm. u. Bablitelle & v. SW, Gimeonitr. 28, bei M. Blid.

Gin Lehrling auf Mechanit anb Schlofferet verl. C. Betere, Arfange Blay 5, 8 Et.

Flaidenbier-Antider. Einen tachtigen Flaschenbier Kutscher m. Kundschaft sucht geg. habe Providen die Brousen Dr. College, habe Providen 2 Schlafftellen bei Proletarierwittwe m. Rundichaft fucht geg. babe Rauere Pr. Geins, Bappel-Muse Dobnivaldt, Raunnnitr. 90, v. III. 618b die Brauerei Fr. Geins, Bappel-Muse B

Möbel-, Spiegel- ". Polsterwaaren-Magazin von Aug. Herold, SO. 5. Reidjenbergerftrafe 5. SO.

Mitglieder : Versammlung des 4. Berl. Reichstags - Wahlfreises Der Bockb.
am Mittwoch, den 25. Bebruar, Abds. 8 11hr., in Mohrmann's Salon.
Große Frankfurterstrasse 117.

1. Die Sozialdemokratie und Eugen Richter. Referent: R. Sch midt. 2. Diskuffion. 8. Vereinsangelegenheiten. 4. Verschiedenes und Fragekasien. Gäste haben Zutritt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Borftand. Die Zahlstellen befinden sich im Often bei G. Tempel, Breslauerstr. 27, parterre; D. Heindorf, Langestr. 70, part.; Lock, Friedrichsbergerstr. 11, part. Im Sabosten bei B. Stadernack, Wrangelftr. 85, Zigarrengeschäft; K. Scholz, Brangelstr. 82; F. Zubeil, Raumynftr. 86, part.; E. Schulz, Kottbuser Plah, Zigarrengeschäft. Baselbst werden neue Mitglieder ausgenommen.

Mente! Grosser Bäcker-Masken-Ball

in Sohom's Branerei vor dem Prenglaner Chor. Sinlaftkarten für gerren 75 Pf., Damen 30 Pf.
Borffand bes Sacke willfommen. Anfang Wachmittag & Uhr.

Der Borftand Des Baderverbandes (Mitgliedichaft Berlin).

Freie Dissidenten-Gemeinde zu Charlottenburg.

Montag, ben 23. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Caale von "Bismardshohe, Wilmersborferfte. 39: Große öffentliche Versammlung.

2 a gesord nung: 442
1. Bortrag über: Die bejreiende Macht der Bissenschaft. Ref.: Herr Pons Berlin. 2. Distussion. 8. Berschiedenes. 4. Aussnahme neuer Mitglieder. Damen und Herren als Gäste sind willsommen. Entree 10 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Borstand

Achtung! Achtung! Steindrucker 11. Lithographen Berl.
7. März 1891 in den Bürgerfalen, Dresdenerftr. 96, satischadende

besuchen. Es ist nöthig, daß das Helt ein imposantes wird, damit wir nicht wieder mit einem Tesigit abschließen.

nicht wieder mit einem Tesiglt abschließen.
Billets Herren 50 Pig., Damen 80 Pfg. sind bei folgenden Kollegen zu haben: D. Sillier, Gräfestr. 77, 8 Tr.; Datge, Ruppinerstr. 44; Scheidenreich, Kottbuser Damm 95; Fisch, Küsowstr. 5; Freedel, Belliorterstr. 18 und R. Schöpte, Schönhauser Allee 1776, Hof 1 Tr. Um recht zahlreiche Betheiligung wird gedeten.

(281/7) J. U.: R. Schöpte.

Perein zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Cöpfer Berlins u. Umg.

Die Rollegen werben bringend ersucht, die Bücher gur Statistik für das Jahr 1890 sofort an den Borstand oder an die Silfstaffirer abzuliefern. - NB. Die Mitglieder Berjammlung fällt in diefem Monat wegen Arbeitelofig= Der Vorstand. feit aus.

Achtung! Bereinigung der in der Rartonbrande beidaftigten Arbeiterinnen

und Arbeiter.

am Pienstag, den 24. Lebruar ds. Is., Abends Vnnkt 8 Uhr, bei Leuerstein, Alte Iakobstraße 75 (unterer Snal). Tagesordnung: 1. Vortrag des Stadto. Herrn f. Jubeil. 2. Distussion. 8. Verschiedenes und Fragekasten. — Aufnahme neuer Mitglieder und Ansgabe der Mitgliedesten.

Echneider und Coneiderinnen. Antung! Moining! Deutscher Schneider- u. Schneiderinnen-Verband.

Mittwoch, 25. Lebruar, in Hennels Festskien, Invalidenftr. 1a: Mitglieder-Versammlung.

Bu biefer Berfammlung hat Reichstags Abgeordneter W. Sohmidt-Frankfurt bas Referat übernommen, Alle in ber Schneiber Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen find freundlichst eingeladen. 270

Restaurant jum "Bukunffsstaat"
Adolph Scholz,

Anftanlen-Allee Ur. 35. Der (Bis 12 Uhr Rachts gedfinet). Arbeiterliteratur intl. "Gazeta Robotnicza" liegt aus. 87

G. Superczynski, fünstliche Zähne, Juvalidenstr. 105, II.





Berlin N., Gejundbrunnen,

Badftrage 18, Rleiner Ede ber Stettinerftraße, empfiehlt in Mugen.

iberrafdjender Auswahl : Eleg. Kammgarn-Anjüge 27, 30, 36-10 31. Eleg. Jaquet-Angüge 18, 21, 24, 27 66 33 30.

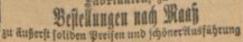
Bleg. Paletots 15, 18, 20, 21, 27-33 31. Gleg. Stoffhosen 6, 7, 8, 10, 12-16 31.

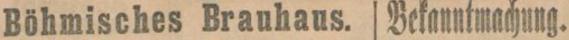
Arbeitsfiden anferet banerhaft gearbeitet, Reizende Knaben-Anjuge und Paletots

für jedes Alter.

Sin-

om einfachften bis zu ben feinsten gelen





Der Bockbier-Verkauf beginnt

Für 3 Mark 24 Flacchen. Gambrinusbran 24 Flafden 3 Dt.

Selles und dunfles Tafelbier 30 Durchweg vorzüglichfte Qualität. Beinlichfte Sauberfeit.

Böhmisches Brauhaus. II-13 Landsberger Allee II-13.



Mufikinstrumente.

in Blas-, Streich- und Schlag-Instrumenten, Zithern, Violinen, Harmonikas. Mufitmerke bufpielend, mit Marfeillaife. Aug. Kessler, Laufitterftr. 51.



Apfelsinen Stüd 3 Pf. pfiehlt die Eudrucht. Sandlung n. B. Vehlow, Lindenste. 54, Ede Kommandantenstraße.

Unentbebrlich für jeben Bausbalt. R. F. Mittelstädt's

Original LOWEN BUTTER

Vorzügliches Verdauungsmittel. Das beste aller Aranter-Clivice



erfreut fich burch feinen angenehmen Gefchmad feit Jahren einer befon-beren Beliebtheit, ftarft porzüglich den Magen und regt gang außer-ordentlich ben Appetit an. Wer die Wirfung Diefes Bittern bei Berbauungebeschwerben, Magentatareb ac. eine mal versucht hat, wird benfelben fiete gu Saufe

ühren und auf Reifen nie ohne benfelben fein. Bei regelmäßigem Bebrauch vor und nach jeder Mahlgeit ein fleines Liqueur - Blaschen oll zu nehmen. Zu haben in glaschen a 0,60, 1,10 u. 1,80 M. Biederverlaufer bedeutend, Rabatt. Bu haben in Berlin in allen beneren Gefchaften, Reftaurat.

Friedenau: Otto Voigt. Wilmersborf: Herman Petri. Schmargendorf: Herm. Petri.

Steglife: Ernst Boddin. Behlenborf: Hermann Thiele, Rugustaftraße 4. Tempelhof: E. Grune. Mariendorf: P. Mielenz. Mixborf: A. Klimke, Berlinerst. 64.

R. F. Mittelsädt, Gabrifant, Berlin N., Brunnenftr. 118.

Bettfedern, Daunen, fertige Betten. Gr. Bettfebern-Spezial- Gefchaft von L. Beutler, Berlin.

1. Gefchäft: Aderit. 85. 2. Gefchäft: Mariannenstr. 11. 3. Gefchäft: Kurfürstenstr. 149. Sundert Gorten Bettfebern, Bfund 50 Bf. bis ju ben hochfeinsten Qual. Sundert Stand Belten; Stand: Oberbett, Unterbett und 2 Riffen 12 M. bis gu ben hochfeinfien Brautbetten fabel 34L baft billig.

Ansverkauf.

Begen Abrifi bes Saufes und Aufgabe bes Engros Lagers verlaufe: Sopha-Ceppiche, nur 5, 6, 8, 10-15M2. Salon-Ceppiche, nur 10, 15, 20-45 M2. Haal-Ceppiche, nur 25, 30, 40-150 M2. Städe, welche d. boppelt. Werth haben. Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Portieren ein. fabelhaft billig.

Teppich-Fabrik,

Leipziger:Strafe 31-32. Muftrage nach Außerhalb ftreng reell. Bitte genau auf 92r. 31-32 gu achten.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

C. Tausendireund Fehrbelliner-Strasse No. 78, Solide Arbeit. Silligfte Preife,

Milen Freunden und Benoffen theile hierdurch mit, daß ich Gitschiner-strasse 3 ein Eigarrengelchäft übernommen habe. Empfehle mein reichhaltiges Lager vorzäglicher Cigarren, Cigarretten u. Cabacke. Onlbe Preife! ###

Billig u. gut!

Wer aus erster Anelle, direkt zu Fabrispreisen, die hochnobelste Herren- und AnabenGarderobe Des sie die die Hässte
Geld beziehen will, eile nur zum
berühmten Kleider-Bascha.

Baletots, das Nobelste, nur
8-24 M. Prima.
Ber 12 000
hochs, Jacket- und Nock- Unzüge
jeht zu halben Preisen nur 8 die
30 M. Bes 8000 Gesellschaftsanzüge v. 15-35 M. Bes 8000
dosen, einzelne Röcke, Jackets und
6000 Knabens u. Burschen-Unzüge 6000 Rnabens u. Burfchen-Ungige jest balb umfonft 8000 Ginfegnungeaninge,

bas nobelfte ber Saifon gu halben Preifen nur 10 bis 24 M. ff. Aleider-Paicha genannt: Der billige Mann. 32 Rojenthalerstraße 32.

Edie Sophienftr., Galladen. Man achte genau auf 32 u. Edlaben

Roh-Tabak.

Das reichhaltige Lager in allen von Roh-Tabaten bei bem Berrn O. Grepling, Wasserthorst. 25a, empfiehlt 30. Sindenftndt.

Kranzbinderei

und Blumenhandlung J. Meyer, Berlin So., in der Ecke bei ber Manteuffelftraße. fiefert Buirlanden Meter von 15 B Doppelbugel Borbeerfrange von 50 Bf. an. Onacintenzwiebeln von 20 Pf. an. Topfpflanzen wie Bouquets v. gut und billig. Cottillendouguets pr. Tho. v. 1. M. an. Perusprecher. Amt IX. 9482.

Das Rechts-Sureau (401 b Alte Bakobfirnfie 102, II, erth, gewiffenh, Rath u. Dilfe in allen Angelegenheiten. F. Aubemitt, unentgelilich, Much Countags

Linienfir. 88, werben von beute ab, aber nur an handwerter, gut er-haltene Hofen von 3-5 M.; etwas getragene Rode, Jadets von 4-7 Di; auch moberne Commer . Hebergieber wenig getragen von 8-19 Dt. vertauft.

Rahmafchinen fammtlicher Spiteme auf Theilzahl. Fünfjährige Garantie. Gebrauchte Singer von 15 M. an verk. Rahmaschinensabril Solmöstrafie 49, Abonnenten d. Bl. 5 pat. Rab. 601b

Empfehle allen Freunden und Ge-noffen meine Masten-Garderobe. Paul Cordt, Beidenberger-

Ein II. gangbares Bürften-, Befen-, Spiel-, Holy- und Wirthschafts-artikel-Geschäft ift gewiffer Umftand wegen bei billiger Miethe fofort ober 1. April gu verfaufen. Buppinerftr. 85.

Mur I Wark.

Rlagen, Eingaben, Rellamationen, Rath im Zivils und Strafprozeh. Ein-ziehung von Forberungen, Pollak, jeht Naupachfir. 7, L. Auch Sountage. Rohtabat! Befte Auswahl fammt-Billigfte Breife. SEL

Eberhard Herz, Pringenfir, 38.

Anvaliditäte= und Alters-Berficherung.

1. Alle biejenigen fiber 70 Jahre alten Bersonen, welche einen Rutrag auf Gewährung von Alterbrente ge-ftellt haben, muffen, wenn fie in ihrer bisberigen verfichernugs-pflichtigenBeschäftigung verbleiben, pflichtigenBeschaftigung verbleiben, weiter verschert werden; diese Bersicherung bleibt auch dann noch sort bestehen, wenn die Alterszeute bewilligt wird und die Anszahlung der Blente ersolgt. Da aber dem Antrage auf Altersrente die Quittungsfarte der Beiressenden beigusgun ist, fo muß bei bem guftanbigen Poligeirevier die Ansfiellung einer nenen Onitinngsfarte von den Betheiligten beantragt werden. Die Anditellung biefer neuen Quittungsfarte erfolgt feitens der Polizeiredere gegen Borlegung einer Beicheinigung über bie erfolgte Ginreichung ber erften Cuittungsfarte. Dieje Bescheints gungen werben im Bureau ber Ber-jicherungs-Anftalt (Moltenmartt 1) ausgeftellt und es werden baber alle bies jenigen vorerwähnten Bersicherten, welche sich noch nicht im Bespie einer neuen Quittungstarte besinden, aufgefordert, die Ausstellung dieser Besicheinigung baldmöglichst zu bes

Wir nehmen Beranlaffung, wieberhelt barauf hinguweifen, ban es für Die Frage, in welche Lohnflaffe Die einzelnen Berficherten gehören, nicht auf ben wirflichen Arbeits-verbienft ber Berficherten antommt, Bielmehr find zwei Galle gu unter-

I. 3ft ber Berficherte Mitglieb einer Ortofrantentaffe, Be-Annungs-Rrautenkaffe, fo gilt als fein Jahresarbeitsverdienst ber 300fache Betrag bes für feine Krantenkaffenbeiträge mangebenben aus ben Raffenftatuten erfichtlichen durchichnittlichen Tagelohnes. Gin Maschinenarbeiter, welcher Mits glied der Ortstrantentasse ber Maschinenbauer ift, gehört sonach in bie 4. Lobnflaffe, weil ber burchschnittliche Lagelohn erwachsener männlicher Bersonen bei dieser Kasse Berronen bei dieser Kasse Berronen bei dieser Jahresarbeitsverdient der Mit-glieder der Kosse: Bod Mai 8 gleich 900 Mart. Diefer JahreBarbeits-verdienit ift auch dann maggebenb, wenn ber Betreffende thatfachlich

weniger verbient. Ift ber Berficherte nicht Mit-glieb einer ber unter I ge-nannten Kaffen, fo gilt als fein Betrag bes für Berlin fengesehten ortsüblichen Tagelobnes gewöhn-licher Tagearbeiter, Diefer Tagelohn ift feftgefest:

lohn ist feitgelest:
für erwachsene männliche Perfonen auf 2,40 M.,
für erwachsene weibliche Perfonen auf 1,50 M.
Alls Jahresarbeitsverdienst gilt mithin sär die erwachsenen männlichen Personen 800 Mal 2,40 oleich
7 20 Mars für die erwachsenen

7,20 Mart, für die erwachenen weiblichen Personen 300 Mal 1,50 gleich 4,50 Mart.

gleich 4,50 Mark.
Es gehören also die erwachsenen männlichen Bersicherten, welche keiner der unter 1. genannten Kassen der Unter 1. genannten Kassen der Unter 1. Genannten Kassen der Gehlsen, männlichen Dienstedener Diliglieder Eingeschriebener Diliglieder Eingeschriebener Diliglieder Winderfangen, 3. Weibliche Diensten, Wäherinnen, Bassen in die Sechnstassen und den zur Anwendung, wenn die dann zur Anwendung, wenn die bann jur Mnwendung, wenn biefelben thatfächlich einen größeren

Berlin, ben 18, Februar 1891. Invaliditäts= und Altersversicherungs=Anstalt

zu Berlin. Der Borftanb Eberty. Mugdan. Dr. Preund.

Berband dentimer Muriquer

Montag, d. 28. Februar, Abds. 81/2 Uhr, bei Röllig, Reus Friedrichftr. 44: Ausserordentliche

Versammlung.

Zagesordnung : 1. Bortrag und Distuffion. 2. Mirechnung bes III. Quartale, 3. Wie ftellt fich bie Mitgliebichaft ju ben Beschliffen ber öffentlichen Bro-

fammling vom 16. b. Bets. 4. Berichiebenes. Gis wird bringend erfnicht, gablreich gu erfcheinen.

Die Orisvermaltung. Cogialbemofratifcher

Agitations-Berein "Spinoga". Siermit laben wir alle Freunde und Genoffen zu einem gemuthlichen Bei-fammensein (Bochber-Anftich) auf beute Rachmittag bei Restaurateur Brand-[S6L ftahl, Oppelnerfer. 29, freundlichft ein. 624b Der Borftanb.







Die Butterhand

empfiehlt in ihren 10 eigenen Gefdjäften Sochfeine fuße Sahnen- und Molferei- Tafelbutter

à Pfd. 120 Pf

Feine Mecklenburger Hoftafelbutter

à Pfd. 110 Pf.

Gute Tisch= und Kochbutter

a Pid. 90-100 Pf. Hochfeine Pommersche Spickbrufte

a Pid. 120 Pf.

Landsbergerstraße 77, nahe Mleganberplat.

Alte Schönhauserstraße 19,

Neue Königstraße 23,

Markarafentraße 26, swifchen Bimmer- und Cchugenftrage Oranienburgerstruße 4,

am Sadefchen Martt Pringenfirafte 59, awifchen Annen- und Dresdenerstraße.

Blumenstrake 1. Ede Alleranderstraße.

Neue Königstraße 85, Ede Barnimitrage.

Weißenburgerstraße 15, Ede Belforterftraße.

Münzftraße 22, Ede Grenadierftraße.

64 M

Nur kurze Zeit Brücken-Strasse 3 an der Jannowitzbrücke

Detail-Ausverkauf

Steingut-Lagers zu Engros-Preisen.

Teller von 5 Pf. an, Tonnen blau 1 Lit. 45 Pf., Salz- und Mehl-Mesten 2 Lit. von 50 Pf. an, Schüsseln etc. fabelhaft billig, Milchtöpfe, Tassen

und sämmtliche Küchengeschirre

Rheinsberger Steingutfabrik Nur Brückenstrasse 8

am Bahnhof Jannowitzbrücke.

Verlag des "Vorwärts" Berliner Volksblatt Berlin SW., Beuthstrasse 3.

In unferem Berlage erfchien foeben in neuer Muffage:

Bon

Wilhelm Bracke.

2 Bogo. 8. Preis 10 Pf. (100 Eremplare 8 Hk.)

Die vorsiehende Schrift Brade's hat fich als fogialbemofratische Agitationefdrift vortrefflich bemahrt. In mehreren hundertlaufend Exemplaren bereits verbreitet, mag Diefer beifpiellofe Erfolg ben Parteigenoffen ein Unfporn gu beren immer ausgebehnterer Berbreitung fein.

E. Strauss, Educidermyr., Binmenfir. 46, part., [1061. empfiehlt fich jur Anfert. eleg. Herren-Garderoben. Für guten Sitz u. nanbere

Roulante Bahlungsbedingungen!

Empfehle mich Freunden und Gen. gur Anfertigung von Berren-garberoben jeder Art. Reparaturen ichnell und billig. G. Richtor, & Brantjurterfir. 7, 3 Tr. NB. Gefällig Auftrage nimmt entgegen G. Schulz, Rottbufer Thor, und W. Salzwedel, Arbeit wird garantist. Lager v. Stoffen in grosser, geschmackvoller Auswahl. Riofterftr. 88.

Achtung! Möbelpolirer.

Die Bersammlung im SO, findet wegen der Gewersichafis-Bersammlung erft am 9. März patt. 281 Der Vorftand.

Ethische Gesellschaft.

Sonntag, ben 22. d. M., Abds. 61/2 Uhr, Bersamulung Grenadierftr. 313, bei Geefeld: Bortrag bes Herrn Böllel (Magdeburg): lleber die Schule der Bulunft. Nachdem gefellige Unterhaltung und Tanz. Göfte (Damen u. Gerren haben Qutritt herren) haben Butritt.

Bur Dedung ber Untoften findet Tellerfammlung ftatt. [140

Bereinsbadereien in Dentigland

(Gingetragene Genoffenschaft mit unbe-fdyrantter Baftpflicht). Laut Befchluft ber Generalverfamm

lung vom 4. November 1890 hat fich obige Genoffenschaft aufgelöft. Die Glaubiger berfelben find hiermit aufgeforbert, ihre Forberungen bei ben unterzeichneten Liquidatoren umgebend

Die Bilance wurde am 22. Novbr. 1890 im "Bolfsblatt" befannt gegeben. Robert Rürnberg, Schönhaufer Mee 28. Ernst Pfeisser, Koloniestr. 20.

Verein der Kurbelstepperin-

nen, Stepper u. s. w. Mitglieder Versammlung am Montag, den 23. ds. Mis., Abends Ilhr, Indreasstr. 26, dei Herrn

Bolymann.
Tagebordnung:
1. Bortrag. 2. Distussion. 3. Ber-schiedenes und Fragelasten. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste willtommen.
194 Der Borstand.

Sachverein der Lede rarbeiter. Am Montag, Den 23. Februar, Abends 8½ Uhr, im Bolale des Herrn Refiner, Annenfir. 16:

Ausserordentliche General - Versammlung.

Tagesordnung: Ergänzungswahl zum Borftand Bereinsangelegenheiten. 3. Ber Mitgliedsbuch legitimirt. Bahlreichel

Erfcheinen erwartet Der Vorstand.

Laut Beichluß ber öffentlichen Bersammlung vom 8. Februar cr. ist die Kommission beaustragt, einen wöchent-lichen Beitrag von 10 Pf. zu erheben. Derselbe wird von der 7. Woche ab

erhoben.

Die Quittungskarten find zu haben Dienstags und Sonnabends Abends von 8 Uhr ab bei Kessner, Annenstraße 16. Da der Fonds für Agitationszwecke bestimmt ift, ist es Pflicht aller Kollegen, sich möglichst bald mit Karten zu versehen.

Die Kommission.

Cöpenick. Große Bolfsversammlung für Männer und Franen

im Lotale "Saiferhof" am Dienftag, ben 24. Februar 1801, Abends 71/2 Uhr

Tagesorbnung 1. Die Ursachen der Bertheuerung der Lebensmittel. Refer. B. Werner (Berlin). 2. Diskussion. 3. Partei-angelegenheiten. 4. Berschiedenes. 335 Der Bertrauensmann.

der Preien Vereinigung u. s. W. Dienstag, ben 24. Februar, Abends 8 Uhr, bei Feuerstein, Alte Jatob. ftrage 75.

Tagedordnung: 1. Bortrag des Herrn Th. Meiner. Berbandsangelegenheiten. 3. Ge-verlichaftliches zr. Wir rechnen auf wertichaftliches ic. Ericheinen aller Rollegen und Der Borftanb. Rolleginnen.

Fady. D. Tapezirer Dienstag, den 24. Februar, Abends Stie Uhr, in Feuerstein's Salon, Alte Jafobstr. 75:

Versammlung.

Lagesordnung: 1. Bortrag bes herrn Gürk über: "Herenprozesse". 2. Diefassion.

3. Berichiebenes und Fragelaften. Bir erfuchen bie Rollegen, gablreich gu ericheinen. 3. M.: Der Vorftand.

Allen Genollen

3. Ctanifchemoti, Barbier, Andreasftr. 68.

Geffentliche

Volks-Versammlung

am Freitag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr,

in Sanssouci, Hoithuserhruße 4a.

2 a g e 3 : O r d n u n g:

1. Das Arbeiterschuh-Gesch und Koalitionsrecht. Meserent ReichstagsAbgeordneter Molkenbuhr. 2. Diskussion. 8. Berschiedenes.

380

Der Vertrauensmann.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Große öffentliche Bersantmung
am Dienstag, den 24. Februar d. J., Abends 819 Uhr, im
Saaie der Arendt'schen Brauerei, Thurmstr. 25.

2 a g e 8 · D r d n u n g:
1. Bortrag des Regierungs-Baumeister Kester über Arbeiterschutze Gesehe. 2. Distussion. 3. Berschiedenes und Fragefasten. — Bur Declung der Untosten sindet Tellersammlung statt. Um rege Betheisigung ersucht
341

Ber Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises.
Sonnabend, den 28. Februar:

Stiftungs-Fest im Etablissement Eiskeller, Chaussee - Strasse 88. Große Specialitäten-Borstellung

unter Mittwirkung bes Gesangvereins "Mord."
Festrede, gehalten vom Abgeordneten W. Liebknecht. Anfang 8 Mhr. Entree 20 Bf.

Nach ber Borftellnng Tanz in beiden Galen. Gerren, die am Tang theilnehmen, gablen 50 Uf. nach. Billets find in den mit Plataten belegten Geschäften zu haben. Bu gablreichem Befuch ladet ein Das Komitee.

Große öffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 25. Februar, Abonds & Uhr, im sohale der Norddeutschen Brauerei, Chauster-Strasse No. 58. 1. Bortrag des Reichstags Abgeordneten Mar Schippel über: "Da alte Köhlerglaube an den Staat." 2. Diskussion. 8. Berschiedenes. — But Deckung der Unkosten sindet Tellersammlung statt. Der Einderuser: H. Gumpel. Barnimste. 42.

Der Ginberufer : H. Gumpel, Barnimftr. 42.

Zimmerleute!

Gr. öffentl. Bersammlung d. Lokalverbandes

am Mittwoch, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Schröder, Manteuffelstrasse 9. Zages. Ordnung: 1. Der Kampf mit gestigen Waffen. Beferent Stadto. Derr Kleis

Alle Bimmerleute, fowie Bafte find freundlichft eingelaben H. Ortland.

Sagverein der in Buchbindereien und verwandten Betrieben beidäftigten Arbeiter.

Montag, den 23. Februar ds. Js., in Feuerstein's oberen Saal, Alte Jakob-Strasse No. 75. Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Mahl ber Delegirten jum Berbandstag. 2. Berathung ber ge sammten Anträge zum Berbandstag. 8. Berschiedenes und Fragelatien. Ausgabe der Fillets inm Stiftungssest Mitgliedsbuch legitimirt.

heute, Sonntag, den 22. Febr., Abends 61/2 Uhr.

Der Bertrauensmann.

im Neustädter Volksgarten, Brosfauerstr. 37-38.

Referent und Zagesgrönung wird in der Bersammlung befannt gemacht. Rachber: Geschliges Beisammenfein und Cang. Bur Decing ber Untoften findet Tellersammlung ftatt,

Große öffentliche Bersammlung

am Mittiwoch, den 25. Kebruar, Abends 8½ Mpr, in Feuerstein's Lokal, Alto Jakob-Strasse Mo. 75.

2 a g e 5 - O r d n u n g :

1. Stellungnahme zur Generalversammlung der Innungs-Krantentaffe.
Referent R. Stampehl. L. Distussion. 8. Berschiedenes. — Der wichtigs.
Tagesordnung wegen erwarten wir, daß alle Kollegen, speziell die Mitgliedes der Krantentasse erscheinen. Zur Deckung der Untosten findet Teller fammlung statt. fammlung ftatt. Der Ginbernfer: Paul Hackebeil. 161

Friedenan, Steglig und Umgegend.

am Dienstag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr, ill 99 Kur haus sa 311 Friedenal

1. Bortrag über: "Bilbung macht frei". Referent: Berr Reichtiger Albgeordneter J. Bruhng. 2 Distuffton. B. Berathung ber groviforigen den zu gründenben Arbeiter Bilbungsverein. 4. Waht eines provifer Vorstandes. 5. Verschiedenes. — Zur Defung der Untojen findet Ich fanunlung statt. Um zahlreichen Besuch bittet Der Einborntor.

Parlamentsberichte.

Albgeordnetenband.

88. Sigung vom 20. Februar. 11 Uhr.

Um Tifche bes Bimbesraths: Dignel und Rommiffarien. Das Haus seint die zweite Berathung der Einkommen-fteuer-Borlage mit dem Abschnitte b fort, welcher die Rechtsmittel gegen die Beranlagung betrift. §§ 40 ff. behandeln gundchit die Berufung. §§ 40, 41 und 42 werden debattelos ge-

§ 48 betrifft die Entscheidungen der Berufungs - Kommission. Die Kommission hat hier diesenigen Bestimmungen der Regierungs Borlage gestrichen, wonach die Berufungs-Kommission auf die Berufung des Zensiten beim Mangel anderer Beweismittel, vom Zensiten die eidesstättliche Bersicherung ver-

Der Abg. Schlabin (frt.) beantragte, Diese Bestimmung wieder berginellen und jugleich ben Eideszwang auch auf die Ralle ausgabehnen, wo der Kommissionsvorsitzende die Berujung

Reg. Rommiffar Geb. Finangrath Ballach bittet, nur bie Regierungs Borlage berguftellen, ben weitergebenden Antrag

Abg. Frinen (Bentr.) bekämpft ben Antrag Schlabit im gangen und vertheidigte die Kommissionsbeschlüsse.
Abg. v. Buch (tons.) empsiedt die Wiederberftellung der Regterungsvorlage. Der darin gesorderte Eid verstößt in keiner Weite gegen die bisher beitehenden Einrichtungen; nur der über die Regierungsvorlage hitausgebende Theil dek Antrages Schlabit, ift bedeutlich. tit bebentlich; er öfinet bem Blifibrauche ber eidlichen Berficherung Thur und Thor.

Abg. Frar. v. Beblin-Reufirch (frl.): Wenn man bie eibliche Berncherung auf ben Antrag bes Ginichanungs Borfinenben nicht gulagt, fo gejahrbet man bamit bie Giderbeit ber Gin-

schaft gliagt, so gegabroet man damit die Sicherheit der Einschaftung in erheblichem Mahe. Dem unredlichem Tettaranten gegenüber ist gerade dieser Eid das einzige Mittel, ihn zu der nöthigen Gewissenhöftigkeit zu zwingen.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.) empfiehlt unveränderte Annahme der Kommisstonsvorlage. Der Zensit, welcher destarirt hat, und nun noch seine Angaben beschwören soll, kommt dabei in eine ganz abschenliche Lage und wird lieder höhere Eteuer zahlen, als solchen Eid leiten, der ein Mistrousen gegen die Ehrlichseit als folden Gib leiften, ber ein Miftrauen gegen bie Chrlichfeit bes Beflaranten befeitigen foll.

Ibg Dr. Windthorft (Zentr.): Die Nothwendigfeit, die Eidesleiftungen einzuschrönken, wird von allen Juriften anerkannt. Von den gegenwärtig olijährlich geleisteten 4000 Manifestationseiden hölt man nur 5 pCt. für wahrheitögemäß, die übrigen nicht. (Hört!) Den Eid soll man nicht profaniren. Wenn man die Beklaration eines Zeusitten angezweiselt, so wird dieser dadurch frigmatisirt, durch ben Gid wird die Deflaration unleidlich. Wenn in anderen Staaten wirflich die Gideseinrichtung beieht, so zeigen wir, bag wir solche Einrichtungen nicht wunschen; benn fie ist ber Ausdruck einer weitgehenden Stenerleibenschaft. Dieser Eid

der Ausbruck einer weitgehenden Stenerleidenschaft. Dieser Eid
gleicht dem Reinigungseid des Angeklagten, den doch niemand
mehr für zuläsig balten wird. Die Anrufung des Namens Gottes in Stenersachen dursen wir nicht zulaisen.
Generalpewer-Direktor Burghart: Der Eid in Steuersachen
gleicht nicht dem Reinigungseide, sondern höchstend dem Arfüllungseide. Sie nehmen mit diesem Eide der Regierung ein
wichtiges Mittel um die Wahrheit zu ergründen. Das mit diesem Eide leichtfertig umgegangen werde, ist nicht zu surchen, denn er kann erst ersordert werden, nachdem die Beschwerde-Kommission sich berathen hat über die Rothwendisseit des Eides.

Ter Abg. Frit. v. Zedlin (it.) zieht hierauf den über die Regierungs-Vorlage hinqusgehenden Theil des Antrages Schladit zurück.

Nachdem der Abg. Dr. Windthorst sich auch gegen den noch verbleibenden Rest des Antrages ausgesprochen (die Anrusung des Plannens Gottes gehöre nicht in die Angelenten auch der Abstimmt des Angelenten des Angelen des Angelenten des Angelenten des Angelenten des Angelenten des ber Abstimmung ber Antrag Schlabig abgelehnt und die Rom

missionevorlage unverlindert angenommen. § 45 e.thalt die Bestimmung, daß gegen die Entscheidung ber Bernfungstommissionen die Beschwerde an den Steuergerichts-

hof anlassis ist.
Bon dem Abg. Dr. (In eist (nl.) ist beantragt, an die Stelle des neusuerrichtenden Steuergerichtshoses das bestehende Over-Verwaltungsgericht zu seinen Antrag in längerer Rede.
Gegen die neue Einrichtung sprechen zunächst zahlreiwe und wichtige formelle Gründe; man wisse nicht, wie der Gang des Versahrens geregelt sein werde. Neder die Behandlung der außergerichtlichen Kosten berrsche Untlarbeit. Die Bildung von Sonderbehörden empsehle sich nicht. Das Over-Verwaltungsgericht bestehe seit fünszehn Jahren in geregelter Idusseit auch als Steuergerichtehof. Wenn es nöbing sei, sachverständiger Alieplieder für einen Steuergerichtohof zu sinden, so werde es schwersein, sachverständigere zu studen, als in einem seit 15 Jahren eine, sachverständigere zu studen, als in einem seit 15 Jahren eines sollegium.

Bini er Dr. Mignel : Gine primipielle Meinungsverschieben beit swischen dem Antragsteller und der Regierung besteht nicht. Bei dem Stenergerichtehof ift die möglichste Garantie für die Umabhängigkeit der Richter gegeden, genau in deinfelden Maße, wie dei den Verwaltungsgerichten. Ich erkläre, daß die Regierung bei der Idee eines besonderen Stenergerichtshoses in keiner Weife von Mistrauen gegen bas Over-Bermaltungsgericht geleitet worten ift. Es waren febiglich Zwechmäßigteitsgrunde, welche bie Plegierung hierbei leiteten. Wenn in bem Steuergerichtehofe nur Beute figen, die quoschließtich bas Studium ber Steuerfache pu threr Au gabe machen, so gewohren diese eine bessere Garantie für die Zwecknäßigteit und Einheitlichteit der ergebenden Endscheidungen, als die oitmals in ihrer Zusammensehung wechselnden Senate des Ober Verwaltungsgerichts. Die Annahme des Introges Gneist warde zu einer vollständigen Umgehaltung des Der Bernaltungegerichts führen; benn biefes murbe burch bie Rechtsprecung in Steuersachen ju fehr überlaftet werben, und eine anderweite Gestaltung nothig machen. Im fibrigen gilt fur Die Staateregierung von biefem Antrage, was ich früher ichon lugie; In dubiis libertas,

Bermehrung der verschiedenen Berwaltungsbehörden und Gerichte seit 1872. Die Bermehrung der Schreiberei und der Beamten nehme überhand. Das Ober-Berwaltungsgericht sei noch eile an und auch völlig zuverlaftig in Stenerfachen, Die ja boch alle an einen besonderen Genat tommen murben.

Abg. Dr. Krause (natl.) bestärwortet ebenfalls ben Antrag Gneift. Tas Ober-Berwaltungsgericht habe sich schon gegen-wärtig in Stenersachen gut bewohrt, trot der sehr mangelhatten gegenwartig geltenden Geseize; in Jususst wird die Ausgabe für die Stenerrechtsprechung erheblich einsacher sich gestalten. Abg. b. Kendell (irt.) ertlärt sich sur den Antrag des Abg. D. Gneist. Die Bearming erwellige einst keine Kulmort auf

v. Gneift. Die Begründung der Borlage giedt feine Antwort auf die Fragen, weshald man am Ober-Berroaltungsgericht vorübergenangen ist. Thatfachlich find dei diesem Geräht sehr wenige Beränderungen vorgekommen, nur dann, wenn neue Senate gestrandet wurden.

berung aus, bag bie Regierung die Ibee bes Steuer Berichts-hofes aufgiebt, ohne von der öffentlichen Meinung bagu gebrangt ju fein. (Gebr mahr!) Aus praftifchen Grunden fei zu empfehlen,

an ber Borlage feftgubalten. (Bravo ! rechts.) Ibg. Riefert (bfr.) ift erfreut, bag die Mehrheit für den Antrag Gneift gesichert erscheint. Reduer wird ebenfalls für den

Albg. Dr. Windthorst (3.) wird für den Antrag Gneist stimmen aus den Gründen, die der Antragsteller entwickelt hat. Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Gneist gegen die Stimmen der Konservativen angenommen, und in der dadurch bedingten Fassung der § 44 der Borlage. Durch die Annahme dieses Antrages werden die §§ 45 und

Durch die Annahme dieses Antrages werden die §§ 45 und 46 erledigt, welche nur Einzelbestimmungen über die Einrichtung des (abgelebnten) Steuergerichtshofes enthalten. Die §§ 47 dis 67 werden debattelos nach den Kommissonsbeschlässen erledigt. Es solgt Abschnitt VII.: Strasbestimmungen (§§ 68—72). Ju § 68 wird ein Antrag des Abg., Imwalle, das Minimum der Geldstrasen von 20 M. zu beseitigen (statt "20 dis 100 M." Strase solle es beißen "dis 100 M."), abgelehnt, das gegen einige von ihm beantragte redaktionelle Aenderungen ans

Rach § 71 follen die bei der Steuerveranlagung betheiligten Bach § 71 sollen die der der Seinerverantagting betheitigten Beamten und Rommissionsmitglieden, welche die zu ihrer Kenntniß gelangten Einkommensverhältnisse eines Steuervssichtigen offenbaren, mit Geldbrasen bis 1500 M. dezw. mit Gestängnis dis zu 8 Monaten bestraft werden. Die Strasversolgung foll nach der Regierungsvorlage auf Antrag der Regierung einkreten. Die Kommission hat beschlossen, daß auch der betrossene Steuerpsichtige den Antrag auf Berfolgung stellen

Abg. von Tiebemann Bomit (frt.) beantragt, bag bie Berfolgung nur auf Antrog ber Begirteregierung eintreten foll; fie muß erfolgen, infofern ber burch bie Berlegung bes Geheimniffes betroffene Steuerpflichtige dieselbe unter Darlegung des Sachvershalts beansprucht und nicht Rüdsichten des öffentlichen Bobls entgegenstehen. Es müffe für die Mitglieder der Beranlagungs, fommission ein gewisser Schutz gegen übermäßige Angrisse geben werden. Der Antrag entsprach den Beschlässen der Gewerbesteuer Rommiffion.

Geheimer Finangrath Ballach empfiehlt ebenfalls ben An-trag bes herrn v. Tiebemann. Abg. von huene (B.): Die Stenerpflichtigen muffen gerabe Angesichts ber Deflaration einen Schut haben gegen Offenbarung ihrer Geheimniffe. Wenn Die Gewerbesteuer-Rommission anbers befchloffen hat, so wird es fich empfehlen, diefen Beschluß fpater umzuanbern

Abg, Doppner (t.) empfiehlt ben Antrag bes Abgeordneten von Liebemann, ber eine Berbefferung ber Kommiffions Bor-

Abg. Ennecerus (nl.) hat Bedenken gegen die Schlußworte bes Untrages "und nicht Rudsichten des öffentlichen Wohles ent-gegensteben".

Finangminister Mignel: Die Streichung dieser Borte wurde die Bezirtsregierung zwingen, auch wenn sie die Berfolgung nicht fur berechtigt halt, die Berfolgung eintreten zu

Abg, v. Tiebemann:Bomft (ff.): Die Streichung ber Borte murbe bie Kommiffione - Mitglieder vogelfrei machen ; unter folchen Berhaltniffen wurde ich mich niemals entschließen,

Mitglied einer Kommission zu werden. Abg. v. huene: herr v. Tiedemann wird niemals Mit-theilungen von seinen Kenntnissen machen: eine ungerechtfertigte

Antloge gegen ibn werden die Gerichte gurudweifen. Gegen ungerechtiertigte Antlagen ift überhaupt Riemand geschütt.

Abg. b. Tiebemann: Gine absichtliche Indistretion murbe ich nicht begeben; aber es tounte eine Acuberung sollen, die so ausfleht, und fich gegen einen folchen Borwurf vertheibigen, ift nicht angenehm.

Binangminifter Mignel: Die Dinge laffen fich nicht tonfret bezeichnen. Es tonnen Rachrichten austauszen, Die fich bann nachher vergrößern, wie bas bei Gerüchten zu geben pflegt, Wenn solche Nachrichten verbreitet werben, wie z. B. heute, wo die preußische Anleibe gezeichnet wird, an ber Borfe bas abscheu-

die preußische Anleihe gezeichnet wird, an der Borfe das abscheusliche Gerücht verdreitet war, daß Se. Maj. der Raiser schwer ertrankt sei (hört), so bleibt doch schließlich Jemand daran hängen. Um in solchen Källen eine genaue Untersuchung eintreten zu lassen, ist der Antrag Tiedemann erwänscht.

§ 71 wird unter Ablehung des Antrags v. Tiedem ann nach dem Antrage der Kommission angenommen, edenso § 72, welcher von der Beitreidung der Geldstrasen handelt und Abschnitt VIII: Kosen (§§ 73–76).

Der Abschnitt IX. Heranziehung zu den Kommunalabgaden sowie Regelung des Boolrechts (§§ 77–79), wird ansgesetzt, weil ein dierauf bezüglicher Antrag Bachem von der Einkommensteuer Rammission berathen wird; der Bericht dieser Kommission soll erst abgewartet werden. Ueber die Frage, ob über die Schlüßdestimmungen, darunter die §§ 84 bis 86, wegen der Verwendung der Wederträge aus diesem die Frage, ob über die Schungerinmungen, datüntet die 35 st. wegen der Berwendung der Nebereringe aus diefer über; ihr Stand war also ein sehr schwerer. Je weniger die Gesehe, sosort weiter deratten oder ein Zon situngsfrei gelassen Medner der Linken in der Nationalversammlung deachtet wurden, werden sollt damit die Fraktionen Beit haben, sich über die Angelen war das in Areas die populärste Person. Er war der einzige, siemt sich eine Geschätzerdnungs-Dedatte, welche damit schließt, welcher voraussah, daß mit dieser Nationalversammlung die Mevalution noch nicht beendigt war das kennigs der Angelen voraussah, daß mit dieser Nationalversammlung die daß die nachfie Sigung erft am Sonnabend, I Uhr, be-ginnen foll und zwar foll die Berathung des Cinfommenfteuer-Besehes unter Aussegung der Bestimmungen über das Wahlrecht

Schluß 31/2 Uhr.

Boziale Meberlicht.

Gine "patriotifche" Arbeitergeschichte aus ben Reichelanden. Aus bem Sand-Armenhaufe ju Trier erhalten wir ein umfangreiches Schreiben pon einem bort untergebrachten chemaligen Rellner und preußischen Solbaten, beffen Sanbichrift ein hobes, aber für uns begreifliches Maß von nervofer Erregung verrath, beffen ftrenge Wabrheitsliebe aber aus jeder Beile ber-

bruar 1878, als die Arbeit zu Ende ging, mit vielen Anderen entlassen. Ich sand dann Beschäftigung bei der Firma v. K. Hier hatte ich das Unglück, bei der Arbeit drei Mal ties herunter zu stürzen. Ich war nie trant gewesen, hatte eine eiserne Ge-sundbetr; bei jenem Unsall aber hatte ich mir eine Berlehung am senick und am Rückgrat zugezogen. Nach 14 tägigen Kranken lager wurde ich entlassen und arbeitete dann bei der Firma H. Ko. Hier slog mir Kalt beim Löschen ins rechte Auge; ich mußte 7 Wochen in der Straßburger Universitätstlinik zudringen. Als ich entlassen wurde, warnte mich der Arzt, mich vor Staud zu hüten; ader ohne Staud konnte ich nicht arbeiten und ohne Arbeit nicht leden; ich versuchte den Betrieb des Hauftgewerde, iher ich bette kein Token! den ohne Arbeit nicht leben; ich versuchte den Betried des Hausigewerdes, aber ich hatte kein Talent dazu. Ich ging von Düsseldorf nach Köln zu Fuß, überzeugte mich aber, daß ich große Zußtouren nicht machen konnte. In Köln mußte ich ins Spikal und mich dort einer Operation unterwersen, die an der linken Histe vorgenommen wurde und die sleben Wochen Zeit zur Heilung ers sorderte. Ich kehrte nach Straßburg zurück, sand aber keine genügende Beschäftigung und mußte den Armenverein belästigen; aber da kam ich schön an! Ein Herr Mathieu sagte mir, daß ich nur nach Beutschland, meiner Heimath, gehen sollte; in Straßvurg hätte ich keine Ansprüche zu machen. In der Etraßvurger Nervenklinkt, wo ich mich 21 Monate besand, wurde mir mitgetheilt, daß ich in das Landukrenhaus in Trier übersührt werden sollte. Ich bin seht 61 Jahre alt, aber geistesseicht, und nicht gesonnen, mich eins schließen zu lassen. Troßdem wurde ich nach dem Land-Armenbause in Trier überzeichtet. Um 9. Februar ließ nich der Ansbettment dasse fann nur noch ein bischen am Stod gehen. Ber Arzt sagte 3ch tann nur noch ein bischen am Stod geben. Der Arst fagte mir bann, die Landesbirektion habe angeordnet, ich follte gu einer Beschäftigung nach Brauweiler, eine Anftalt fur Arbeitofcheue,

Wir laffen die leibenschaftlichen Erguffe eines burch forperliche Unfalle gepeinigten Gemuthes fort, Die fich an Diefe Schilberungen

Inüpfen.

Nach einem Leben voll Mübe, Arbeit und Kriegsbienst, im Alter törperliche Unfälle und schließtich Ausenthalt im Landarmen, vielleicht im Arbeitöhause, das ist ein Arbeiterlebensbild aus den Reichstanden. Einige Mittheilungen über angeblichen Deutschenhaß, der dortigen einstußreichen Personen zum Borwurf gemacht wird, haben wir sortgelassen, weil wir im Ganzen den Eindruck haben, daß es sich in diesem Falle vielmehr um Gleichgiltigkeit gegen das Schickal eines Arbeiters, als um nationale Eisersüchteten handelt, obwohl es zu mögen. Betracht gefommen fein mogen.

Derlammlungen.

Die Arbeiter-Bilbungeichule

hielt am 18. Jebruar eine von ca. 1500 Personen besuchte Bersammlung im Lotale des Herrn Joël ab. Der Saal wurde um ca. 8 Uhr polizeilicherseits wegen Uederstüllung geschlossen. Auf der Tagesordnung sinnd ein Bortrag des Reichstags-Abgeordnech Lind bet in Blos über "Maximilian Robespierre als Mensch und Staatsmann". Der Reservent führte ungesähr folgendes aus: und Staatsmann". Der Referent führte ungefahr folgendes aus: Robespierre ist dieseinige Berson aus der großen französischen Revolution, der von unserem Bürgerthum alle Schuld an den Greueln, welche die Revolution mit sich brachte, zugeschoben wird. Unserer Meinung nach ist es ein Unding, wenn man die Berantwortlichkeit sur diese Vorlommnisse einzigen Berantwortlichkeit sur diese Vorlommnisse einer einzigen Perforen guschieben will. Robespierre war von Ratur aus durchaus nicht der Schredendmensch, sür den er verschrien wird. Sein späteres Handeln ward durch die veränderten Berdältnisse bedingt, er wurde, was er unter diesen Berdältnissen werden mußte. Er stammte aus einer armen adeligen Familie, wurde Abvocat und gelangte als solcher zu ziemlichem Ansehen in seiner Geburtsstadt Arras. Er trug sich hier durchaus nicht mit hochstiegenden Panien. Er besaß eine gute Praxis, wurde theilweise vom Glück begünstigt und es hatte den Anschein, als werde er dereinst ein behagliches Bürgerleden sühren. Aus Nachlässen aus jener Zeit ersieht man, daß er leineswegs ein trosiger, sinsterer und mürrischer, sondern im Gegentheil ein lustiger Mensch war, der wohl geneigt, lustige Streiche mitzumachen. Da samen die Ereigenisse von 1789 und rissen Rodespierre aus seiner topllischen Erisenz in die Revolution hinein; seine Baterstadt wählte ihn in die Notionalversammlung, welche die Ausgade hatte, die großen Deszitzzu decken und die neue Berjassung ausznardeiten. Im Ansang spielte er dier teine große Rolle, wurde, wie man aus den Berichten über die Berhandlungen erseht, vielsach dei seinen in großer Menge gebaltenen Reden ausgelacht, was dei der Zusammensehung der Bersamblung nicht zu verwundern war. Die düßerste Einke, der er angehörte, bestand aus nur 30 Personen; ihr fanden der ihrem Streden nach einer demotratischer eingerichteten Bersassung, wie die konfervative und die liberal-konstitutionelle Bartei ile schassen wollten, insgesammt 700 Anhänger dieser Farteien gegen über; ihr Stand war also ein sehr schwerer. Ze weniger die Rednien wollten, insgesammt 700 Anhänger dieser Farteien gegen über; ihr Stand war also ein sehr schwerer. Ze weniger die Rednien wollten in der Nationalversammlung deachtet wurden, je mehr Beachtung sanden sie en sehralb derseichen; Robespierre war das die einsehalb derseichen; Robespierre war das die einsehalb derseichen; Robespierre guichieben will. Robespierre war von Ratur aus burchaus nicht der Schredenomenich, für ben er verschrien wird. Gein fpateres Sanbeln Revolution noch nicht beenbigt war, bas bewies ber Antrag, er in der Berfammlung burchbrachte, bag fein Mitglied Diefer Berfammlung in die nachfte Nationalversammlung gewählt werben burje. - Wenn man auch Einzelnes, fo die Erflarung ber Menschenrechte, nicht unterschähen barf, fo umf man boch fagen, biefe Rationalversammlung bat febr wenig geleiftet. - Spater in die dritte Rationalversammlung, ben fogenannten Rational-fonvent, von der Stadt Paris gewählt, war Robespierre bald neben Danton und Marat einer der Führer ber Linfen, der fo-genannten Bergpartei. Den Theil feines Lebens, welcher in die Beit zwischen feiner Thatigteit als Mitglied der erften und dritten Nationalversammlung fallt, kann man als seine beste Zeit bezeichnen. Seine Bubigkeit als Politiker gelangte zur vollen Geltung, und er war noch ein Mann von milben Sitten; den spaulischen Haß gegen seine Gegner, der sich spater bei ihm bemerkdar machte, kannte er noch nicht. — Jest im Nouvent bestand seine Daupithätigkeit im Kamps gegen die Girondisten. Es war das

Gine Bffeniliche Berfammlung ber Meiallarbeiter fammtlicher Branchen von Berlin und Itmgegend, bei wel cher fiber 2000 Kollegen anwefend maren, tagte am Montag, 16. Februar unter bem Borfin bes Kollegen Behold Bu Bu ber Lagesordnung, die Rengestaltung ber Berliner Metallarbeiter Organisation nach ben Beschliffen bes Provingial-Delegirten tages, ergriff gunachft Rollege Gerifch bas Wort und führte

Berein und auf ben Abgeordneten Blos gefchloffen.

Die fcon die Tagesordnung befagt, ift die beutige Berfamm lung einberusen worden, um für Berlin der Berwirklichung der auf dem Delegirtentag der Provinzen Brandendurg und Pommern gefähren Beschlüssen alle Metallarbeiter, seine Bersalming, bei welcher alle Metallarbeiter, speziell die Bertiner, so einmüthig waren, wie nie zuvor. Die Ersahrungen, welche wir in den letzten Jahren gemacht hatten, haben und gesehrt. daß alle irre Neinen Amistofeiten und Wise lehrt, daß alle jene Heinen Zwiftigkeiten und Mis-belligkeiten zwischen den Bertretern der verschiedenen Richtungen unseren Gegnern die gesährlichte Wasse in die Hand geden, sie haben uns gezeigt, daß wir nur durch Einigkeit und seines Zusammenhalten etwas erreichen können. Mis ber fcovere Sturm bes Cogialiftengefeges über Die gefammte Arbeiterichaft binmegbraufte und alle Anfage gur Bilbung großer Gewertichaften mit einem Schlage hinwegiegte, ba war es natur-lich, bag jebe Branche fich nach Möglichkeit unter einander gu organifiren fuchte. Man erinnerte fich baran, bag es in die Sant ber Behörben gegeben fet, mit einem einzigen Feberstriche bie großen Bereinigungen aufzulosen und so bas Werk langjahriger Arbeit zu vernichten, und man hielt es beshalb für bas Beste, möglichst viele Bereine zu gründen, bamit ber eine noch bestehe, wenn der andere aufgelöst sei. Zudem glaubte man auch, daß man gunächst die speziellen Brauchengenossen aus ihrer Leibargte, ihrem Indisserentismus aufzurütteln habe, ebe der große Bau vegomen werden lönne. Unter diesen derhalten Berhältmisen haven wir länger als ein Jahrzehnt gelebt. Heute ist das Sozialistengeset geschwumden; mit der zurückgegebenen Freihelt in auch der Mush zu großen Bersuchen wieder erwacht, und man sucht nachzuholen, was man gezonngener Weise versäumt hat. Die lehten Jahre haben einem seden, der den Gang der Berhältnisse mit einiger Ausmerksamteit versolgt hat, die Uederzeugung ausgedrängt, daß wer vereinzelt nichts zu erreichen, am wenigsen dem Ansuran des organisten Kapitals entgegenzutreten vermögen. Auf diesen Sozialisten kapitals entgegenzutreten vermögen. Auf diesen Gediete können wer von dem Kapitalismus ternen. Die Kapitalisen sind und mit gutem Beispiel vorangegangen; sie haben wenn ber andere aufgeloft fei. Bubem glaubte man auch, bag man taliften find und mit gutem Beifpiel vorangegangen; fie haben es verftanden, ihre fleinen Differengen bei Gette gu laffen und es verstanden, ihre kleinen Disserenzen der Seite zu talen fich über Privatiniteressen des großen, gemeinsamen Juteresses wegen voll und ganz hinwegussehen. Wenn deshalb heute die Frage an und herautritt, wie wir Besteung schaffen, wie wir und organisiren sollen, so müssen wir und hierbei unbedingt nach den Beschlüssen der Delegirtentage richten und in deren Rahmen wirken. Denn stels mössen wir im richten und in beren Rabmen wirfen. Denn ftels muffen wir im Auge behalten, bag und burch bas Bereinsgeset, einge Schranten gezogen find, und bag wir die Macht dieses Gesehes nur vernichten können, wenn wir uns alle ber Sache unterordnen. Darum wollen wir arbeiten, daß der Geift der Zusammengehörigkeit unter der Arbeiterschaft immer mehr und mehr erstarkt. Es is hohe Zeik, endlich einmal Hand and Werk zu legen, und besondere in Berlin ist es geboten, eine allgemeine Bereinigung zu wählen, damit wir als eine große, müchtige, starte Organisation den Kampf mit dem bieseen Anternehmerthum ersoloreich guspehmen Rampf mit bem biefigen Unternehmerthum erfolgreich aufnehmen tonnen. (Beifall.)

hierauf erhielt Rollege Rorften bas Wort und bemettte u

längerer Rebe : Rollege Gerijch batte volltommen Recht, wenn er und unferen größten Beind, bas Rapital, als nachahmenswerthes Beifpiel vor Mugen führte. Die Organisation des Rapitale ift gu einer geradeju furchtbaren Stärfe angeschwollen, und die Rapitalisten sind nicht davor gurückgeschreckt, sogar die Jugungen, die sie früher auss bestigte bekämpsten, in ihren Berband hinein zu zieden. Es ist aber eine unleugdare Thatsacke, daß gerade unter der Arbeiterichaft noch eine Klassissistation besieht, die dem Gedericht des Ganzen außerordentlich hinderlich ist. Die Arbeiter deihen des Ganzen angerordentitch hinderieg ist. Die Arbeiter sollten bedenken, wie schnell die moderne Technis sorifchreitet, daß morgen schon zu dem gewöhnlichen Arreitern gehobren kann, wer sich heute noch etwas besser dunkt. Nar geschlossen dürsen wir gegen das organisiste Kapital zehen Aber nicht nach Branchen dursen wir uns organisisten, nach! ensere Erganisation Branchen dursen wir uns organisten, nant enjere Organisation muß alle Arbeiter der Metallindustrie empassen, denn in den Jadrifen ist nicht eine Branche allein ausschlaggebend, sondern eine arbeitet der anderen in die Hand. Jür und muß das Sprichwort maßgebend sein: "Gleiche Brüder, gleiche Sappen!" Rie und nimmer werden die Branchen verseinzelt etwas ausrichten, am wenigsten aber durch Streits, die für gewöhnlich schon begraben sind, ehe sie begrunn haben Und wenn wirklich ein partieller Streit Und wenn wirflich ein partieller Streit nonnen haben. ausbricht, fo ift es nur in ben wenigften Gallen möglich, bie erforderlichen Mittel aus der betreffenden Branche aufzubringen, sondern stell nuß das Solidaritätsgesub der ganzen Arbeiterschaft appellirt werden. Wit Rücksicht auf diese Thailache ift es absolut gedoten, die Branchenverenigungen auszugeden, und wertaltene sammtliche Franchen eines Endirferenden burch eine wenigftens fammtliche Branchen eines Induftriegweiges burch eine einzige Organisation zu vereinigen. Gewiß wird es unser Streben sein muffen, die Arbeiter aller Industriezweige bereinst zu vereinigen; augenblidlich ift bas aber noch nicht möglich. Was

Metallindufirie Berling umschließt. Wie Marg einft rief : letarier aller Länder, vereinigt Guch ! fo rufen wir jeht : Metall-arbeiter Berlins, vereinigt Guch ! Wir spielen nicht va banque, fondern tampfen für unfer gutes Recht. Der Beitpuntt ift gunftig, nun dann vormarts : brauf und bran! (Beifall).

In ber Distuffion fprachen bie Rollegen Redner, Bernis, Aorreiter, Stabernact, ein Dreber, Rnapp im Sinne ber beiben Referenten. Einige Redner wollten fogar fofort eine allgemeine Arbeitervereinigung eingesührt wissen; doch wurde ihnen ent-gegengehalten, daß die Durchsührung einer solchen Bereinigung vorfäufig noch nicht möglich sei. Der Borsihende sorderte wieder-hatt die Kollegen, woche gegen die geplante Berschmelzung aller Bernachen der Metallindustrie etwas einzuwenden hätten auf, sich jum Wort zu melben. Es fand fich jedoch tein Gegner, und es wurde von der Berfammlung beschloffen, die Bereinigung ins Werk zu seinen. – Folgende Resolution wurde Stimmen angenommen :

Die Berfanmlung macht die, auf dem Delegirtentag der Metallarbeiter der Provinzen Brandenburg und Vommern angenommene Resolution, welche besagt, daß die porhandenen Formen der Fachorganisationen den Anforderungen unserer Zeit nicht mehr genügen, ju ber ihrigen und erflatt fich baber mit ber Schaffung einer Renorganisation fur die Berliner Metallarbeiter auf folgender, allgemeiner Grundlage einverftanden :

a) Bilbung eines gentralen Bereins, dem alle Metallarbeiter ohne Unterschied ber Branchen augehören, mit einem für alle Metallarbeiter gemeinsamen Arbeitsnachweis, einer geltgemäßen Berberge, gleichmäßiger Reife-Unterftügung, fowie gemeinfamer

b) Außer den Generalversammlungen des Bereins finden, foweit es nidglich ift, noch wöchentlich Bersammlungen in der Beise ftatt, daß die verschiedenen Stadtviertel gleichmäßig berildichtigt werden, wie auch in der Reihenfolge der Lage, an benen, und ber Lolaie, in welche en die Berfammlungen abgehalten werben, eine möglichft gleiche Ordnung einzuhalten ift. allwöchentlich abzuhaltenden Berfammlungen haben zugleich ben

Charafter beschliegender Berjammlungen. e) Bur Betreibung einer regen Agitation unter ben noch indifferenten Gewertsgenoffen, sowie zur Besprechung spezieller Angelegenheiten empfiehlt es sich, innerbalb noch näher zu beftimmenden Zwischenräumen Branchenversammlungen abzuhalten Die Ergebniffe ber in biefen Berfammlungen gepflogenen Erniebergelegt und muffen ber Sauptverfammlung jur Benatigung

unterbreitet werben.
d) Der Borfignd besteht aus einem 1. und 2. Borfigenden, 1 Renbanten, 4 Raffirern, 4 Schriftischrern und 10 Beifigern. Borfigende, Renbant, Raffirer und Schriftischrer werben in ber Generalversammfung bes Bereins gewählt. Die Beifiger, welchen somabl die Rechte und Pflichten der Borfigenden innemohnen, als fie im Bedarfsfalle auch als Schrift- ober Protofollführer fungiren haben, werden von den Branchenverfammlungen vorgeschlagen und von ber Sauptversammlung bestätigt. aicht genug Beifiger von ben Jacoversammlungen vorgeschlagen werden, fo mablt die Sauptverfammlung diefelben. Der Gefamint porftand beschließt über die Einberufung ber Branchenversammlungen und belegirt bie betreffenden Beifiger gur Leitung ber-

e) Der Rachtommiffion, in welche alle Branchen je nach ihrer Starte 2-3 Mann entfenden, werden alle Resolutionen ber Brandenversammtungen überwiesen. Die Zachkommission hat benfelben eine folche Form ju geben, daß sie spruchreif ber

Dauptversammlung jur Bestätigung unterbreitet werden tonnen.

1) Bei Ginrichtung ber Zahlftellen find bie bisherigen Bertebre- ober sonftigen Lotale, mit benen bie Metallarbeiter bisher Beziehungen unterhielten, in erfter Linie zu berücklichtigen. Die Beitragojanmier werden von den Brandjenverjammlungen vor-geschlagen und von ber hauptversammlung bestätigt, ober wenn uber die Bahl ber vorgeschlagenen binaus noch solche gebraucht

werden, von der Saupwersammlung gemühlt. Die Bersammlung ift mit der Babl einer Kommiffion gur

Borberathung des Statuts einverstanden und betrachtet diese Besolution als die Basis für die Berhandlungen derselben.
In Punkt 3 der Tagesordnung: Eventuelle Wahl einer Statuten Berathungskommission wurde der Antrag gestellt, eine Kommission von 11 Mitgliedern zu wählen, und gleichzeitig wurd ben die Ramen von 11 ben verschiedenen Metallarveiter Branchen angehörigen Kollegen angegeben. Der Antrag wurde angenommen und folgende Kollegen in die Kommission gewählt:

1. Rörften, Former; 2. Weber, Klempner; 3. Stabernad, Schraubendreber; 4. Trittelwig, Mechanifer; 5. Unverfärib, Maschinenbauer; 6. Bring, Gurtler; 7. Redner, Robrleger; 8. Gerisch, Schlosser; 9. Borisch, Radler; 10. Machalsti, Dreber;

11. Schwart, Schleifer. Runmehr ichlog ber Borfigende mit einem dreifachen, braufenben Soch auf Die neue Bereinigung Die Berfammlung.

Eine öffentliche Bersammlung der Trechster aller Brunchen fand am 17. Jebruar unter dem Borsit des Herrn Hilde ber andt katt. Hunächst verlas Herr Die nft die Abrechnung vom Stodarbeiter Streik. Danach betrugen die Einmadmen 7214,67 M. und die Ausgaben 7811,83 M.; bleibt ein nadmen 7214,67 M. und die Ausgaben 7811,83 M.; bleibt einmadmen von einem der Revisoren bekätigt worden, wurde Herrn Dienst Decharge ertheilt. Hierauf hielt der Genosse Apeliceinen Bortrag über Arbeitersauh. Derzelbe wurde mit Beisall von der Versammlung aufgenommen. An der Distussion betheiligten sich die Gerren Böhm, Hilde dran ab tund Men zu el. Folgende Resolution wurde einzimmig augenommen: "Die heutige öffentliche Bersammlung der Trechöler und Berufsgenossen ertlärt sich mit den Ausführungen des Reserventen voll und ganz ein-Gine öffentliche Berjammlung ber Drecholer aller mit den Aussührungen des Reservaten voll und gang einverstanden; sie ertart das dem Reichstage vorliegende Schutzesetz in seiner Gestalt nach den Kommissionöbeschlüssen als ungenügend für einen wahren Arbeiterschutz, protestirt ganz einergisch gegen die Berschärzung des g 156 und sieht nur in den von der sozialvemotranischen Frankon gestellten Anträgen ben wahren Schutz ber arbeitenben Bevöllerung erfirebt und erlennt nur die jozialbemofratische Partei als Bertreterin der Arbeiter an." Dann wurde über die "Ausschung der Sperre über die Paul hindessche Persmitterwaaren-Jahrist" verhandelt. Derr Hilbebrandt ihrist hierzu mit, daß noch immer einige tollegen von bem im Ottober vorigen Jahres in ber betreffenden fabrit ausgebrochenen Streif aus ju unterftugen find; Die Lohn ommission aber aus Wangel an Geld nicht mehr Unterftuhungen interftügungen gezahlt werden, so müsten bie Kollegen für die Aufbringung ber Gelder sorgen. Die Bersammung solle be-diften, ob die Gelder forgen erhalten bleiben ober sallen geschlieben, ob die Spetre aufrecht erhalten bleiben oder sallen ge-lassen werden solle. Bu ber Angelegenheit sprachen noch die Herren Grund, Thomas, Löwe, Trautmann, Thiome, Dittmar, Luk, Blagens, Rauten berg. Die Mehrzahl ber Redner sprach sich sur die Anfrechthaltung der Spetre aus und so wurde auch beingemäß beschlossen. Die Megelung der Untersätzung wurde der Lohnsonnission übertragen. Die Megelung der Nedersundenarbeit in der Berlantterwaaren. Fladeit von Konnsti und Eisener wurde dabin erledigt, das liefalgen und Rofinsti und Gifener" wurde babin erlebigt, baß beichtoffen murbe, Kojusti und Ersener" wurde dahn erteoigt, das beschlossen wurde, die Angeisgenbeit als ernen Junkt auf die Tagesorbnumg der nächten öffentlichen Bersammlung zu seinen und den Khef, sowie die Arbeiter der Fabrit zu dieser Bersammlung besonders einzuladen. — An Stehe von zwei der Delegarten der Orecheler zur Berliner Streit-Kontrollsommission, welche ihr Amt niederlegten, wurde herr Plagen gewählt. Das Bureau der Bersamulung wurde beauftragt baser zu sorgen, daß möglicht bald einer öffentlichen Bersamulung die Abrechnung vom Streit der Fanntung die Abrechnung vom Streit der Dieben sein nussen, die Atveiter auer Industriezweige dereint ginden Berfammiung die Abrechnung vom Streit der weisen, daß fie Abonnenten der Jackgeitung und, nussen, der Anforme hat jedoch keiner und um allen wurde beschiefen, der Steherbeiter Beitalten unterkinden, der Vorläufig fammtliche Arbeiter der kannen gege per Ansie Beitalten, weiser Ansie zu unterstählten. Berdand zu aründen, der vorläufig fammtliche Arbeiter der kannen gege per geschieben der Kannenangen wir der Fodarbeiter Beitalten, weiser Ansie zu unterstählten.

Rürichner !

Bie ftellen wir und in einer die giahrigen gobnbewegung? Dieje Grage bilbete den Samptgegenftand ber Tageboronung einer öffentlichen, unter dem Borfige des Rollegen Wedemener ftebenben Berfammlung aller in ber Belg, Milben- und Burichterbranche beichäftigten Arbeiter und Arbei terinnen. Dieselbe war gut besucht. Der erste Bunkt der Togeis ordnung: Bericht ber Streit-Kontroll-Kommission wurde obne Debatte genehmigt. Es wurde über die Renorganisation ber Kommission, sowie über die Streits der Glasarbeiter (Charlottenburg), Steinbruder (Berlin) und Tabafarbeiter (Samburg) fowie ber Bergolber (Berlin) berichtet und eine materielle Unterfühung ber Rommiffion beschloffen.

hierauf fprach Rollege Webemeger über bie Lohnbewegung. Der im Jahre 1889 vereinbarte Lohntarif wird von überaus vielen Seiten nicht mehr eingehalten, ja oft gar nicht beachtet. Die Einhaltung bes Lohntarifs aber fei Eriftens bedingung für die Arbeiter. Der überaus andauernde und falte Winter habe einen so hohen Bedarf an Kürschnermaaren aller Art zur Folge gehabt, daß die Lagerbeitände auf den geringsten Bestand beradgedrückt, ja theilweise ganz ausgezehrt seine, so das eine arbeitreiche Eaison bestimmt zu erwarten sei. Jon dem hohen Berdienst, dem "Entbedrungslohn", wollen aber die Kürschner ebenfalls ihren Anibeil haben. In Anbetracht der alle gemeinen Krife aber mach nie Forderung nicht an gemeinen Reise aber moge man die Forberung nicht auf eine Lobnerhöhung stellen, sondern nur die volle Aufrechterhaltung des burchlöcherten Tarifs fordern. Die Bertiner Streit-Kontrollfommiffion aber habe, ebenfalls in Erwägung ber "Rrife", ihre Unterfühjung nur benjenigen Streits zusagen tonnen, welche fich auf eine Abwehrtigen Streits zusagen tonnen, welche fich auf eine fame, fo feuderfelbewahricheinlichals Angriffsfireit gu betrachten es mussen also die Berbaltnisse genau erwogen werden, ehe man gum Streit greift. Redner erklart sich schließlich nochmals für das Eintreten in eine Lohnbewegung zur Aufrechterhaltung bes Tariff

In ber bierauf folgenben Distuffion murben von ben Gelbfte ftandigen (Sausinduftriellen) betont, daß fie fich in einer durch aus nicht befferen gage befanden. Gie tonnen bei ben ihnen von ben Fabrifanten bezahlten Breifen nicht mehr be willigen, an einen Drud ihrerfeits auf Die Fabrilanten fei nicht un benten. Die Durch I och erung bes Tarifs fei vor allen Dingen ben Arbeiterinnen jugufchreiben. Es murbe fpegiell bar auf hingewiesen, bag eine fehr große Bahl von Arbeiterinnen fich nachbem fie 10 Stunden im Gefchaft gearbeilet haben, noch Arbeit mit nach Saufenehmen, und fobie Arbeitegeit auf 14, 16, ja 18 6 tun ben verlangern. - Ferner wurde ber eventuelle Streit von anderes Rebnern nur als ein Ab wehr ftreit bezeichnet, ba es fich um Biebergewinnung einer bereits ertampften Forderung baubte. Der Referent betont im Schlugwort noch, bag im Rurfchner gewerbe, tropbem teine Buchthausarbeit, feine 5:1fearbeiter, teine ungelernten Arbeites, gewerbe, trondem teine Zuchthausardeit, tein distatbeiter, teine ungelernten Arbeiter, fast teine Maschinen anzutreffen seien und bennoch die Lape so ungünstig set, nur die Hand industrie Schuldsei. Es wird dierauf ein stimmig beschlossen 1. In vier Wochen sindet eine zweite Versamm lung statt, in welcher eine Lohnkommission zu wählen ist. 2. Alle Anwesenden treten in den Berband der Kürschner ein. B. Alle erkennen die volle Gleichberechtigung der Frauen in Versand an und 4. alle Auwesenden sagen der Berliner Streit-Kontrollsommission ihre Unterstütung zu. Es ersolgt zu diesem Zweiten Zeller Unterftutung gu. Gs erfolgt gu biefem Bwed Teller fammlung.

Gine außerorbentlich fiart befuchte öffentliche Ber fammlung ber Bergolber, Bergolberinnen und ver wandten Bernisgenvijen fand am 19. Februar unter ben Borsis des Hernisgenossen sand am 19. Februar unter Der Borsis des Herrn Mehring statt. Zunächst erstattete Her an ste Bericht über den Streil. Es besieden sich danacht in Ausktande noch 14 kedige und 19 verheirathete Kollegen mit 12 Kindern. Die Lage des Streils ist zur Zeit noch eine unver anderte. Herauf erhielt zum zweiten Punkt der Tagesordnung. Der Beschliß des Fabritantenvereins" Herr Frieß das Weckter der beitet mit, daß die Kollegen Ganste, Niedergall und in Gemeinschaft mit dem Fabritanten Mörs. M. Bertmeibt in Gemeinschaft mit den Jabrilanten Görs, Ab. Werkneise und Güntber eine Sigung gehabt. Dier wurde ihnen mitgetheilt das der Fabrilantenverein seinen Beschlift, betreifend beschließung der Kabrilen, deren Beschler ihm angehören, wers am 21. Februar die Arbeit dei Ruthenberg nicht aufgenommes seit, gurückgesogen habe. Seitens den Arbeitaeber wurde neue fei, jurudgezogen habe. Seitens ber Arbeitgeber murbe vorge ichlagen, man folle, um die vielen Reibereien zwischen Unter nehmern und Arbeitern etwas einzubammen, Bubrifanten und 3 Arbeitern zu besteben habenben Rommille B Jabrikanten und 8 Arbeitern zu bestehen habenden Kommiliaversuchen, einen Normal Preiskourant zu schaffen. Dies wir große Schwierigkeit bereiten, und wenn burchgesührt, um sonderer im Gewerbe existirender Berhältnisse wilken, zu Beligkeiten sübren. Jedoch uns man jest etwas thun einigermaßen eine Einigung zu erzielen. Der Bersuch, einen bei Borschlage entsprechenden Preiskourant zu schaffen, könne ja genocht werden. Allogweise Lohnzahlung einzutübren, dazu macht werben. Allgemeine Lohnzahlung einzuführen, bagu bie Fabrifanten, wie aus ihrem Gebabren in ber betreffente Sihung ju ersehen war, nicht zu bewegen. - In Diefer Signe wurde Bert Bertmeifter aufgesorbert, Die aus feiner gabrit Musterperten mieber in Alebeit zu nehmen gesperrten wieber in Urbeit gu nehmen. Er, Rebner, habe nu bon Bertmeifter einen Brief erhalten, in welchem biefer mittbell daß bei ihm nicht die nothige Arbeit vorhanden fei; er aber in event. Einstellungen unter ben früheren Arbeitsbedingungen fein alten Arbeiter berücksichtigen werbe. — An die Ausführungen genern Fries knüpfte sich eine lebhafte Diskustungen geKern Fries knüpfte sich eine lebhafte Diskustungen geKedner sprachen sich für ein unentwegtes Festballe
an den Beschlüssen, welche in der lehten öffentliche
an den Beschlüssen, welche in der lehten öffentliche
in der Gründe für und gegen geltend gemacht war
den, endese mit der Annahme selgenden Antrages
Kommission der Bergolder zu wird beguntragt in Gemeinschl Rommission ber Bergolber ic wird beau tragt, in Gemeinschie mit ben Fabrifanten einen Rormal-Breistourant auszuarbeite dies jedoch erst dann, wenn die Streifs bei Ruthenberg gle August Werkmeister beigelegt sind." Anherdem wurde eine per solution angenommen, nach welcher sich die Anwesenden der pflichten, den bestehenden Organisationen beigntreten, um Fahrikunten bei abernolinen Bandionen beigntreten, um Jabritanten bei abermaligem Borgeben energisch entgegentebn ju tonnen. Unter Berschiebenem" murben bie Berren Tichel mann und Rari baju gewählt, die bei einer Sammlung bie gewesene Gewertschaft die gewesene Gewertschaftstoniereng eingetommenen Gelber, bei Den Mitgliebern die Abrechnung bauon ju revibiren. Den Mitgliebern Glebener-Rommiffion vom Barodrahmen-Bergolber Streit, welch des Vergebens gegen den § 158 der Gewerbe-Ordnung angeflag. find, murbe Rechtsichut bewilligt.

Bifeleure. Am Montag, ben 16. Februar, hielt ihre Bet Bereinigung der Graveure und Zifeleure die Bersammlung Sin Antrag des Borftandes, der Jachpresse bo M. ju bereilig wird angenonimen. hierauf werden bie Paragraphen ber Unter stützungelasse berathen; es wird beschlossen; arbeitslosen nicht gliedern nach einsähriger Karrenzzeit, und wenn dieselben nicht mehr wie zwei Monatsbeiträge schuldig, mit 6 M. für debige zu unterstühen, jedoch wird für derfie Kalenderwoche der Arbeitslosigseit leine Unterfühung so zahlt. Die Daner der Unterfühung wird auf vier Woches der Mitglieder, wenn die Entsernag mehr als dehn fie weisen, das dehn fie weisen, das fie Abeinenten kollegen erbalten, wenn sied weisen, das sie Abei kalender der Arbeitslosigseit wie gehalten. Witglieder, wenn die Entsernag mehr als dehn fie nach der gen, das sie Abennenten der Frachzeitung find, und dies weisen Ausbergen das fie Abennenten der Frachzeitung find, und dies der Ausbergen ab der Ausbergen Ausbergen Ausbergen Ausbergen Ausbergen Ausbergen aus der Ausbergen Aus itugungstaffe berathen; es wird befchtoffen; arbeitstofen nie

Schaffung eines Refervesonds wird Abstand genommen, Im Berschiedenen liegt unter anderem die Frage vor: Wie verhalt sich der Berein zum I. Mai? In Andetracht der vorgeschrittenen Zeit wird diese Frage zur nächsten Bersammlung zurückgesiellt. Am 2. Ofterseiextag sindet ein Vergnügen mit Damen bei Schmiedel, Allte Jafobitraße, fatt; bafelbft wird herr Bens bie Festrebe

Der Berliner Berein "Jonentarif" hielt am Mittwoch ben 18. Zebruar, im Feenpalast eine öffentliche Bersammlung ab, welche außerordentlich start besucht war. Bereits lange vor 8 Uhr war der Saal vollständig gefüllt, und Himberte von Menschen tonnten nicht mehr zugelassen werden. Selbst unserem Berichterstatter wurde der Einlaß verweigert, tropbem er sich genigend leattnirte. Do die rothe Karbe feine genigenden bestimitte. legitimirte. Db bie rothe Farbe feiner Begitimntionstarte bei bem beauffichtigenden Boligeilieutenant Bebenten erregte, magen mir nicht gu entscheiben; Thatfache ift, bag unfer Berichterfiatter unfanft angefahren wurde und auf ben gutritt jebenfalls hatte verjachten massen, wenn er nicht durch einen ablösenden Polizei-lieutenant bereitwilligst eingelassen worden ware. Das Referat für die Versaumlung hatte Herr Dr. Engel übernommen, der sich betresse Einstührung des Jonentariss an den dentschen Gisendahmen besondern ausglieden.

deutschen Gifenbahnen folgenbermaßen ausließ :

Im Laufe der Beit hat fich und unwiderstehlich die Ueberzeugung aufgebrungen, bag in unferem Gifenbahn-Bertehrswefen burch greifenbe Reformen unbedingt nothwendig find. Abgefeben bavon daß sich das Bublikum insolge ber angendlicklichen Justande, über die Länge einer zurückzulegenden Streede, über die Dauer der Fahrt und den Fahrpreis nur in den seltensten Fällen einen genauen und einigermaßen raschen Ueberdlick zu schaffen vermag, ift ber für bie Benutung ber Bahnen verlangte Breis viel gu boch. Deshalb muffen eine gange Menge von Claatsan ven zu hoch. Deshalb mussen eine ganze Wenge von Slaatsangehörigen, die gern einmal reisen würden, insolge ihrer Mittelsossigen, der verzichten, von dem Eisenbahn Institut, das doch der allgemeinen Wohlsahrt dienen soll, Gebrauch zu machen. Wenn man dierbei serner die katistisch seingende Ukassen der Uklasse der Verwägung gieht, daß von 100 Plägen der I. Klasse 91, von 100 Plägen der V. Klasse 75 und von 100 Plägen der V. Klasse 75 und von 100 Plägen der V. Klasse der V. Klasse von 100 Plägen der V. Klasse der V. Klasse von 100 Plägen der V. Klasse von 100 Pläg muß fich jebem boch unwillfarlich bie Frage aufbrangen Weshald ermöglicht es die Eisenbahnverwaltung durch Dernilezung des Fahrpreises nicht, daß diese leeren Plätze beseht werben; denn diese Platze find nur aus dem Srunde leer, weil den
Leuten das Geld zum Reisen sehlt. Der scheindate Aussall an Einnahmen würde durch den gesteigerten Berkehr sicherlich nicht nur vollständig gedeck, sondern ganz bedeutend überschritten werben. Der praktische Beweis für diese Rehauptung ist zur Evden, den in Ungarn gelieset, wo bereits im ersten Monat nach der Einrührung des Konentariss die Ausenukung der Plätze nach ber Einführung bes Jonentarifs die Ausnugung ber Platze um volle 12 pCt. geftiegen ift. Betreffs der Einnahme hat fich in bemfelben Lande ber legten Statifit zufolge das Ergebnis beraus-gestellt, daß fich dieselben um 50 pCt. vermehrt haben. Eine im Königreich Preugen auf Grund bes Jonentarifs angestellte Be-rechnung hat das Ergebnis geliesert, daß sich bei einem ben augenblidlichen Berhaltniffen genau gleichen Berfonenvertebr bie Einnahmen um 62 000 000 Mt. niedriger ftellen würden, Bieht man babei aber in Betracht, daß burch bie Ginführung bes Bonentarifs ber Bersonenvertehr verzehnsacht wurde, so tonnen wir ficher fein, daß die augenblickliche Einnahme von 219 000 000 9R. weit überschritten werden muß. Ein sernerer, durchaus nicht zu unterschägender Bortheil ift der, daß durch die Einführung des Jonentarises das ganze Berwaltungs und Stationswesen bedeutend vereinfacht wird, wodurch sich auch telessale Ersparnise - Uebrigens haben wir auch in unserem Lande ergielen laffen. Infittut, welches genan nach bem Bonentarif eingerichtet tit, namlich das Polivejen. Früher war es nur bemittelten Leuten möglich, nach entlegenen Theilen des Landes Briefe zu schiefen, da das mit großen Kolten verbunden war; hente jedoch kann der armste Wensch eben so gut wie der reichste für 10 Pf. einen Brief und ster den Der einen Politarte nach allen Theilen seines Bater kandes schieden. Und die uns hier ganz selbswerständlich erschent, müssen wer auch an das Eisendahnweisen sellen: wir müssen verlangen. daße ein jeder von dem Eisen dahn. Bertehrswesen zu einem ersch winglichen Preise wöglich ausgiedig Gebrauch machen kann. Die Eisenbahnen sind die Abern unseres Versehrsbenen sind die Abern unseres Versehrsbenen find die Abern unseres Versehrsbehren sind die Abern unseres Versehrsbehren, und wer nämlich das Posiwesen. Früher war es nur bemittelten Leuten Gifenbahnen find die Abern unferes Berfehrelebene, und wer biefelben unterbindet, ber ift in Wahrheit ein Staatsfeind! Bir haben umsomehr ein Recht zu biefer Forberung, als Rachbaarftaaten biefem Bedürinis ichon Rechnung getragen haben, und in anderen ganbern ein Bonentarif porbereitet wird. Speziell von Rumanien steht es fest, daß bort bereits im Spatfrühling ber Zonentarif eingeführt wird. Ich halte es für wahrscheinlich, daß auch in Deutschland ber Zonentarif balb eingeführt wird, und febr in Deutschland ber Zonentarif balb eingeführt wird, febe jebe Bleform als einen Schritt gum Bonentarif an. (Stürmifcher Beifall.)

In ber Diefnifton fprachen ber Oberburgermeifter von Salle, Dr. Funte, Buth-Damburg, Gebeimrath Wernburg, Bormas, Schneiber-meifter Schläger und Bapft im Sune bes Referenten. Ein Berr hoffmann gog verschiebene Sage bes Dr. Engel in Zweifel, wurde

aber miberlegt

Gine Refolution, bie gegen eine Stimme gur Annahme gelangte, geben wir dem Hamptinhalt nach furs wieder: In Erwägung, daß das beutiche Gifenbahn Berfonentarif-wefen einen Grad ber Berworrenbeit erreicht hat, der ein Studium

erforbert, um fich barin jurecht zu finben, in fernerer Erwägung, baß die Anfgabe ber Gifenbahn nur bann erfallt wird, wenn fie Jebermann die Benugung biefes Beforberungemittele ermöglicht,

ertlart bie beutige Bolts-Berfammlung :

1. Rady Beseitigung aller Ansnahmetarife für Ginzelfahrte ift ein Fahrpreis einguführen, ber einem Jeben ohne weiteres peritanblich tit.

2. Die 4. Rlaffe ift ale menfchenunwurdig abzufchaffen. 3, Es ift ein Fahrpreis einguführen, ber einem Jeben bie Benuhung ber Gifenbahn mit geringen Opfern ermöglicht. Diefer

Sabrpreis tann nur ein gang billiger Ionentarif fein.
4. Rach Albschaffung bes Freigepacks ift ein billiger Bonen-tarif auf bas Gepack einzuführen.
5. Ein folcher Jonentarif führt ju Mehreinnahmen für ben Staat und ift geeignet, das Erwerbsleben und die gefammte

Rultur au beben. Kultur zu heben. 6. Die Boltsversammlung erflärt die "Resormpläne" der beutschen Staatsbahnen für eine neue Vertigenerung eines großen Theils aller Reisen. Sie legt deshald schon jest Ginspruch ein gegen jene geplante weitere Vertheuerung eines wichtigen Theils des Eisenbahnverkehrs. Sie erklärt sie für eine schäbigung der Boltswohlschrt und zugleich für eine ernste Gefährbung unferer Staatseinnahmen.

7. Sie beauftragt ben Borftand bes Bereins Bonentarif" in Berlin, biefen Befchlug bem Bunbebrath, bem Reichstage, bem Brenftichen Staatsministerium und bem Preufischen Abgeordneten hanfe, fowie bem Lundes-Gifenbahnrath und ben Begirle-Gifenbahn

rathen mitgutheilen.

Gine öffentliche Bersamminng sammtlicher in der Ber Neidungendustrie beschätigten Arbeiter und Arbeiterinnen sand unter dem Borsis bes Fraulein Baaber Donnerstag Abend statt. Auf der Tagesordnung standen zumächst eine Reihe von Ab-rechnungen; sammtliche bestehenden Kommissionen der Branche, bis auf eine allemmitte bestehenden Kommissionen der Branche, nungslegung aufgelöst werden. Genosse Wiesemann legte über die Sodann theilte der Vorsihende, als Vericht der in der Bersammiung Maitommission Mechnung ab, danach betrugen die Einnahmen vor 14 Tagen gewählten Kommission von 7 Personen, welche vor 14 Tagen gewählten Kommission von 7 Personen, welche die nöttigen Soritte zur Bildung des geplanten Vereins tressen schule von 14 Tagen gewählten Kommission von 7 Personen, welche die nöttigen Soritte zur Bildung des geplanten Vereins tressen schule von 14,95 M. und die Ausgaben 10,95 M., es war mithin ein leberssichen von 14 Tagen gewählten Kommission von 7 Personen, welche die nöttigen Soritte zur Bildung des geplanten Vereins tressen schule von 14,000 M. vordanden; die Rechnung sollte genau gestellten, mit, dass alle Vorarbeiten getroßen wären, so das man

bauer, dieselbe habe im Ganzen 18 Berzammtungen abgehalten; die Einnahmen betrugen 161,20 M., die Ausgaben 143,42 M., afor ein Bestand von 17,83 M., wovon ellerdings noch ein Aufrach im "Berl. Bolfsblatt" zu bezahlen sei, anzerdem waren neuerbings noch einige Ausgaben bingugefommen, so daß die Abrechung nicht gleich abzuschließen ginge. Bon den Mitgliedern der Damenmäntel Schneiderkommission war trop der Ausgordenungen merkwürdigerweise Niemand erschienen. Auf Antrag des Ernalien Noloni wurde diese Angelegenheit zur Brütung des Genoffen Roloff wurde biefe Angelegenheit gur Prufung und Regelung ber öffentlichen Agitationstommiffion überwiefen.

und Regetung der offentlichen Antalionokommission überwiesen. Während die vorhergebenden Kommissionen Ueberschäfts aufzuweisen hatten, lag es mit der "Kongrestommission" wesentlich anders, indem diese mit einem erdeblichen Desigtigen arbeitete. Der Berichterstatter für dieselbe, Genosse Schallerstatter für dieselbe, Genosse Schallerschaft von allen Mitgliedern so gearbeitet sei, als erserberlich gewesen wäre. Ferner war auch unter dem Andhandwegeseh das Mitglieder, das eine Berschultung für welche bereits alle Pordereitungen gestraffen waren sammlung, für welche bereits alle Borbereitungen getroffen waren, verboten wurde, wodurch ein größerer Ausfall entftand. Das Defigit beträgt 31,42 Mt. Auf Antrog Welesemann sollen die Ueberschüffe ber anderen Kommissionen der öffentlichen Agitationstommission überwiesen werden und zur Dedung bes Defizita follen neue Sammellisten ausgegeben werden. Da auch sonft nicht Mues in Ordnung war, wurde nach langer und lebhaster Debatte beschlossen, das die Rommission in ber nächften bisente lichen Berfammlung, wo diefes als erfter Punit auf der Tages-ordnung fieben wird, endgiltig Rechnung ablegen folle.

Sodann murben bie übrigen Kommiffionen, bis auf bie eine Rongren Rommiffion", gu Gunften ber öffentlichen Agitations-

Rommiffion aufgelöft.

Alls weiterer Buntt ftand auf ber Tagesordnung ein Bortrag bes Genoffen Timm über "bie frangofifche Revolution und bie Einwirfung berfeiben auf unfere jepige Beit", ber lebhaften Bei

fall sand. Bon einer Distussion wurde Abstand genommen. Unter Berschiedenem" wurden lebbaste und theilweise hestige Beschwerden gegen das Fachblatt sowie bessen Ber-leger Jensen und Comp. in Hamburg) tout. Man tadette den schlechten Stil in dem Organ, beschwerte sich darüber, daß ein von den Berliner Schneidern vor füns Wochen einge-kanten sie Neistation sohr publischen Abstinst fandter, für die Agitation febr wichtiger Artifel über Die Berhaltniffe im Beruf biober nicht gebracht fet und fprach ferner bie Ber wunderung aus, daß der Berleger, welcher fich auf dem Kongres verpflichtet hatte, die Ginnahmen für Annongen und Gingel-abonnements dem Geschäftsführer der Bertrauensmänner gur abonnements dem Geschällssuhrer der Vertrausmannter zur Agitation zu überweisen, nur ca. 90 Mart abgeliefert habe, obgleich der Betrag nach ungesährer Schänung weit über 600 Mart betragen müsse. An der Debatte betheiligten sich Kogge, Gerwin, Täterow, Breuß, Timm, Wiesemann, Schulz, Böckelberger. Schließlich wurde die Agitationskommission angehalten, die Missianbe im Fachblatt im Auge zu behalten. Dieselbe wurde serner beauftragt, in nächzer Berjammlung die Entscheidung über die Maijeier auf die Tagedordnung zu feben.

Gine öffentliche Berfammlung ber Catiler und Bernfogenoffen tagte am Donnerstag, ben 19. Februar. Zu Buntt 1 ber Tagesordnung: "Die ausgesperrten Arbeiter Deutschlands" nahm der Borsigende, Koll. Bombin, bas Wort und führte aus daß die Zahl der ausgesperrten Arbeiter augenblicklich recht bei deutend sei und einige Aussperrungen noch vom I. Mai des porigen Jahres herrührten. Der Hauptgrund bei allen Aus vorigen Jahres herrührten. Der Saupigrund bei allen Ans-fperrungen liege in bem Berlangen ber Unternehmer, Die Arbeiter ollten aus ben Organisationen austreten. Da aber bie Organis ationen die einzige Baffe feien, welche ber Arbeiter gegen feinen Ausbeuter in Banden babe, fo ftemmen fich Die Arbeiter mit allen Rraften Diefem Anfinnen bes Unternehmerthums entallen Araften diesem Ansinnen des Unternehmerthums entgegen und fampiten auf Leben und Tod für ihr
gutes Recht. Die Pflicht eines jeden zielbewußten Arbeiters
sei es deshalb, den sur die Prinzipien der ganzen Arbeiterschaft
fampsenden Brüdern, besonders den Tadvakardeitern von Hamburg
nach Araften beizusiehen. Man musse es tief bedauern, daß
Berlin, welches doch sonst immer an der Spise der Bewegung
marschire, gerade sur die Untersühung der ausgesperrten Arbeiter
so wenig gethan habe. An der Diesusion über diesen Puntt
betheiligten sich die Kollegen Weit und Sassendach.
Gin Antraa: Die beutige öffentliche Bersammlung der

Gin Antrag: Die bentige öffentliche Berjammlung ber Sattler verpflichlet fich, Die ausgesperrten Arbeiter in jeder Be giehung finangiell und moralifch zu unterftugen und benfelben bas gesenliche Koalitionsrecht zu erhalten — wurde einstimmig an-

genommen. In ber Distuffion über: Unfere Stellung gum 1. Dai b. fprach sich Kollege Ağımanın dahin aus, daß man trop des Partser Rongresbeschlusses auf Grund des Ansspruches der Fraktion die Beifer am besten auf ben ersten Sonntag verlege. In gleicher Beife fprachen fich die Kollegen Daftig, Bombin, Achterberg, Beife, Maurer und Schreiber für die Feier bes Achtstundentages am ersten Sonntag aus. Die Berfanmlung beschloß hierauf gegen vier Stimmen, am ersten Sonntag bes Mai zu seiern. Ein Antrag, die Sattler sollten am 1. Mai eine öffentliche Ber-sammfung abhalten, wurde mit 47 gegen 20 Stimmen angenommen

Rollege Achtermann flattete ferner ben Bericht ber Arbeits vermittelungs-kommission ab und bemerkte, daß in der Zeit vom 1. November dis zum 1. Fedruar 42 Gehilsen verlangt und 46 geschieft worden seten. Bon diesen 46 Gehilsen serlangt und 46 geschieft worden. Der Arbeitsnachweis sindet an Wochentagen von 3-9 und an Sonntagen von 11-1 Uhr statt.
Ein Antrag auf Bewissigung von 18 M. zum Ankauf von Briesmarken u. f. w. worde genehmigt. Desgleichen wählte die Bersammlung die Kollegen Scherer und Wolf einstimmig zu stellvertretenden Arbeitsvermitssern.

ftellvertretenben Arbeitsvermittlern.

Rachbem noch einige fleinere Angelegenheiten erledigt waren, fpeziell ber Gerbergeverhältniffe ber Cattler Ermahnung gethan war, wurde bie Berfammlung gefchloffen.

Die Freie Bereinigung ber Banarbeiter Berlins bielt am Conntag, ben 15. Februar, ihre regelmäßige Mitglieder Ber-fammlung ab. Der Raffirer verlas die Abrechnung. Rachdem die Revisoren die Richtigfeit befundet hatten, wurde ihm Becharge Gobann murben mehrere Bereins und perfonliche elegenheiten erörtert. Beschloffen wurde für einen franten ollegen, welchem im Krantenhaufe ein Urm abgenommen worben t, nach Schluß ber Bersamutung eine Tellersammlung ju ver-ufialten. Angerdem werden bie Mitglieder, welche ihre richtige Abresse noch nicht abgegeben haben, ersucht, sie bei bem ersten Borsigenben Ernft Gutsch, Oppelnerftr. 24, 4 Treppen, abzugeben, bamit thuen bas Organ jugefchidt werben tann. Rachte Ber fammling am 15. Marg.

Beitrage werben jeden Sonntag nach dem 15, des Monais entgegen genommen in Lehmann's Lolal, Schwedterfir. 23, von 11-1 Uhr; auch werben bafelbit neue Mitglieber aufgenommen.

Gine öffentliche Berfammlung fammtlicher in ber Wasche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, welche endgiltig einen alle Zweige biese Berufs umjassende Organisation konstituten sollte, sand am Dienstag Abeud fatt. Der Borit wurde dem in einer vorangegangenen Bersammlung erwählten provisorischen Borftand übertragen. Bunachft hielt Ge-noffe Millarg unter lebhattem Beijall einen Bortrag über die wirthschaftlichen Berhaltnisse und die gewerkschaftlichen Organifationen. An ber Dietuffion betheiligten fich Roopmann, Afchefett gemte, Frau Soffietten und ber Referent in einem Schluftwort

verpflichtet, seine Arbeitslosigleit dem L. Kassieer zu melden. Ein prüft und richtig besunden sein, mit welcher Erklärung die Berschleit. Gen ben Grauen, wird abgelehnt. Bon der schaffung eines Rommission" berichtete Geschaffung eines Refervesonds wird Abstand genommen. In theber eine bestehnde "siedener Kommission" berichtete Geschaffung eines Refervesonds wird Abstand genommen. In theber eine bestehnde "siedener Kommission" berichtete Geschaft was allen Fächern der Branche ein Bertreter im Borderschleiten bie Frage vor: Wie verhalt dauer, dieselbe habe im Ganzen 18 Berfammlungen abgehalten; die kand ist. Cewahlt wurden: Grashold L. Bors. Frau Wagner vente die Korpandswählen vornehmen tonne. — Wan schrift sogleich zu den Wahlen. Es follte ein Borftand von 9 Bersonen, 8 Männern und 6 Franen, gewählt werden und zwar so, das möglichst aus allen Bächern der Branche ein Bertreter im Borftand ist. Gewählt wurden: Grashald 1. Vors., Fran Wagner 2. Borf., Schlesinger 1. Schrifts., Krl. Löckelt 2. Schrifts, Rahnführer 1. Kassier, Fran Rlutowsti 2. Kassier, Frl. Brass.
1. Beif., Frl. Herbst 2. Beif. und Frl. Konrad 8. Beif.

Gine Berfammlung ber Martonarbeiterinnen und Arbeiter fand am Mittwoch, ben 10. Jebruar unter Borfin bes Rollegen Drems fatt. Bon Geiten ber in einer voraufgegangenen Berjammlung gewählten Rommiffion wurden Die ausgearbeiteten: Statuten vorgelegt; es lagen einige Abanderungdauträge vor; obligatorische Einsäheung der Zeitung "Die Arbeiterinsür die weiblichen Mitglieder, Beitung für Arbeiter 15 Pfennige, für Arbeiterinnen 11, Pfennige. Die Anträge wurden nach längerer Diskussion abgelehnt und das Statut neht Geschäftsordnung, wie es vorlag, angenommen. Die Konstitutung ber Bereinigung ber in der Kartonbranche deschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter" wurde ausgesprochen. Bei der Barbandbwahl wurden Kollege Drews und Frau Haberfird mit dem Borsit, Koll. Hewselbes und Frl. Kullmann mit der Kasse. Fräulein Dickow und Kollege Haberfird, Janke und Frau Freudenberg mit dem Bessisserant betraut. Unter Berschiedenem baten mehrere Rollegen um Radyweis von Befchaftigung.

Dem Jahresbericht ber "Freireligibsen Gemeinbe" entnehmen wir Folgendes: Die Gemeinbe ganlt gur Beit 1747 gahlenbe, erwachsene Mitglieder. Der Religionounterricht wurde ganlende, erwachsene Mitglieder. Der Religionsunterricht wiede von Herrn Dr. Br. Wilde ertheilt, Theil nahmen daran 353 Kinder. Die Aufnahme hat möglicht mit Beginn des Winter oder Sommerhalbjahres zu ersolgen; Nichtmitglieder haben sich schriftlich oder mündlich an den Borstand zu wenden. Mitgliedern, deren Kinder wegen zu großer Entsernung vom Unterrichtslokale Pferdebahn benußen umssen, werden auf deren Antrag deim Borstande die Untosten ersetzt. Die Bibliothet besindet sich Rosenstanden vom Unterrichtslokale ibalerftr. 88 I und ift jeden Sonntag von 10-11's Ubr geöffnet. Begrabnisplat und Leichenhalle befinden fich Bappel Mile 15/17. Auf bemfelben haben 96 Beerbigungen ftattgefunden, 8 refervirte Stellen find augetauft. Der Borftand besteht aus folgenden

Brieberici, SW. Meinbeerenfir. 6, Borfdender.

B. Kraufe, S. Bringenitt. 6, Stellvertreter. E. Bogiberr, O. Sandsbergeritt. 64, 1. Bendant. J. Seuer, S. Bringenitt. 80, 2. Blendant. G. Franc, S. Jakobilirchitt. 4., Schriftistere. E. Barner, S. Mitterlitt. 108, Schriftistere-Stellv.

B. Börner, S. Ritterftr. 108, Schriftschrer-Stello.
B. Rubenow, N. Brunnenftr. 105, Begrübnifplay-Insp. H. Kotlow, N. Trescowire. 17, Begr. Nevisor.
D. Auerdach, NO. Pallisabenstr. 11.
B. Jahn, N. Rückerir. 3.
D. Kräter, S. Fichtestr. 2.
Beitrittserstärungen gur Freiresigiösen Gemeinde in Berlin werden vom Borstande und Sonntags Bormittags vor und nach dem Bortrage am Eingange zum Saat, wo viele freirestigiöse Schristen zu haben sind, angenommen. Mitglied wird man auch ohne vorhergegangenen Anstritt aus der Kirche oder dem Judenstum durch Jahlung eines sausenden, nach Selbsteinschäufung zu demessen Beitrags, der aber nicht unter 50 P. vierteisäbrlich betragen darf. Jur Erlangung der Bollberechtigung (Stimmrecht) betragen dars. Zur Erlangung der Boliberechtigung (Stimmrecht) baben die nen hinzutretenden Mitglieder nachzuweisen, daß sie teiner Konsession angehören (d. h. geborene Dissidenten oder gerichtlich ausgeschieden sind). Auf die vor dem 18. Dezember 1890 beigetretenen Mitglieder sindet dies Bestimmung keine Anwendung. Besondere Zuwendungen, auch von Nichtmitgliedern, sind zur Förderung der sreiteiligiösen Bestrebungen sehr erwünscht!

Ungefenliche Berfammlungsauflöfungen.

In der Umgegend von Berling icheint es ablich ju werben, bie Bersammlungen wie in den schönsten Tagen des Sozialisten gesches aufzulösen. Damals konnte man sich wenigstens auf ein Gesch, freilich auf ein schlechtes und kuchwardiges berusen, seht aber wird in offendar ungeschlicher Weise von schlecht unterrichteten Beamten ausgelöst. Deute werden und zwei Julie derartiger Ausschlichen aus Schöneberg und Wilhelmsberg mitgetheilt, über welche wir solgende Einzelderichte geden:

Schöne ber a. Im Montag wurde uns eine Versammlung

Schöneberg. Am Montag wurde und eine Sersammlung aufgelöft und zwar, weil — es schon so spät und Zeit sei, zu Bett zu gehen. Es war dies die Bersammlung unseres Arbeiter-Bildungsvereins. Stadto. He in dorf aus Berlin hatte bas Rejerat erstattet. Um zehn Uhr ersuchte ber Wirth ben Borfthenben, die Bersammlung zu schließen, da er nur bis 10 Uhr Konzession babe. Er erhielt natürlich die Erwiederung, daß die Bersammlung nicht an die Bolizeistunde gewiderung, daß die Versammlung nicht an die Polizeitunde gebinden und berechtigt sei, vierundzwanzig Stunden und noch länger ohne Unterbrechung zu tagen. Da legt sich die überwachende Volizei ins Mittel und erklärte, daß 10 Uhr der richtige Zeitpunkt zum Schlisse der Bersammlung sei, und da der Vorsigende sie nicht schlisse, so löse er dieselbe aus. Und uns blied nichts Anderes übrig, als uns solchen mit dem Gesehdurchaus unvereindaren Massnahmen der Polizeibeamten zu sügen Natürlich ist Beschwerde erhoden, und wir haben die Hospitung, daß dem Beamten eine Ausstätzung, über seine Besuanisse zu Aberl bağ bem Beamten eine Aufflarung, über feine Bejugniffe gu Theil

Bilbelmaberg. Dem Schidfal ber polizeilichen Auflofung verfiel bie am Sonntag, ben 15. b. MR., hier ftattgefundene Bolts versanmlung. Nachdem das Bureau, in welches der Einderuser, Senosse versammlung. Nachdem das Bureau, in welches der Einderuser, Senosse Pantow als zweiter Versigender und Genosse Achtschlicher gewählt wurden, konstituirt war, erklärte Genosse Gründerg, vor Eintritt in die Tagesordnung, daß er wegen ung en ügen der Bescheinig ung der Berschen ung eine Beschwerde an das Landauberg, vor Gintritt in die Tagesordnung daß er wegen ung eine Beschwerde an das Landaufle-Aunt abgeschicht hätte. In dieser Beschwerde an das Landaufle-Aunt abgeschicht hätte. In dieser Beschwerde an das Landaufler der Beschwerde an das Landaufler der Beschwerde und der Geget, das des Beschwerde und der Geschwerde und der Geget, das des Beschwerde und der Geschwerde und der G Berfammlung geschlossen werden mußte. Da der Borfitzende nicht beabsichtigte, sich dem zu jügen, so forderte er die Berfammelten auf, bei einer Auflösung den Saal in der größten Rube zu verlassen. Dem als Reserent erschienenen Schriftsteller Beus ertheilte ber Borsikende nunmehr zu seinem Bortrage das Wort. Derselbe sprach über die zehn Gebote und die Kapitalissen. Als der Redner gerade bei einer Besprechung des achten Gebotes finnd, wurde er durch den siberwachenden Gendarmen unterbrochen. Derselbe sorderte auf Grund seiner Justigen des Applicanden aus die Rersenmulung au schließen. Inftruttion ben Borfinenben auf , die Berfammlung ju fchließen. Genoffe Gruneberg ertlarte jedoch, bag er gegen die Beicheinigung. wie sie ihm eingehändigt worden, Beschwerde erhoben habe, und daß der Beamte, wenn er die Berjammtung auflösen würde, sich einer Gesehwidrigkeit schuldig mache. Herauf sprach der Reservanten von der Merkenten und einige Worte über das neunte und zehnte Gebot, und schloß hierauf seinen Bortrag. Der Borstigende ertheilte sodann einem Hern Mengel das Wort zur Disklission Jehr erhod sich der übervoachende Beamte und erklärte die Berstammtung für aufgelät. Die Anweienden verlieben bierauf nie fammlung für aufgelöft. Die Anwesenden verliegen hierauf mit mufterhafter Rube den Gaal.

Cachberein ber in Buchbinbeveien und vermandten Betrieben beicht! u Arbeiter, Montag, ben es Rebriege in Tennedeling Betrieben beicht! ien Arbeiter. Montag, den 22. Jedenar, in Jenocheins Salon, Albe Jakobsbe es, Gerfamunlung. Tagodordnung: 1. Woalt der Delegtien zum Berbeiten.
Delinne. 2. Stellungnabme zu den gefammtun Arrichan zum Arrondskape. Werfchiedenst und Fragebaßen. Aufsahme neuer Arligtieder. Ausgabe der

ets jum Etifangoffell. Geoffe Offentliche Perfammlung für Männer und Franzen am nitag, ben 24. februar, Mbends 6 Uhr, in "Südoff", Bialbemarktr. 70. erenl Statiovergrönster Otto Riein über: "Grellung ber Sozialbemokratis

ur Georende-Voselle. Perfammtung für Franen und Männer am Brode affentliche Perfammtung für Franen und Männer am Dienftag, den 21. Jederung: I. Borrens, "Eie Urfache der Prodifinition." Roadet. Lageer-vorweiter Ein Henderf z. Tistusson, 3. Berfchedenes. Um jahlerimes Erscheinun wird gebeten.



Reischach'sche Brauerei. Berlin-Stralau.



Der Ausstoß unseres

(II. Bock-Saison)

begann Sonnabend, den 21. Februar. Bestellungen in Flaschen und Gebinden werden Telephon Rummelsburg No. 11. rechtzeitig erbeten.

Pfefferberg. Der Ausstoß und Berfandt unseres rühmlichst befannten

beginnt Sonnabend, den 21. Februar. Bir liefern baffelbe in Glafchen und Gebinden frei Baus:

20 Fl. 4, Inh. 3 M., 1. Tonne 4 M. 50 Pf. Gleichzeitig empfehlen unfer

30 Fl. 4 10 Inh. = 3 Mk.

26 ,, 7 16 ,, = 3 Bestellungen bitten birett gu richten an

Telephon = Unschluß: Amt III. Nr. 579.

1|s Tonne = 3 Mk.

Brauerei Pfefferberg, N. Schönhaufer Milee 176.

STREET, STREET

Delitates: und Stoloniolipagrens handlungen [55 L]

fliffige Chakolade (bakterienfrei

Rein Cacao, Milch und Buder. Fabril Berlin O., Blumenstr. 70.



Die seit 1877 bestehende, weltbekannte

Uhrenfabrik von Max Busse

157 Invalidenstr. 157, neben der Markthalle verkauft jetzt sämmtliche Uhren zu bedeutend herab-

Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlüsse mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den Verkauf von

Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenwaaren zu fabelhaft billigen Preisen.

Specialität : Ringe.

Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. 136 L

Genoffen empfehle mein Sutgeschaft. Erbeite nur mit gabrikanten, welche fich ber fantvolmarken deutscher fintmacher augenommen haben. Bitte gu beachten: Ropeniderftrage 126, nabe ber Abalbertftraße Adolph Kehr.



mit fleinen Webejehlern! verfaufe jent auch au Private! Garbinen, Tifchbeden, Bor-tibren te. [83 L

Babrit Emil Lefèvre,

Berlin S., Oranienfer. 158, gwifden Morippl. u. Dranienbrude. Waaren Ratalog! Reich illuftrirt.

200 Geiten frant, franto. THE PERSONS CHE

Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin. Küchenmöbel in grosser Ganze Ausstattungen in Mahagoni u. Nussbaum. Auswahl empfiehlt

Julius Apelt, Sebastianstraße 27-28. Prompte Bedienung.

ift das billigste, gesündeste Polks-Nahrungsmittel. gester Ersah für Sutter und Judier. Borzüglich jur Bereitung von Saucen, Gemüse etc. geeignet. Besonders zur Luderung von Husten und Heiserkeit empschlen. Zu haben in allen Kolonialwaaren-, Mehl- und Porkoshandlungen Berlins und Vororten, sowie im Perkanfslokal: Grüner Weg 43.

Man sordere ausdrüdlich: "Lituitmeister's Frucht-Handler Erhalten sohnende Preisermässigung.

R. Stock, Wrangelitrage ber Martthalle. ber Martthalle. 119.

Zur Einsegnung fammtliche Artifel für Anaben und Madchen febr preiswerth. Corfets, Bafde und Erftlingsartifel eigener Anfertigung. Feste Preise. Candwolle, garantirt nicht einlaufend, Schock 25 Pfg.

billigften Breifen. Musikwerke. Reparaturen ftreng Wegner, a. Th. Zech. reell unter Garantie. Wilh. Inuntidenftraffe106.

Pergandé's Gegründet 1875. Gegründet 1875.

Färberei, Druckerei, chemische Wasch-Unstalt Bauptgefdaft Waldemarfrage 52 - Görligerfrage 43

Keinichendorferftrafte 12. färbt für 2—2,50 Mart in allen Farben Damenkleiber, Mäntel, Herren-lleberzieber, Röcke im ganzen oder getrennt. Möbelstoffe seber Art, & Rilo 2 M., Bettbeden a Baar 2,50 M. herren Anzug, gereinigt und gebügelt 2,50 M., ungebügelt 1,25 M. — Abholung und Zustellung tostenfrei. 100 L

Spiegel und Polster-Waaren, Del, reelle Waare ju foliden Preisen. Gange Ausftattungen in Mahagoni u. Anfibaum; Audenmöbel in großer Auswahl empfiehlt Franz Tutzauer, S.O., Köpnickerfir. 25,

L. Rinkel Jr.

118. Brunnenfrafe 118. Durch Anlauf eines gangen Baaren lagers in Leinen, Baumwollenwaaren und Kleiderstoffen offerire folche jest

fehr viel billiger: Settseuge 15 u. 25 Pr. Gutro Hausmacherleinen 20 Pr. Leinene Taken ohne Raht. 3 Bert, Ellen lang 1.95 me. Bembentuche Gerftenkornhandtücher Stubenhandtücher do. extra lang u. breit 85
Intetts, rosa und gestreist 80
Drilliche, volle Betibreite 45
Urnheit! Kleiderstoffe, Karos 22.

Zur Einsegnung: Cachemirs gemustert u. glatt 50 Pf. u. 1 Olt Salon-Eeppidse, groß 4,50 Mf Hauptverkehr für Händler u. Haustrer

hr-Institut für Wissenschaftliche a Zuschneidekunst Henry Sherman

Refte von 31/2—8 Meter in Pfusch, Bhantaflestoff, Damait und Rips fpott-billig. Teppiche mit Keinen Musterfehlern 5, 6, 8, 10, 50 M., nur wegen taum mertbaren Fehlern fo billig.

Berfand ftreng reell, gegen Nachnahme. S. Unger, Granienftr. 48. Teppich und Möbelftoff. Fabrit.

Nur I Mark toftet jebe Uhr gu reinigen unter Garantie. Bei allen Reparaturen wird ber Breis porher gejagt. Lager aller Arten Mhren.

Melten, Binge :c. Otto Eleser,

Hhrmacher (Fachmann), Maunguftr. 15, Gde Mariannenfir.



Platina-Abjälle, jeht höchste Preise, Bithern, Spez Bergwitz, Dragonerstr. 27, n. Mangitr. marft 1, 3 Tr.



Blücherftrage 11, Streng Rirche

Wilhelm Böhm. Sammtliche Bute mit Kontrolmarten. Großes Lager in Schirmen und Bilgichuben, Reelifte Bedienung.

H. Richter, Optifer, Berlin C., Wallstrasse 97, am Spittel-markt. 2. Gefchäft : Weinbergsweg 15b, am Rofenthaler Thor.



Brillen und Pince-nez, garantirt nic do. allerfeinste Qual. DR. 2,-

Opernglafer, wit Etnis, 20. 7,-Hen! Richter's Opern- u. Reiseglas "Excelsion"

bas Befte auf bem Martte, mit Etuis und Riemen 90, 12 -

Befte und billigfte Bejugoquelle aller optischen Artitel, genaueste Fache fenutniß, eigene Werfftatt, prompt, Berfandt nach außerhalb gegen vorherige Einsendung ober Rachnahme. 46

Bernh. Müller, Mene Rofftraffe 1

of Pfund 1 Mth. ff. Bratenichmaly Bid. 55 Bi-Prima Sardellen Pid. 80 Pi.

Aright Eier billight. □-Ullersdorfer Sahnenkäse Stück 20 Pf. (weich und gelb).

Thuringer Rummelfaje 3 Stück 25 Pf.

thern, Spezialität, Collnifcher Bild'

186 L

Eifhlermeifter.

NW. 67. Bremerstr. 67. NW.

Harg-Magazin

Beerdigungs-Comtoir: